

DIE WIRTSCHAFT

Ihr Wirtschaftsmagazin von der Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg



Das große E

E-Health
in der Gesundheitsregion
Bonn/Rhein-Sieg

Wie Unternehmen jetzt
aktiv werden sollten

Das neue Geschäfts-
geheimnisgesetz

20

Das besondere Unternehmen –
Gewinner des Ludwig 2019

Getränke-Service
Vendel

22



Unternehmen ist einfach...



... wenn Sie einen Finanzpartner haben, der das passende Angebot für Ihren geschäftlichen Zahlungsverkehr hat.

☰ Geschäftskonto.

www.ksk-koeln.de

Wenn's um Ihr Geld geht



**Kreissparkasse
Köln**

Gesundheit braucht ein „E“

Die Digitalisierung durchdringt alle Wirtschafts- und Gesellschaftsbereiche, so auch die Gesundheitswirtschaft, im Fachjargon E-Health genannt. Eine flächendeckende Versorgung ist sogar nur mit der Unterstützung digitaler Hilfsmittel möglich und bezahlbar. So hat das Bundesgesundheitsministerium erst kürzlich die Abrechenbarkeit von telemedizinischen Leistungen erlaubt und damit die Tür zur Digitalisierung der Arztstunde aufgestoßen. Neben diesen Entwicklungen spielt die Digitalisierung im Alltag der stationären/ambulanten Versorgung und Pflege eine immer größere Rolle. Als eine Auswirkung auf Versorger und Patienten könnte man den vermehrten Einsatz von Apps und mobilen Endgeräten betrachten. Krankenkassen bieten vielfältige Serviceleistungen über diesen Weg an und für einige therapeutische und geprüfte Gesundheitsapps gibt es seitens der Politik Überlegungen die Kosten von der Krankenkasse tragen zu lassen. Trotzdem gibt es noch viel zu tun, denn die digitale Patientenakte zum Beispiel wird erst von gut zehn Prozent der deutschen Krankenhäuser vollumfänglich eingesetzt. Sie verschenken damit viel Potenzial bei der Reduktion der täglichen Dokumentationsaufgaben, der Vermeidung von Doppelbehandlungen sowie der intersektoralen Vernetzung – z. B. bei dem digitalen Arztbrief.

Unsere Region gehört glücklicherweise bei der Digitalisierung der Gesundheitswirtschaft zu einem der führenden Standorte in Deutschland, wie erst kürzlich eine Studie der Boston Consulting Group (BCG) im Auftrag des German ICT & Media Institute (GIMI) gezeigt hat. Eine weitere Studie zum Thema „Wirtschaftsdynamik in der Region Bonn/Rhein-Sieg“ der Creditreform Bonn Rossen KG belegt, dass die Bedeutung der Gesundheitsbranche für die Region sehr hoch ist. Hierzu



haben wir in dieser Ausgabe einige Beispiele zusammengetragen. Aufgrund einer einmaligen Konstellation aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft und der wirtschaftlichen Bedeutung hat sich die Region schon 2009 mit der „Gesundheitsregion KölnBonn e.V.“ auf dem Weg gemacht. Sie sollte die Akteure besser vernetzen und eine gewinnbringende Zusammenarbeit auch auf dem Gebiet der Digitalisierung initiieren. Wir beleuchten im Interview mit dem geschäftsführenden Vorstand Prof. Dr. Wolfgang Goetzke die Erfolge dieser Bemühungen.

Auf dem Festakt zum zehnjährigen Bestehen der Gesundheitsregion wurde durch verschiedene hochrangige Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik erneut das Potenzial unserer Region herausgestellt. Das besondere Augenmerk sollte dabei auch aus Sicht des BSI-Präsidenten und Gastredners Arne Schönbohm auf die Datensicherheit gelegt werden. Denn ohne eine

grundlegende IT-Sicherheit kommt die Digitalisierung nicht in Fahrt, so sein Fazit. Zum Schutz der besonders sensiblen und begehrten Gesundheitsdaten ist es daher gut, wenn die Gesundheitsregion hier mit dem erst kürzlich gegründeten „Cyber Security Cluster Bonn“ zusammenarbeitet. Dadurch besteht für die Region eine einmalige Chance, im Bereich „Sicherheit medizinischer Daten“ national und international Potenziale zu heben und zum Vorreiter und Impulsgeber zu werden.

Ruth Maria van den Elzen,
Vizepräsidentin
der IHK Bonn/Rhein-Sieg

BOUHS BAUT

Ihre Halle



Ihr Büro



Ihr Haus



Wilhelm Bouhs Hoch-, Tief-, Ingenieurbau GmbH

Koblenzer Straße 23 | 53498 Bad Breisig
Tel.: 0 26 33/45 56-0 | Fax: 0 26 33/45 56-56
E-Mail: info@bouhs.de | www.bouhs.de



Hallen +
Bausysteme

IMPRESSUM

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg,
Bonner Talweg 17, 53113 Bonn,
Telefon 0228 2284-0, Fax: 0228 2284-170,
E-Mail: info@bonn.ihk.de, Internet: www.ihk-bonn.de

Redaktion und Gestaltung:

Friedhelm Wallnisch, (verantwortlich)
Telefon 0228 2284-132,

E-Mail: wallnisch@bonn.ihk.de

Sabine Blome, Telefon 0228 2284-136,

E-Mail: blome@bonn.ihk.de

Michael Pieck, Telefon 0228 2284-130,

E-Mail: pieck@bonn.ihk.de

Redaktion-Fax: 0228 2284-124

Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe:

Lothar Schmitz, Ursula Katthöfer, Martina Schäfer



Ausgabe: Juli/August 2019

Erscheinungsdatum: 31. Juli 2019

ISSN 0176-9162

Titelbild: Michael Marasson,

Telefon 02241 332142, Fax: 02241 336006

Cartoon: Ralf Butschkow

Fotonachweis: Titelbild Marasson - Alexander Limbach (AdobeStock.com), adam121 (AdobeStock.com), stockphoto-graf (Fotolia.com), Arne Vollstedt (LNDI), T & C, Universitätsklinik Bonn (7), Lothar Schmitz, Telekom, WavebreakMediaMicro (2) (AdobeStock.com), Stadt Bonn, Kliniken Köln-Steinbach/Ahrens, Agfa HealthCare (2), Daniel Hallen, trackle (2), Shenti Sports (3), Gesundheitsregion Köln Bonn e.V., andranik123 (AdobeStock.com), pixelrobot (AdobeStock.com), K.C. (AdobeStock.com), michaeljung (AdobeStock.com), ajr images (AdobeStock.com), Ursula Katthöfer (13), Vendel, SCC - Industries (2), Projektträger Jülich - Forschungszentrum Jülich GmbH (1), Food by Friends (5), IHK (4), KD Busch (compamedia), conet, ComeniusEduMed, Der Thinker, Gollconsulting, Projekt-service Schwan, Emiko, Syda Productions (AdobeStock.com), M. Dörr & Frommherz (AdobeStock.com), peshkova (AdobeStock.com), DIHK, samuii (AdobeStock.com), DEHOGA, takasu (AdobeStock.com), haru natsu kobo (AdobeStock.com), Getty Images, Christian Schmickler, Simon Hecht

Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, jedoch nicht unbedingt die Ansicht der Kammer wieder.

Nachdruck nur mit Quellenangabe. Für den Nachdruck signierter Beiträge ist die Genehmigung des Verfassers erforderlich. Vervielfältigungen für den innerbetrieblichen Gebrauch sind gestattet. Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der IHK Bonn/Rhein-Sieg und wird an kammerzugehörige Unternehmen im Rahmen der Mitgliedschaft ohne Erhebung einer besonderen Bezugsgebühr abgegeben.

Hinweis: Bei Fremdbeilagen/-beheften und Anzeigen handelt es sich um werbliche Informationen von Anzeigenkunden. Inhalte, Aussagen und Gestaltung von Beilagen/-heften liegen allein in der Verantwortlichkeit des Kunden.

Verlag, Anzeigen:

wppt:kommunikation GmbH, Treppenstraße 17-19, 42115 Wuppertal

Telefon: 0202 42966-13, Fax: 0202 42966-29

Verlag: b.commandeur@wppt.de

Anzeigen: az@wirtschaft-brs.de

Internet: www.wppt.de

Verantwortlich: Süleyman Kayaalp | Projektleitung: Britta Commandeur

Druckerei:

Bonifatius GmbH Druck - Buch - Verlag, Karl-Schurz-Straße 26, 33100 Paderborn

info@bonifatius.de | www.bonifatius.de

Aktuell gültig: Mediadaten 2019

EDITORIAL 1

INHALT / IMPRESSUM 2

AKTUELLES 4

TITELTHEMA

E-Health in der
Gesundheitsregion Bonn/Rhein-Sieg
Das große E 8

Interview Prof. Dr. Wolfgang Goetzke,
Gesundheitsregion Köln/Bonn e.V.
**„Die Digitalisierung verändert
den gesamten Medizinbetrieb“** 18

REPORTAGEN

Mehr Schutz für Unternehmen
**Das neue
Geschäftsgeheimnisgesetz** 20

Gewinner des Ludwig 2019
**Getränke-Service Vendel:
Keine halben Sachen** 22

Technische Ideen für Inklusion
**Ein spezieller Hubtisch für
den Werkzeugmechaniker** 26

Gründungsgeschehen 2019
**Intelligente Kühlschränke und
umweltfreundliche Holzkohle** 29

Verlag Spezial:
**Wirtschaftsstandort
Bonn/Rhein-Sieg** 32



E-Health in der Gesundheitsregion Bonn/Rhein-Sieg Das große E

Das „E“ in „E-Health“ wird größer: Längst hat die Digitalisierung den Gesundheitsbereich erfasst. Von der Hämophilie-App über den digitalen Patienten-Check-in bis zur elektronischen Patientenakte spielt sie im Gesundheitswesen eine wachsende Rolle. Zahlreiche Technologieanbieter und Nutzer sitzen in Bonn. Jüngst erst zeigte eine Studie, dass die Metropolregion Köln-Bonn das Potenzial habe, ein deutschlandweit führendes digitales Gesundheitscluster zu entwickeln.

8

UNSERE REGION

Firmenberichte	46
Arbeitsjubiläen	50

SERVICE

Standortpolitik	52
Recht und Steuern	53
Multimedia, Gesundheit	54
Innovation, Umwelt	55
International	56
Thema des Monats: Nationale Weiterbildungsstrategie	57
Berufsbildung und Fachkräftesicherung	58
Veranstaltungskalender	59
IHK-Börsen	61

IHK INTERN/DIHK

Neues aus Berlin und Brüssel	62
Fragen an... Christian Schmickler	63
Cartoon/Vorschau	64

Das neue Geschäftsgeheimnisgesetz

Das am 26. April 2019 in Kraft getretene Geschäftsgeheimnisgesetz eröffnet Unternehmen mehr Möglichkeiten im Falle eines unberechtigten Zugriffs auf schützenswertes Know-how. Damit setzt der Gesetzgeber die Vorgaben der EU-Richtlinie 2016/943 um und konkretisiert die bisherigen Regelungen gegen den unlauteren Wettbewerb. Wollen Unternehmer diesen Schutz genießen, müssen sie allerdings aktiv werden.

20



Spezielle Lösungen: Technische Ideen für Inklusion

Menschen mit Beeinträchtigungen sind oft gut ausgebildete Fachkräfte. Manchmal reichen kleine technische Hilfsmittel, um sie zu Stützen im Unternehmen zu machen. Meist interessieren Betriebe sich dann für Inklusion, wenn sie einen schwerbehinderten Bewerber haben oder ein Mitarbeiter im Laufe des Berufslebens schwerbehindert wird. Ali Osman Atak, Fachberater für Inklusion bei der IHK Bonn/Rhein-Sieg, berät Betriebe, wie sich ein Arbeitsplatz entsprechend umrüsten lässt.

26





Online Preview
und Matching ab
6. September 2019

#BestofStartups am 24. September #GemeinsamIdeenEntwickeln Startups werden wieder gesucht

Eine falsche Markteinschätzung der Geschäftsidee – verbunden mit mangelndem Marketing und Vertrieb – ist einer der häufigsten Ursachen für das Scheitern von Unternehmen. Hier setzt das bewährte Konzept des Ideenmarktes von IHK Bonn/Rhein-Sieg und Synergie Vertriebsdienstleistung GmbH an: Die Unterstützung von Gründerinnen und Gründern sowie jungen Unternehmen durch Knüpfen von praxisnahen und nachhaltigen Kontakten zu etablierten Unternehmen, die bestenfalls in Kooperationen bzw. Aufträgen münden können.

25 innovative und kreative Projekte und Startups aus Wirtschaft und Wissenschaft können sich beim 7. Ideenmarkt „Best of Startups der Region: innovativ – kreativ – exzellent“ am Dienstag, 24. September 2019, ab 15.30 Uhr, im Volksbank-Haus Bonn, Heinemannstraße 15, 53175 Bonn, präsentieren. Innovative, junge Unternehmen sowie Ausgründungen aus der Wissenschaft oder einem etablierten Unternehmen können sich unter www.bestofstartups.de bewerben.

In diesem Jahr beginnt das Matching schon vor dem Ideenmarkt, der dieses Mal von der Volksbank Köln Bonn eG unterstützt wird. Die Unternehmen der Region können

sich bereits ab 6. September im Internet unter www.bestofstartups.de ein Bild von den Startups, jungen Unternehmen und innovativen Geschäftsideen machen. Es können schon erste Kontakte geknüpft werden, die sich dann bei der Veranstaltung vor Ort vertiefen lassen. Neu ist auch die Präsentation von „Best of Next Level“: Fünf erfolgreiche, ehemalige Ideenmarkt-Ausstellende demonstrieren ihren Weg zum Wachstum. Über zwei Dutzend Startups, junge Unternehmen mit innovativen Geschäftsideen haben als Aussteller die Möglichkeit, ihre neuen Dienstleistungen und Produkte zu präsentieren.



www.bestofstartups.de

Der Ideenmarkt ebnet schon traditionell als Forum für die Gründerszene innovativen Ideen den Weg in eine breitere Öffentlichkeit. Der Themenschwerpunkt schließt nicht nur das breite Spektrum der Ideen ein, sondern betrifft auch das begleitende Kongressprogramm, bei dem in Talkrunden Vertreterinnen und Vertreter aus der Unternehmenspraxis und der Wissenschaft zu Worte kommen.

Bewerbungen als Aussteller und Anmeldungen können ab sofort unter www.bestofstartups.de erfolgen. Rückfragen per E-Mail an heike.ollig@synergie-vd.de.

#GemeinsamUnternehmen #GemeinsamGutesTun Aktion „Kauf1Mehr“



Fast jedes fünfte Kind in Deutschland ist von Armut betroffen und bezieht Sozialleistungen. Die Wirtschaftsjunioren (WJ) Bonn/Rhein-Sieg e.V. laden daher zur „Kauf1Mehr“-Aktion in den Sommerferien ein.

Das Fehlen adäquater Schulausstattung gehört zum Alltag vieler Kinder aus armen Familien in Bonn und Umgebung. „Nur mit gut ausgebildeten Kindern bewältigen wir die Aufgaben der Zukunft“, so WJ-Ansprechpartnerin Manuela Wloch. „Mit „Kauf1Mehr“ geben wir z.B. Eltern die Möglichkeit in Partnergeschäften Schulmaterial für ihre Kinder zu erwerben und gleichzeitig die Aktion zu unterstützen.“ Die Aktion findet vom 31. Juli bis zum 4. September in den Geschäften „Papier & Buch“ in der Südstadt, „Papier & Schreibkultur“, Thalia und Karstadt statt. Die gesammelten Materialien werden an die Bonner Tafel weitergeleitet und dort dann verteilt.

Nähere Informationen sind bei dem WJ-Geschäftsführer Tobias Imberge, IHK Bonn/Rhein-Sieg, Bonner Talweg 17, 53113 Bonn, Tel.: 0228 2284-167, E-Mail: imberge@bonn.ihk.de erhältlich.

DIE WIRTSCHAFT früher online lesen „Digital-Abo“

Die Online-Ausgaben von „Die Wirtschaft“ werden in aller Regel einen Werktag vor der Printausgabe veröffentlicht. Außerdem erscheinen eine gekürzte Fassung der Titelseite und verschiedene Reportagen auf der IHK-Website. Interessierte können sich jetzt mit einem kostenfreien „Digital-Abo“ monatlich von der Redaktion per E-Mail über die Veröffentlichung der Online-Ausgaben informieren lassen. Die Mail enthält neben einem Überblick der aktuellen Themen verschiedene Links, unter denen die Ausgabe als PDF oder E-Paper heruntergeladen oder mobil online gelesen werden kann. Weitere Informationen und Anmeldung unter www.ihk-bonn.de | Webcode @3310



www.ihk-bonn.de |
Webcode @3310

mentoring4women Frauen in die Führung!

Mit dem Programm „mentoring4women – Frauen in die Führung!“ bieten die Wirtschaftsförderungen der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises für kleine und mittlere Unternehmen in der Region eine nachhaltige und moderne Personalentwicklungsmaßnahme an. Über die Dauer eines Jahres wird eine Mitarbeiterin von berufs- und lebenserfahrenen Führungskräften auf eine Führungsposition im Unternehmen vorbereitet. Die Betriebe können so auch ihre Attraktivität als Arbeitgeber steigern und Führungsnachwuchs binden.

Interessierte Unternehmen wenden sich an Projektleiterin Filiz Karşligil, Tel.: 0228 772365, E-Mail: info@mentoring4women.de. Mehr Informationen auch unter www.mentoring4women.de

DIHK-Umfrage Ein Jahr DSGVO

Ein Jahr nach Inkrafttreten der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) klagen viele Unternehmen über zu viel Bürokratie und hohen Aufwand bei der Umsetzung. Das geht aus einer aktuellen DIHK-Umfrage unter mehr als 4500 Betrieben hervor.

Danach sehen fast 80 Prozent der befragten Unternehmen den Datenschutz als wichtig bzw. sehr wichtig an. Trotzdem gewinnen nur 60 Prozent der Befragten der DSGVO positive Aspekte für ihr Unternehmen ab. Rund 75 Prozent der Befragten sagen, dass die Umsetzung der DSGVO viel personellen und finanziellen Aufwand verursacht. Die Ursachen hierfür seien etwa die Einführung eines neuen Datenschutzmanagements, die Überprüfung sämtlicher Prozesse, bei denen personenbezogene Daten verarbeitet werden, die Erstellung des Verzeichnisses oder technisch-organisatorische Maßnahmen. Mehr als 60 Prozent der Befragten verlangen hier Erleichterungen. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) wünschen sich Standardisierungen in Form von Leitlinien, Musterdokumenten und Checklisten von den Aufsichtsbehörden. Dahinter steht auch die berechnete Erwartung, endlich mehr Rechtssicherheit zu erhalten, da viele Unternehmen die Gefahr von Abmahnungen sehen.



Industrie ist spannend, modern und innovativ. Produkte „Made in Germany“ und „Made in NRW“ stehen weltweit für höchste Qualität und Präzision. Doch welche Produkte werden in der Region produziert? Und wie sehen die Produktionsabläufe ganz konkret aus?



LANGE NACHT DER INDUSTRIE

am 19. September 2019

Am 19. September öffnen rund 80 Unternehmen und Institutionen an Rhein und Ruhr ihre Werkstore für die 9. „Lange Nacht der Industrie“. Geboten werden wieder außergewöhnliche Einblicke in Technologien, Arbeitsprozesse und Produkte, aber auch Informationen zu den Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten in der Industrie. Im Bezirk der IHK Bonn/Rhein-Sieg nehmen zehn Unternehmen teil:

- *DSG-Canusa GmbH, Rheinbach*
- *GKN Sinter Metals Components GmbH, Bonn*
- *Kuhne GmbH, Sankt Augustin*
- *MVA Müllverwertungsanlage Bonn GmbH, Bonn*
- *Reifenhäuser GmbH & Co KG Maschinenfabrik, Troisdorf*
- *RSAG AöR, Siegburg*
- *SGL Carbon GmbH, Bonn*
- *Stadtwerke Bonn GmbH, Bonn*
- *Viktor Baumann GmbH Co. KG, Bornheim*
- *Weiterbildungsgesellschaft der IHK Bonn/Rhein-Sieg gGmbH, Bonn*

Industrie ist spannend, modern und innovativ. Produkte „Made in Germany“ und „Made in NRW“ stehen weltweit für höchste Qualität und Präzision. Doch welche Produkte werden in der Region produziert? Und wie sehen die Produktionsabläufe ganz konkret aus?

Industrie für die Besucher erlebbar zu machen und Begeisterung durch eigene, unmittelbare Eindrücke zu wecken – das ist das Ziel der Serie, die von der Gesellschaftsinitiative „Zukunft durch Industrie e.V.“ präsentiert und von den IHKs, Unternehmerverbänden und Indu-

striegewerkschaften in der Region mitgetragen wird.

Am Veranstaltungstag besuchen die Teilnehmer zwischen 17:00 Uhr bis 22:30 Uhr im Rahmen kostenfrei organisierter Bustouren nacheinander jeweils zwei Unternehmen. Sie können die insgesamt 100-minütigen Führungen nutzen, um hinter die Kulissen der Unternehmen zu schauen, mit Unternehmensvertretern und -vertreterinnen ins Gespräch zu kommen und Fragen zu stellen. Neben Informationen über das Angebot attraktiver Ausbildungs- und Karriereperspektiven, gibt es viel über die Produkte und die Industrieproduktion in der Umgebung zu erfahren.

Eingeladen sind alle, die neugierig auf Industrie sind – von Schülerinnen, Schülern und Studierenden, die sich für eine Ausbildung, ein duales Studium oder eine Tätigkeit in der Industrie interessieren, über Eltern und Lehrkräfte bis hin zu Nachbarn ortsansässiger Unternehmen und allen Bürgerinnen und Bürgern in Stadt und Landkreis. Interessierte haben ab sofort die Möglichkeit, sich online auf einen der begehrten Plätze zu bewerben unter www.langenacht-derindustrie.de/regionen/rhein-ruhr/



www.langenacht-derindustrie.de/regionen/rhein-ruhr/. Weitere Infos sind bei den IHK-Ansprechpartnern Dr. Rainer Neuerbourg, Tel.: 0228 2284-164, E-Mail: neuerbourg@bonn.ihk.de und Kevin Ehmke, Tel.: 0228 2284-193, E-Mail: ehmke@bonn.ihk.de erhältlich.

Wussten Sie
schon ...

15. Petersberger Industriedialog 2019

15. Petersberger Industriedialog „Der industrielle Mittelstand im globalen Wettbewerb: Made in Germany vs. Made by Germany“

Der 15. Petersberger Industriedialog widmet sich dem Thema „Der industrielle Mittelstand im globalen Wettbewerb: Made in Germany vs. Made by Germany“. Freuen Sie sich auf Best-Practice-Beispiele und Strategien von fünf Experten zur Globalisierungsstrategie mittelständischer Industrieunternehmen.

Erfahren Sie von den Experten, welches die Erfolgsfaktoren für ein Engagement im Ausland waren bzw. warum sie dem gegensätzlichen Trend gefolgt sind, die Produktion wieder nach Deutschland zurück zu holen. Nehmen Sie wichtige Tipps für die eigene unternehmerische Praxis mit und tauschen Sie Erfahrungen mit Geschäftsführern und Führungskräften anderer mittelständischer Unternehmen aus.

In diesem Jahr findet der Petersberger Industriedialog im Rahmen der bundesweiten „Woche der Industrie“ statt. Um die Relevanz der Industrie für Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz sichtbar zu machen, werden die Wirtschaftsminister aus den beiden Bundesländern im Gespräch mit Unternehmern ihre industriepolitischen Maßnahmen und Ziele diskutieren. Die Veranstaltung findet statt am:

**Dienstag, 10. September 2019,
Einlass 10:30 Uhr, Beginn 13.30 Uhr
Steigenberger Grandhotel Petersberg
53639 Königswinter/Bonn**

Das Teilnahmeentgelt beträgt 100 Euro zzgl. MwSt. pro Person. Weitere Informationen zur Veranstaltung gibt es unter: www.ihk-bonn.de | Webcode @2097



Zukunft erschaffen #GemeinsamKreativwirtschaftStärken

Rund 100 Teilnehmer haben der Ende Juni der Hitze getrotzt und sich beim 7. „IHK-Branchentreff Kreativwirtschaft NRW“ über Zukunftsfelder der Kreativwirtschaft informiert.

Die Veranstaltung von IHK NRW fand im BaseCamp Bonn statt. Eindrucksvoll ging Stephan Grabmeier, Chief Innovation Officer bei Kienbaum, auf Sinn oder

Unsinn von New Work, auf Innovationen und nachhaltige Konzepten in Unternehmen ein. In den vier Zukunftsineln diskutierten Expert(inn)en und Teilnehmer/innen über die Entdeckung von Gastrotrends, die eigene Innovationsfähigkeit sowie die Gestaltung von Künstlicher Intelligenz und darüber, wie sich Nachhaltigkeit leben lässt.

dass sich die Zukunftschancen Bonns in den letzten drei Jahren verbessert haben? Das ist das Ergebnis einer Prognos-Studie, in der 401 Kreise und kreisfreie Städte in Deutschland hinsichtlich ihrer Zukunftschancen und -risiken bewertet werden.

Dabei belegt die Beethovenstadt Platz 28 und kann sich gegenüber der Vorgängerstudie aus 2016 um neun Plätze verbessern. In NRW entwickelt sich das Rheinland zur starken Wachstumsregion. So konnten etwa Düsseldorf mit Platz 12 und Köln mit Platz 26 ebenfalls gut abschneiden. Bonns Wirtschaftsförderin Victoria Appelbe sieht die Ergebnisse als „eine Bestätigung der gemeinsamen wirtschaftlichen Stärke der Metropolregion Rheinland“.

Jahresbericht 2018 Expertenwissen des SES gefragt wie nie zuvor

Der Senior Experten Service (SES) legte Mitte Juni in Bonn den Jahresbericht für 2018 vor. Die führende deutsche Entsendeorganisation für ehrenamtliche Fach- und Führungskräfte präsentierte das bislang beste Ergebnis ihrer Geschichte. „Im vergangenen Jahr waren unsere Expertinnen und Experten im In- und Ausland an insgesamt 160.000 Tagen und in fast 8.000 Einsätzen aktiv“, so SES-Geschäftsführerin Dr. Susanne Nonnen. Die Or-



ganisation sei mit ihrem Angebot der ehrenamtlichen Hilfe zur Selbsthilfe weltweit gefragt. So verzeichnete der SES im vergangenen Jahr 2.039 Einsätze in Entwicklungs- und Schwellenländern, die übrigen in Deutschland, wo sich der Dienst vor allem für die Nachwuchsförderung stark macht. So profitierten in 2018 insgesamt 5.200 Azubis von der Initiative VerA (Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen), dem bundesweiten Mentorenprogramm und erfolgreichsten Einzelangebot des SES. Der SES-Jahresbericht 2018 kann im Internet unter www.ses-bonn.de > Aktuelles/ Presse heruntergeladen werden.

Azubiticket NRW:

Die günstige Flatrate für Bus und Bahn

Im Wettbewerb um die besten Nachwuchskräfte müssen sich Unternehmen immer stärker ins Zeug legen, um Talente von sich zu überzeugen und langfristig zu binden. Punkten können Ausbildungsbetriebe zum Beispiel mit einem Zuschuss für das ÖPNV-Ticket. Die Weichen dafür sind gestellt: Pünktlich zum Ausbildungsbeginn am 1. August gibt es in ganz NRW regionale Azubitickets. Und mit dem **NRWUpgrade** für 20 Euro mehr sind Auszubildende jetzt sogar NRW-weit mobil.

Das wachsende Bedürfnis junger Menschen nach kostengünstiger und flexibler Mobilität wirkt sich immer stärker auch auf die Wahl des Arbeitgebers aus. Attraktive Mobilitätsangebote sind deshalb ein entscheidender Vorteil im Wettbewerb um die besten Nachwuchskräfte. Das Land NRW, der Aachener Verkehrsverbund (AVV), die Verkehrsverbände Rhein-Sieg (VRS) und Rhein-Ruhr (VRR) sowie die Partner im WestfalenTarif haben jetzt die Voraussetzungen geschaffen: Zum Start des Ausbildungsjahres 2019 können alle Auszubildenden und Teilnehmer der Höheren Berufsbildung in NRW zu vergleichbaren Konditionen ein vergünstigtes Azubiticket für Bus und Bahn erwerben. Und für die, die noch weiter denken und wollen, gibt es für 20 Euro mehr das neue **NRWUpgrade**. Damit erhöht sich die Mobilität der Azubis auch über die Tarifgrenzen hinaus auf ganz NRW. Das ist ein wichtiger Schritt, um Betriebe und Nachwuchskräfte näher zueinander zu bringen.

„Das landesweit gültige Ticket ist gerade in Regionen wichtig, durch die Verbundgrenzen laufen. So könnte es zum Beispiel Ausbil-

dungssuchenden aus dem Ruhrgebiet erleichtern, einen Ausbildungsplatz in Westfalen anzunehmen. Ausbildung darf nicht an Verbundgrenzen scheitern“, sagt NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst. Das Land fördert das **NRWUpgradeAzubi** 2019 mit zwei Millionen Euro. Für das Jahr 2020 sind 4,9 Millionen Euro Fördermittel eingeplant. Zudem wurde mit den Verkehrsverbänden vereinbart, dass die Preise für das **NRWUpgrade** bis 2023 stabil bleiben.

NEU! Ab 1. August
NRWUpgradeAzubi
 Ganz NRW für nur 20 Euro mehr!

Bei den Auszubildenden und Ausbildungsbetrieben in NRW stößt die landesweite „Flatrate“ für Bus und Bahn auf offene Türen: Bei einer Umfrage der Industrie- und Handelskammern in NRW im vergangenen Jahr, an der sich mehr als 7.600 Azubis und knapp 1.500 Betriebe beteiligt hatten, sahen 76 Prozent der befragten Unternehmen Handlungsbedarf beim ÖPNV-Angebot für Auszubildende. Rund die Hälfte der Azubis sowie der Unternehmen ab

Die Vorteile für Unternehmen auf einen Blick

Mehr Potenzial für Ihre Azubi-Suche:

Das Azubiticket + **NRWUpgrade** erleichtert Bewerbern, einen Ausbildungsplatz anzunehmen, auch wenn dieser in einer anderen Region liegt. Zudem sorgt es für eine sichere und entspannte Fahrt zum Arbeitsplatz oder zur Berufsschule – und damit für motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Besseres Image:

Mit einem Kostenzuschuss steigern Ausbildungsbetriebe ihre Attraktivität und tragen positiv zu einer zukunftsorientierten, nachhaltigen Unternehmenskultur bei.

Höhere Ersparnis:

Die Kostenbeteiligung oder -übernahme für das regionale Azubiticket und das **NRWUpgrade** sind zu 100 Prozent als Betriebsausgaben absetzbar.

Wie Sie als Arbeitgeber von dem neuen Ticketangebot profitieren können, erfahren Sie unter www.mobil.nrw/upgrade-arbeitgeber

dabei an, dass die Ausweitung der Geltungsbereiche auf ganz NRW dabei eine entscheidende Rolle spiele. „Die Möglichkeit, das Azubiticket ab sofort auch landesweit zu nutzen, ist ein bedeutendes Signal zur Attraktivitätssteigerung der beruflichen Ausbildung und damit ein wichtiger Baustein im Kampf gegen den Fachkräftemangel“, betont Thomas Meyer, Präsident der Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen (IHK NRW). Die Kostenbeteiligung oder -übernahme für das regionale Azubiticket und das **NRWUpgrade** sind vollständig als Betriebsausgaben absetzbar. So belohnen Ausbildungsbetriebe ihre Azubis ganz ohne steuerliches Risiko und verschaffen sich einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil.

Das große E

E-Health
in der Gesundheitsregion
Bonn/Rhein-Sieg





Auch diesem Patienten wird geholfen. Allerdings analog – zumindest was die Patientenakte betrifft, die aus viel Papier besteht.

Das „E“ in „E-Health“ wird immer größer. Längst hat die Digitalisierung auch den Gesundheitsbereich erfasst – und von der Hä-mophilie-App über den digitalen Patienten-Check-in bis zur elektronischen Patientenakte spielt sie im Gesundheitswesen eine immer wichtigere Rolle. Zahlreiche Technologieanbieter und Nutzer sitzen in Bonn, einem der wichtigsten Zentren der Gesundheitswirtschaft in Deutschland. Jüngst erst zeigte eine Studie, dass die Metropolregion Köln-Bonn das Potenzial hat, ein deutschlandweit führendes digitales Gesundheitscluster zu entwickeln.

Es geht auch ohne „E“. Juni 2019. Der Neunjährige klagt über Bauchkrämpfe, die Eltern fahren mit ihm in die Notfallambulanz eines Bonner Krankenhauses. Als klar ist, dass er stationär aufgenommen und am Blind-darm operiert werden muss, kümmert sich die Mutter ums Kind, der Vater um den Papierkram. Und der ist nicht wenig. Er muss per Hand einen Fragebogen ausfüllen, diese Informationen wiederum gibt ein Ange-stellter in seinen PC ein. Wenig später druckt er zahl-reiche Seiten aus – den Aufnahmevertrag.

Die Eltern wollen zudem die erste Nacht beim Kind verbringen, benötigen also eine Elternliege. Dafür müssen sie ein weiteres Formular ausfüllen, wiederum per Hand. Der Mitarbeiter am Empfang druckt den entsprechenden Vertrag aus. Schließ-



Manche mögen's digital. Zum Beispiel Prof. Dr. Wolfgang Holzgreve und Clemens Platzköster vom Universitätsklinikum Bonn (re. Foto, v.l.). Dort ist die elektronische Patientenakte bereits Realität, und auch im OP-Bereich spielt die Digitalisierung eine immer größere Rolle.



lich wünscht der Vater W-Lan-Zugang. Er erhält eine Chipkarte, die er am Automaten mit Geld aufladen muss – und einen weiteren Ausdruck mit den Zugangsdaten.

Auch in den drei Tagen des Krankenhausaufenthaltes ihres Sohnes sehen die Eltern viel Papier – und wenig Elektronik. Bei der Visite blicken die Ärzte auf kleine Zettel, die sie aus der Kitteltasche ziehen – und auch die wesentlichen Informationen, die die Krankenschwestern und Pfleger benötigen, tragen sie auf Papier mit sich herum. Das ist die Gegenwart in diesem Krankenhaus – und in vielen Kliniken in Deutschland.

„Die elektronische Patientenakte ist haushoch überlegen“

Die Zukunft allerdings – und mancherorts auch schon die Gegenwart – schreibt sich, gesundheitlich gesehen, mit „E“. Denn „E-Health“ ist auf dem Vormarsch. Sie ist Teil einer Entwicklung, die Digitalisierung heißt und längst unumkehrbar ist. Der digitale Wandel hat im Grunde alle Bereiche der Wirtschaft und Gesellschaft erfasst – und auch die Gesundheitswirtschaft befindet sich längst in seinem Sog.

Eine Begriffsklärung zwischendurch: „Unter E-Health fasst man Anwendungen zusammen, die für die Behandlung und Betreuung von Patientinnen und Patienten die Möglichkeiten nutzen, die moderne Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) bieten. E-Health ist ein Oberbegriff für ein breites Spektrum von IKT-gestützten Anwendungen, in denen Informationen elektronisch verarbeitet, über sichere Datenverbindungen ausgetauscht und Behandlungs- und Betreuungsprozesse von Patientinnen und Patienten unterstützt werden

können. Dies betrifft beispielsweise die Kommunikation medizinischer Daten, die mit der elektronischen Gesundheitskarte verfügbar gemacht werden, wie z.B. Notfalldaten oder den Medikationsplan, die elektronische Patientenakte und auch Anwendungen der Telemedizin.“ So ist es auf der Webseite des Bundesgesundheitsministeriums zu lesen.

AufsolcheAnwendungen legt zum Beispiel Prof. Dr. Wolfgang Holzgreve großen Wert. Der Vorsitzende und ärztliche Direktor des Universitätsklinikums Bonn (UKB) befürwortet die Digitalisierung, denn sie bietet nach seiner Überzeugung enorme Vorteile für Patienten sowie Kliniken und damit für die Gesellschaft. Fürs Gespräch haben er und Clemens Platzköster, Geschäftsführer des Vorstandsvorsitzes und Holzgreves Mann fürs Digitale, einige Beispiele zur Hand. Sie beginnen mit der „elektronischen Patientenakte“, kurz: EPA.

„Sie könnte längst Alltag sein, ist es aber bisher nur in knapp zehn Prozent aller Kliniken in Deutschland“, bedauert Holzgreve. Das Universitätsklinikum Bonn hat sie unter Ägide von Platzköster Ende 2018 in der neuen Klinik für Neurologie, Psychiatrie und Psychosomatik eingeführt, 2019 folgt das Zentrum für Geburtshilfe und Frauenheilkunde und die komplette Kinderklinik. Technischer Kern ist das im UKB zum Einsatz kommende Krankenhaus-Informationssystem, entwickelt von der Agfa Healthcare GmbH, die ebenfalls in Bonn ansässig ist und von der noch die Rede sein wird.

„Es geht um vollautomatische Pflege- und Therapieplanung, Medikation sowie Verlaufs- und Ergebnisdokumentation“, erläutert Platzköster. Alle Ärzte und Ärztinnen können am Computer, aber auch mobil per Tablet auf die Daten zugreifen, alle relevanten Infos stehen jederzeit und überall aktuell zur Verfügung. „Die Elektronik schließt Irrtümer aus, etwa bei der Medikation, reduziert Fehlerquellen und Schnittstellen und erhöht die Patientensicherheit“, schwärmt der Digitalisierungsexperte. Holzgreve sagt: „Die elektronische Patientenakte ist der Papierakte haushoch überlegen.“

Hämophilie-App sorgt für mehr Lebensqualität

Nun ist Digitalisierung für Holzgreve und Platzköster kein Selbstzweck. „Sie muss beim Patienten anköm-

„Die Gesundheitswirtschaft spielt für Bonn eine besondere Rolle.“

Victoria Appelbe,
Wirtschaftsförderin der
Bundesstadt Bonn



men und sichtbar dazu führen, dass es ihm besser geht“, definiert Holzgreve ihren Einsatzzweck. In der Chirurgie und Urologie sind längst OP-Roboter im Einsatz, auch die Herzmedizin ist inzwischen stark digitalisiert. Auch an der Entwicklung von Apps ist das UKB beteiligt. Zum Beispiel an der Weiterentwicklung einer App, die hilft, Hämophilie – also die sogenannte „Bluterkrankheit“ – in Schach zu halten.

Die App des Entwicklers StatConsult gibt es seit 2006. 2014 wurde sie am Zentrum für Hämophilie des UKB weiterentwickelt. Heraus kam ein Smartphone-basiertes elektronisches Tagebuch für Patienten mit der Bluterkrankheit. Die Patienten müssen dadurch längst nicht mehr so oft wie früher in die Klinik kommen, sondern können die Behandlung mit Gerinnungspräparaten zu Hause selbst vornehmen und dokumentieren, zumal die App die Therapie ständig analysiert und verbessert. Die App ermöglicht eine zeitnahe Information über die Selbstbehandlung des Patienten und damit eine fast in Echtzeit ärztlich kontrollierte Selbstbehandlung. „Das bedeutet mehr Lebensqualität und Sicherheit für die Patienten und deutlich weniger Kosten für die Klinik“, bringt Holzgreve die Vorteile auf den Punkt.

„Gesundheitswirtschaft spielt für Bonn eine besondere Rolle“

Die bisherigen Beispiele zeigen zweierlei: Sie illustrieren, wie weit die Digitalisierung in der Gesundheitswirtschaft inzwischen fortgeschritten ist. Und sie sind ein wichtiges Indiz für die Stärke der Branche in der Region Bonn.

„Die Gesundheitswirtschaft spielt für Bonn eine besondere Rolle“, sagte Bonns oberste Wirtschaftsförderin Victoria Appelbe beim Festakt „10 Jahre Ge-

sundheitsregion KölnBonn e.V.“ Mitte Juni vor 150 Zuhörerinnen und Zuhörern. Dazu trage die hohe Konzentration medizinischer Spitzenforschungseinrichtungen in Kombination mit einer erstklassigen Versorgungsstruktur im ambulanten und stationären Bereich bei. Darüber hinaus sei Bonn Sitz bedeutender Behörden, Stiftungen und Verbände des Gesundheitswesens. „Hinzu kommen renommierte Unternehmen aus den Bereichen Telemedizin, Imaging-Systeme, Beratung und Arbeitsschutz“, fuhr sie fort. „Mittlerweile ist schon jede sechste Arbeitnehmerin bzw. jeder sechste Arbeitnehmer in Bonn im Gesundheitssektor tätig.“

Wer das bloß für Eigenwerbung hält, werfe einen Blick in die erst Anfang Juni vorgelegte Studie „Wirtschaftsdynamik in der Region Bonn/Rhein-Sieg“. Die Creditreform Bonn Rossen KG und die Creditreform Rating AG analysieren darin den Wirtschaftsstandort in Bezug auf die Struktur der ansässigen Unternehmen, deren finanzielle Risikotragfähigkeit, das Zahlungsverhalten oder auch das Wachstum.

Es zeigt sich, dass die Gesundheitswirtschaft in Bonn/Rhein-Sieg stark repräsentiert ist. Macht ihr Anteil in Deutschland knapp 4,7 Prozent an der Gesamtwirtschaft aus, ist es in Bonn/Rhein-Sieg ein

guter Prozentpunkt mehr. Umgekehrt ist die Ausfallquote in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis besonders gering: Nur 0,55 Prozent der Unternehmen der Gesundheitswirtschaft gelten hier als ausgefallen, verfügen also über eine mangelhafte Bonität oder wurden mit ungenügend bewertet und haben ihre Zahlungen eingestellt. Über alle Branchen hinweg trifft das auf 1,51 Prozent der Unternehmen zu.

Noch eine wichtige Kennziffer: Die Eigenmittelausstattung der Gesundheitswirtschaft stieg zum zweiten Mal in Folge kräftig an und lag zuletzt weit über der Eigenmittelausstattung der Gesamtwirtschaft in Bonn/Rhein-Sieg sowie bundesweit.

Gesundheitswirtschaft spielt sich aber nicht nur auf lokaler Ebene ab. Vielmehr gibt es regionale und überregionale Verflechtungen, sei es bei der Zusammenarbeit medizinischer Dienstleister, im Bereich der Forschung oder auch bei der stationären Versorgung. „Die Stadt Bonn ist deshalb Gründungsmitglied im Gesundheitsregion KölnBonn e.V., der 2009 etabliert wurde und als regionales Branchennetzwerk fungiert“, sagte Victoria Appelbe beim Festakt zum zehnjährigen Bestehen des Vereins.

Er sorgt unter anderem dafür, die Stärken der Branche bekannt zu machen. Im Interview mit „Die Wirtschaft“ (s. S. 18) sagt Vereinsgeschäftsführer Prof. Dr. Wolfgang Goetzke, das Rheinland sei vor zehn Jahren in bundesweiten Rankings zur Gesundheitswirtschaft nicht vorgekommen. „Einige Jahre nach unserer Gründung wurden wir in einer bundesweiten Studie bereits als die bekannteste Gesundheitsregion Deutschlands bewertet.“

Umfassender Austausch von Informationen auch mit externen Partnern

Nun könnte die Gesundheitsregion Köln-Bonn weiter durchstarten. Eine Studie der Strategieberatung Boston Consulting Group (BCG) im Auftrag des Kölner German ICT & Media Institute (GIMI), der Stadt Köln und des Universitätsklinikums Köln bescheinigte der Metropolregion Köln-Bonn erst im Februar, das Potenzial zu haben, ein deutschlandweit führendes digitales Gesundheitscluster zu entwickeln. „Also ein Ökosystem rund um Gesundheitsdaten und neue Technologien, in dem Akteure des Gesundheitswesens

„Der umfassende Austausch von Informationen auch mit unseren externen Partnern ist von zentraler Bedeutung.“

Professor Dr. Horst Kierdorf, erster Vorsitzender des Vereins Digital Health Germany, Köln





„Ob Ärzte, Pflegekräfte oder die Mitarbeiter in der Verwaltung – alle können digital einbezogen werden und ohne Medienbruch auf Falldaten zugreifen!“

Martina Götz,
Agfa HealthCare GmbH, Bonn

Hand in Hand mit Start-ups arbeiten", wie es in einer Pressemitteilung von GIMI heißt.

In einer internationalen Analyse von erfolgreichen digitalen Gesundheitsclustern identifizierte die BCG sechs Technologiefelder, die für die Region Köln-Bonn besonderes vielversprechend sind: Präzisionsmedizin und Bioinformatik, Telegesundheit und Telemedizin, Künstliche Intelligenz und Advanced Analytics, Gesundheitsüberwachung und Patientenengagement, Datenmanagement-Software und Cloud-Lösungen sowie Augmented Reality und Virtual Reality.

„Um die Potenziale zu heben, sind große Anstrengungen nötig“, sagte GIMI-Vorstandschef Rudolf van Megen im Februar. „Aber in Europa und insbesondere Deutschland gibt es noch keine enteiltten Gesundheitscluster. Die Chance ist da.“

Der nächste Schritt ist bereits eingeleitet: Ende Mai wurde in Köln der Trägerverein „Digital Health Germany e.V.“ mit 17 Organisationen und deren Vertreterinnen und Vertretern der Gesundheitswirtschaft gegründet. Ziel der Initiative ist es, in der Re-

gion Köln-Bonn ein digitales Gesundheitsökosystem zu schaffen, das auf einem der größten Patienteneinzugsgebiete mit einem exzellenten Versorgungsnetz einschließlich renommierter Universitätskliniken gründet.

„Bei der Versorgung von Patienten – insbesondere Schwerkranken – ist oftmals das Wissen über Kleinigkeiten in der Krankheitsgeschichte der Patienten entscheidend für eine bestmögliche Behandlung. Der umfassende Austausch von Informationen auch mit unseren externen Partnern ist daher von zentraler Bedeutung“, erklärt Professor Dr. Horst Kierdorf, erster Vorsitzender des Vereins Digital Health Germany und Klinischer Direktor der Kliniken der Stadt Köln.

Nun ist „Germany“ ein weites Feld. Doch die Initiatoren denken groß. „Wir fangen lokal an“, sagt Kierdorf, „doch aus dem hiesigen Nukleus kann dann schnell ein überregionales, ja bundesweites Digital-Health-Netzwerk entstehen.“ Dies sei auch deshalb wichtig, weil die Digitalisierung im Gesundheitswesen einerseits schon weit fortgeschritten sei, andererseits aber extrem viele Einzellösungen existieren würden.



„Das muss dringend gebündelt werden“, findet Kierdorf, „damit der Nutzen für die Patienten steigt.“

Patienten checken im Krankenhaus selbst digital ein

In Bonn und der Region leisten viele Unternehmen einen Beitrag zur Digitalisierung der Gesundheits-

Im Krankenhaus einchecken wie am Flughafen - die „Engage-Suite“, eine neue Entwicklung des Bonner Unternehmens Agfa HealthCare.

wirtschaft. Zum Beispiel die bereits erwähnte Agfa HealthCare GmbH am Bonner Bogen. Das Unternehmen, eine Tochtergesellschaft des belgischen Konzerns Agfa-Gevaert, zählt in der Region Deutschland, Österreich und Schweiz insgesamt 1.100 Beschäftigte, 450 davon am Standort Bonn. Dort befindet sich die Keimzelle „für digitale Lösungen für stationäre Situationen“, wie es Marketing- und Kommunikationsleiterin Martina Götz formuliert.

Einer der Kunden: das Universitätsklinikum Bonn. „Das UKB arbeitet mit unserem digitalen Klinik-Informationssystem ORBIS“, erzählt Götz. Die elektronische Patientenakte sei ein wichtiger Teil davon, doch das System könne noch mehr. „Ob Ärzte, Pflegekräfte oder die Mitarbeiter in der Verwaltung“, erläutert sie, „alle können digital einbezogen werden und ohne Medienbruch auf Falldaten zugreifen.“

Eine andere Entwicklung von Agfa HealthCare: die „Engage-Suite“, ein digitales Gesundheitsnetzwerk, wie es Martina Götz formuliert. „Die Patienten können damit im Krankenhaus wie in einem Flughafen-Terminal einchecken“, sagt sie. Das System greife auf verfügbare Vorbefunde zu, der Patient oder die Patientin identifiziere sich am „Check-in-Schalter“ und erhalte direkt Informationen zu seinem nächsten Termin in der Funktionsstelle oder auf der Station. Dazu läuft in Schleswig-Holstein gerade ein Pilotprojekt.

IT-Sicherheit im Gesundheitswesen

Ein anderer Beitrag zur Digitalisierung der Gesundheitswirtschaft kommt aus Sankt Augustin. Dort hat die Dahamoo GmbH ihren Sitz, ein Team von IT-Sicherheitsexperten, das sich darauf spezialisiert hat, relevante IT-Sicherheitsrisiken bei ihren Auftraggebern zu ermitteln, pragmatische Lösungen aufzuzeigen und bei der Umsetzung zu unterstützen. Das Unternehmen betreibt den Blog „ehealth-security.de“ und hat in den vergangenen sieben Jahren viele E-Health-Projekte durchgeführt, unter anderem für die Sparte „Healthcare Solutions“ der Telekom sowie für mehrere Kliniken.

„Die Digitalisierung im Behandlungsprozess ist besonders sicherheitskritisch, da hier schon einfache IT-Fehler zu erheblichen Personenschäden führen können. Man stelle sich etwa vor, dass eine automatisierte Insulinpumpe die Dosis auf Basis falscher Daten ermittelt oder aus richtigen Daten falsch ableitet“, betont Geschäftsführer Daniel Hallen. Es gehe bei E-Health daher vor allem um die Integrität von Daten und IT-Prozessen, um das Risiko solcher Personenschäden zu minimieren.



„Die Digitalisierung im Behandlungsprozess ist besonders sicherheitskritisch, da hier schon einfache IT-Fehler zu erheblichen Personenschäden führen können.“

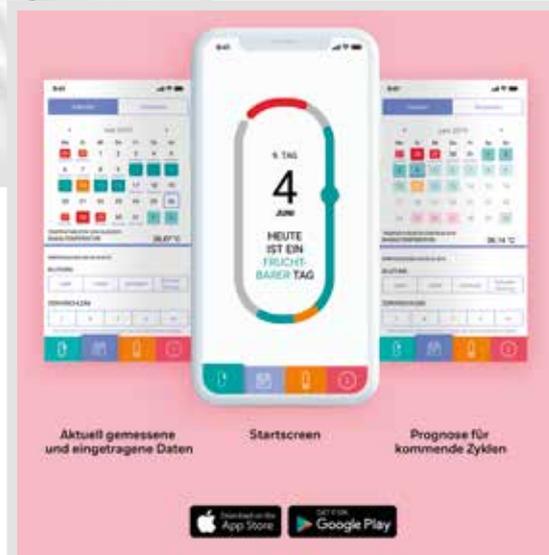
Daniel Hallen,
Dahamoo GmbH,
Sankt Augustin



Hallen erinnert an den Hacker-Angriff auf das Lukaskrankenhaus in Neuss vor drei Jahren. Über einen leichtsinnigerweise geöffneten E-Mail-Anhang war eine aggressive Schadsoftware in das IT-System des Krankenhauses gelangt. „Um Patientendaten zu schützen, waren unmittelbar nach dem ersten Auftreten von Fehlermeldungen alle IT-Systeme heruntergefahren worden. Seitdem läuft der Krankenhausbetrieb ‚im Handbetrieb‘. Operationen wurden teilweise verschoben“, berichtete die „NGZ Online“ im Februar 2016. Nach Mitteilung des „Ärzteblatts“ betrug der Schaden zirka eine Million Euro.

„Bis dahin war das Bewusstsein für IT-Sicherheit im Gesundheitswesen noch nicht sehr weit verbreitet“, erinnert sich Hallen, „doch das änderte sich nach Neuss schnell.“ So gehört seit Mitte 2017 auch der Bereich Gesundheit zu den lebensnotwen-

Katrin Reuter und ihr Mann Maxim Loick gründeten in Bonn die **trackle GmbH**. *trackle ist ein digitales Medizinprodukt, das mittels Sensor die exakte Körperkerntemperatur der Frau bestimmt und mittels App verlässlich das fruchtbare Zeitfenster berechnet und angibt. Damit hilft trackle bei der natürlichen Familienplanung.*



digen kritischen Infrastrukturen, für die das IT-Sicherheitsgesetz von 2015 besondere IT-Schutzvorkehrungen vorsieht.

Bonner Start-ups sorgen für E-Health-Innovationen

Auch Start-ups arbeiten in der Region an digitalen Innovationen in Sachen Gesundheit. Die trackle GmbH zum Beispiel. Katrin Reuter und ihr Mann Maxim Loick entwickelten ihre Idee aus eigener Betroffenheit. Sie wussten: Um schwanger zu werden, muss man den richtigen Moment erwischen. Also wandten sie für ihr erstes und später zweites Kind die Temperaturmethode an. Messen, notieren, messen, notieren – eine nervige und durchaus fehleranfällige Routine. Zwischen

HALT! Was machen Sie denn da? Fassen Sie mich nicht an!
Ach Mensch Papa, ich bin es doch – dein Sohn!

Demenz darf nicht vergessen werden. Jedes Jahr erhalten 300.000 Menschen die Diagnose. Spenden und helfen Sie, die Krankheit zu besiegen. www.deutsche-demenzhilfe.com

 **Deutsche Demenzhilfe**
ÖDNB Stiftung für Demenz und Gesundheit

SPENDENKONTO
 Stifterverband/Deutsche Demenzhilfe
 IBAN DE51 3604 0039 0120 7240 00
 BIC COBADE33XXX

den beiden Schwangerschaften und danach ging es auf diese analoge Weise weiter – diesmal zur Schwangerschaftsverhütung.

„Das müsste doch auch digital gehen“, sagte sich Katrin Reuter, erfahren im IT-Projektmanagement, während ihr Mann als Software-Entwickler arbeitete. Und so begannen sie zu tüfteln. Ende 2015 stand der Prototyp von „trackle“: Nachts misst ein Sensor mehrfach die Körperkerntemperatur der Frau und sendet die Daten an die dazugehörige App. Die Software errechnet daraus verlässlich das fruchtbare Zeitfenster. Die Methode erweist sich als besonders exakt, zumal die Software – Stichwort „Big Data“ – auch anonymisierte Vergleichsdaten aller anderen Nutzerinnen heranzieht, die auf einem sicheren Server gespeichert werden.

Auf die Unternehmensgründung folgte 2017 eine Crowd-Funding-Kampagne, und für breite Bekanntheit sorgte Ende 2017 die Teilnahme an der TV-Show „Die Höhle der Löwen“. Die beiden Gründer aus Beuel steckten viel Zeit in die Verfeinerung ihres Produkts und erhielten schließlich im Sommer die notwendige Zertifizierung für Medizinprodukte. Seitdem ist „trackle“ auf dem Markt. Produziert wird in Deutschland und Tschechien, die Büros verlegte das Paar aus dem Digital Hub in Bonn an den Bertha-von-Suttner-Platz. Das Start-up nimmt aber immer noch am Accelerator-Programm des Hubs teil, erhält also wichtige Unterstützung und Know-how, um sich weiter etablieren zu können. Finanziert wird es durch Wagniskapital von Investoren, sogenannten „Business Angels“.

Mit Künstlicher Intelligenz zu mehr Fitness in Büro und Alltag

In Bad Godesberg und Wachtberg hat die SHENTI SPORTS Group GmbH ihren Firmensitz. Der Sportwissenschaftler Chris Bell gründete das Unternehmen vor über zehn Jahren mit dem Ziel, die Er-

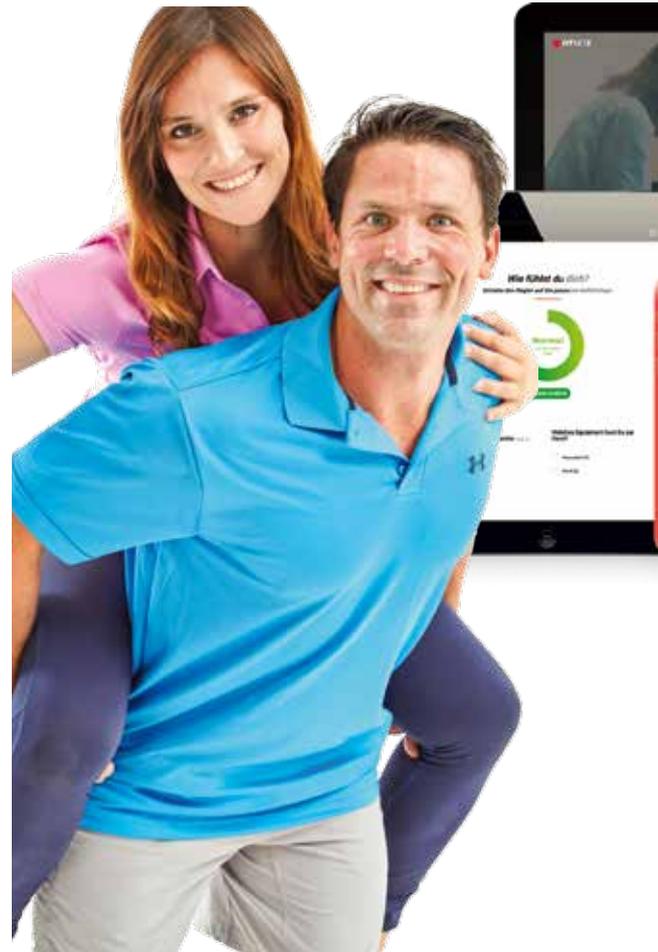


Ihr IHK-Ansprechpartner

Heiko Oberlies

Tel. 0228 2284-138

E-Mail: oberlies@bonn.ihk.de



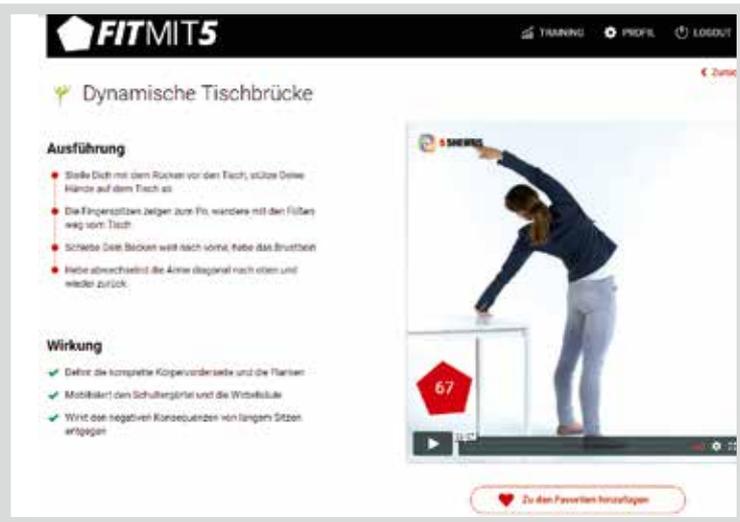
folgsk Faktoren des modernen Leistungssports auf die Bedürfnisse von Normalbürgern zu übertragen. Um den beiden großen „Krankmachern Stress und Bewegungsmangel“, wie Bell es formuliert, etwas entgegenzusetzen, entwickelten er und seine Frau Esther Bell „FitMit5“, ein auf Künstlicher Intelligenz (KI) basierendes Kurzfitnessprogramm für die tägliche Pause im Büro und Alltag. Der Digital Hub und die BARMER sind feste Partner von Shenti Sports und arbeiten mit „FitMit5“. Auch Timotheus Höttges, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Telekom AG, weiß die Arbeitsweise von Shenti Sports zu schätzen.

„FitMit5“ zählt mittlerweile tausende aktive Nutzerinnen und Nutzer, viele davon in Firmen und Institutionen, denn „FitMit5“ kann zwar auch privat genutzt werden, ist aber vor allem als Element des Betrieblichen Gesundheitsmanagements gedacht, um gezielt Krankenstände zu reduzieren und die Arbeitgeberattraktivität zu steigern.

Das Konzept: Chris und Esther Bell drehen insgesamt rund 200 Übungen, die sie mit Unterstützung eines Professors für Informatik und KI in Maastricht in intelligente Algorithmen verarbeiten, die für jede Nutzerin und jeden Nutzer nach dessen Wünschen und Bedürfnissen ein maßge-



Chris und Esther Bell sind die Erfinder von „FitMit5“, einem auf Künstlicher Intelligenz basierenden Kurzfitnessprogramm für die tägliche Pause im Büro und Alltag.



schneidertes fünfminütiges Programm aus Bewegungs- und Entspannungsübungen auswählt.

Geld verdient Shenti Sports mit Jahreslizenzen, die Privatpersonen oder Arbeitgeber erwerben. Außerdem bietet das Unternehmen zur Einführung von „FitMit5“ im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements Workshops an. Weiteres Geschäftsfeld sind individuelle Fitness-Coachings am Firmensitz in Godesberg sowie bei Kunden weltweit.

Ob Krankenhaus-Informationssystem, Schwangerschaftsplanung oder Fitness am Arbeitsplatz: Die Digitalisierung des Gesundheitswesens ist in vollem Gange, viele Entwicklungen nehmen in der Region Bonn ihren Anfang – und „Health“ wird bald nicht mehr ohne „E“ geschrieben.

Lothar Schmitz,
Wirtschaftsjournalist, Bonn

HOCH HINAUS

Weiterbildung bringt Sie nach oben!

**WISSEN SCHAFFEN
PRAXIS MEISTERN
ZIELE ERREICHEN**

Wir bringen Sie mit der passenden Weiterbildung auf der Karriereleiter schnell nach oben und informieren zudem über finanzielle Fördermöglichkeiten. Vereinbaren Sie jetzt einen persönlichen Beratungstermin.

www.ihk-wb.de

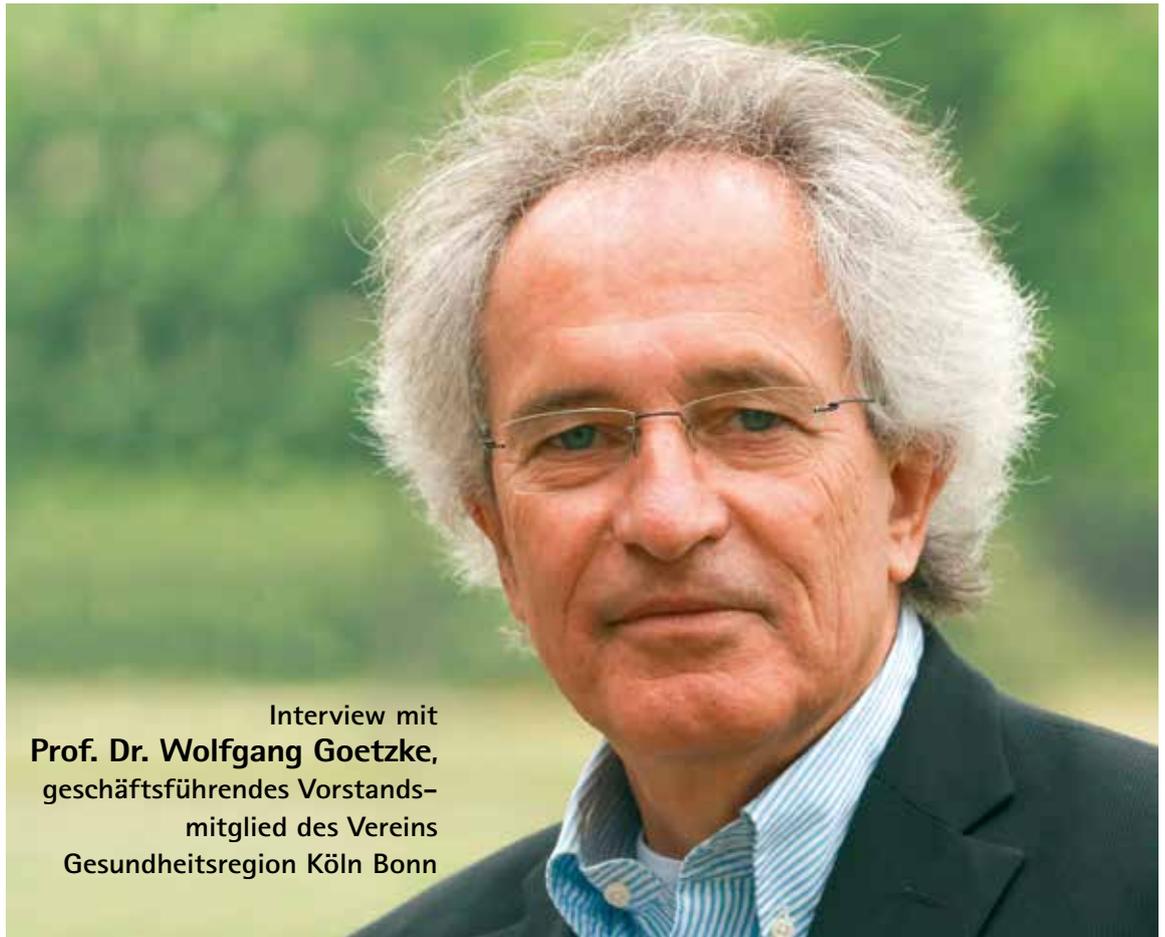


Bestellen Sie sich Ihr
aktuelles Kursbuch:
www.kursbuch2019.de



Weiterbildungsgesellschaft der
IHK Bonn/Rhein-Sieg gGmbH

- Prüfungslehrgänge
- Zertifikatslehrgänge
- Seminare
- Azubis
- Inhouse-Seminare



Interview mit
Prof. Dr. Wolfgang Goetzke,
 geschäftsführendes Vorstands-
 mitglied des Vereins
 Gesundheitsregion Köln Bonn

„Die Digitalisierung verändert den gesamten Medizinbetrieb“

Der Gesundheitsökonom Professor Dr. Wolfgang Goetzke lehrt an der Hochschule Fresenius in Köln und ist seit über 40 Jahren in der Gesundheitsbranche, auch als Unternehmer, unterwegs. Zuletzt engagierte sich Goetzke als Mitbegründer des Start-ups mdoc GmbH, das eine branchenübergreifende digitale Plattform für das Gesundheitswesen aufbaut. Nachdem er vor zehn Jahren den Verein Gesundheitsregion Köln Bonn e.V. mitbegründete und in den ersten drei Jahren als Vorstandsvorsitzender leitete, kümmert er sich jetzt als Geschäftsführer um den laufenden Betrieb. Darüber hinaus ist er Geschäftsführer der HRCB Projekt GmbH, einer Tochtergesellschaft des Vereins.

„Die Wirtschaft“: Herr Professor Goetzke, der Verein Gesundheitsregion Köln/Bonn wurde im Juli zehn Jahre alt. Was sind Ihrer Meinung die drei wichtigsten Meilensteine, die erreicht wurden?

Prof. Dr. Wolfgang Goetzke: Wir hatten uns damals vorgenommen, die komplexe Branche der Gesundheitswirtschaft sichtbarer zu machen und die Vernetzung und Kooperation zwischen den verschiedenen regionalen Akteuren zu fördern, um die Leistungsfähigkeit und Innovationskraft der Versorgung zu stärken. Und ich denke, das haben wir auch sehr gut einlösen können. Viele erinnern sich heute gar nicht mehr an die Situation vor der Vereinsgründung 2009: So kam das Rheinland in bundesweiten Übersichten über die „Hotspots“ der Gesundheitsversorgung und Gesundheitswirtschaft in Deutschland überhaupt nicht vor, obwohl wir schon damals viele leistungsstarke Einrichtungen und konkurrenzfähige Unternehmen in der Region hatten. Außerdem kritisierten die Akteure der Branche, dass es kaum persönliche Kontakte zwischen wichtigen Segmenten

der Gesundheitswirtschaft wie der Universitätsmedizin und der Medizintechnik gebe. Heute ist man hier durchweg gut vernetzt. Einige Jahre nach unserer Gründung wurden wir in einer bundesweiten Studie bereits als die bekannteste Gesundheitsregion Deutschlands bewertet. Und dann bescherte eine vom Land geförderte Marketinginitiative, die unsere Region in wichtigen Herkunftsländern des Medizintourismus bekanntmachte, den Gesundheitseinrichtungen im Rheinland einen enormen Schub zusätzlicher Einnahmen.

Was zeichnet Ihrer Ansicht nach die Gesundheitsregion Köln/Bonn aus? Weshalb sprechen wir überhaupt von einer „Gesundheitsregion“?

Wir haben ideale Voraussetzungen für eine florierende Gesundheitswirtschaft: Wo sonst gibt es eine derartige Konzentration exzellenter Universitätskliniken wie in der Region Aachen, Bonn, Köln, Düsseldorf und Essen? Gesundheitsversorgung ist immer mehr zum „Teampay“ einer hoch qualifizierten Wertschöpfungsgemeinschaft geworden: Die medizinischen Fachdisziplinen haben sich immer weiter differenziert, der Bedarf an patientenzentrierter Kooperation der Spezialisten ist gestiegen. Die in der Region erreichte Verbesserung der Zusammenarbeit von Forschung, Technik und Versorgung fördert die Innovationskraft. Und auch die Kooperation und Arbeitsteilung zwischen Einrichtungen desselben Branchensegmentes (zum Beispiel der Kliniken) ist eine wichtige Voraussetzung zur Bewältigung anstehender Herausforderungen.

Der digitale Wandel hat längst auch die Gesundheitswirtschaft erfasst. Wie gehen die Unternehmen und Institutionen hier in der Region damit um? Wer profitiert von der Digitalisierung?

Die verschiedenen Weckrufe sind mit einiger Verzögerung auch in der Gesundheitswirtschaft gehört worden. Selbst die Politik hat erkannt, dass wir in Deutschland nicht auf der Höhe der Zeit sind. Fast wie beim Klimawandel sind aktuell geradezu Aktivismus und Hektik zu beobachten. Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg, könnte man meinen. Aber so einfach ist das leider nicht. Den etablierten Gesundheitsberufen mangelt es vielfach noch an den notwendigen Kompetenzen und Erfahrungen zur Gestaltung digitalisierter Versorgungsprozesse. Den Kliniken fehlen Finanzmittel und auch der regulatorische Rahmen für die Medizin in Deutschland ist sehr eng. Daher bedarf es besonderer Anstrengungen, um die Chancen der Digitalisierung in der Gesundheitsversorgung nutzen zu können. Das betrifft sowohl auf neue Diagnose- und Therapieverfahren als auch die Verschlankung und Beschleunigung von Prozessen und last not least die stärkere Einbindung der Patienten selbst.

Eine aktuelle Studie der Boston Consulting Group empfiehlt Maßnahmen zur Entwicklung eines digi-



Gesundheitsregion KölnBonn e.V. – HRCB Projekt GmbH
 Im MediaPark 4d, 50670 Köln, Telefon: 0221/12606-430
 E-Mail: info(at)health-region.de / www.health-region.de

talen Gesundheitsclusters. Was sind Ihre Erkenntnisse aus dieser Studie – und wie stehen Sie zu den Empfehlungen?

Die Studie weist zu Recht darauf hin, dass wir insbesondere den finanzkräftigen IT- und Internet-Konzernen aus den USA (Google, Apple, Microsoft, Amazon etc.), aber auch anderen Ländern in Sachen Digitalisierung deutlich hinterher hinken und dabei Gefahr laufen, diesen gesellschaftlich und wirtschaftlich wichtigen Bereich am Ende anderen Nationen zu überlassen. Deshalb haben wir am Zustandekommen der Initiative „Digital Health Germany“ mitgewirkt. Auch die von dieser Initiative avisierte Personalisierung der Medizin durch die Nutzung der riesigen Datenmengen, die in einer digitalisierten Versorgung anfallen, halten wir für richtig. Hier sollten die Impulsgeber aus der Gesundheitsregion KölnBonn sichtbar werden.

Ein Blick ins Jahr 2029 – und von dort zurück: Feiern Sie 20 Jahre Gesundheitsregion und zehn Jahre Digital Health? Welche Erfolge haben Sie zwischen 2019 und 2029 erzielt?

Ich denke, dass in diesem Zeitraum die zunehmende Digitalisierung deutliche Veränderungen des gesamten Medizinbetriebes hervorgebracht haben wird. Die Patienten werden viele (digitale) Angebote haben, sich selbst über ihre Krankheiten, deren Ursachen und mögliche Therapien zu informieren. Gesundheitskompetenz der Patienten jedes Alters zu fördern, ist ein wichtiger Baustein einer ganzheitlichen zukunftsfähigen Versorgung, die wir auch in der Gesundheitsregion KölnBonn voranbringen wollen. Die Versorgungssicherheit im ländlichen Raum bei akutem Ärztemangel durch digital unterstützte bessere Arbeitsteilung sowie Kooperation zwischen den Gesundheitsberufen und den Versorgungseinrichtungen aufrechtzuerhalten, ist eine neue Herausforderung, der sich auch die Kommunen und Gebietskörperschaften unserer Region stellen müssen. Wir wollen diese Prozesse begleiten, wie wir es in den nächsten vier Jahren zum Beispiel zusammen mit dem Oberbergischen Kreis im Rahmen eines vom Innovationsfond der GKV geförderten Modellvorhabens entwickeln und erproben können.

Lothar Schmitz, Wirtschaftsjournalist, Bonn



Das neue Geschäftsgeheimnisgesetz eröffnet Unternehmen mehr Möglichkeiten im Falle eines unberechtigten Zugriffs auf schützenswertes Know-how. Um davon tatsächlich zu profitieren, gilt es aber, erst einmal selbst einige Maßnahmen zu ergreifen.

Das neue Geschäftsgeheimnisgesetz

Wie Unternehmen jetzt aktiv werden sollten

Wer schon mal mit der Bahn in der ersten Klasse unterwegs war, hat sich wahrscheinlich auch schon gefragt, wie einige Mitreisende es mit den Geschäftsgeheimnissen in ihren Unternehmen halten. So mancher telefoniert lautstark oder unterhält sich stimmigewaltig mit Kollegen und Geschäftspartnerinnen. Und schon nach kurzer Zeit kennt jeder im Wagen Details zu Produkten, Verträgen oder Kontakten. Was bei manchem erst mal nur Kopfschütteln auslöst, kann für ein betroffenes Unternehmen Folgen haben. Immerhin zählt Know-how zu den wichtigsten Gütern – egal ob Konzern, KMU oder Start-up.

Auch wenn es nicht unbedingt als Mittel gegen gedankenloses Verhalten wirkt – grundsätzlich besser geschützt werden sollen Geschäftsgeheimnisse durch das am 26. April 2019 in Kraft getre-

te Geschäftsgeheimnisgesetz (GeschGehG). Damit setzt der Gesetzgeber die Vorgaben der EU-Richtlinie 2016/943 um und konkretisiert die bisherigen Regelungen in den §§ 17 – 19 im Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG). Wollen Unternehmer diesen Schutz genießen, müssen sie allerdings aktiv werden.

Was zählt als Geschäftsgeheimnis?

Nach allgemeinem Verständnis zählen zu den Geschäftsgeheimnissen zum Beispiel Unternehmensstrategien, Kalkulationsdaten, Kunden- und Lieferantendateien, Marktanalysen, Herstellverfahren oder auch Rezepturen und Algorithmen. Konkret definiert ist der Begriff in § 2 Abs. 1 Nr. 1 GeschGehG. Kurz zusammengefasst handelt es sich dabei

um Informationen, die auch den mit der Materie vertrauten Personen nicht zwingend bekannt oder zugänglich sind und somit einen wirtschaftlichen Wert haben, die Gegenstand von Geheimhaltungsmaßnahmen durch ihren Inhaber sind und bei denen ein berechtigtes Interesse an ihrer Geheimhaltung besteht.

Nicht mehr grundsätzlich als Verstoß gegen die Geheimhaltung gilt nun aber das sogenannte Reverse Engineering. Dabei handelt es sich um Erkenntnisse, die aus dem Rückbau eines Produktes gewonnen werden. In Grenzen lässt sich dies jedoch auch weiterhin vertraglich ausschließen. Diese Möglichkeit sollten Unternehmer nutzen und entsprechende Regelungen mit ihren Kooperationspartnern treffen.

Maßnahmen, die Unternehmen ergreifen sollten

Reichten bisher ein objektives Interesse an der Geheimhaltung oder die Erklärung von schützenswertem Know-how zum Geschäftsgeheimnis aus, müssen Unternehmen nach dem neuen GeschGehG nun nach außen erkennbare Geheimhaltungsmaßnahmen treffen. Im ersten Schritt sollten sie dabei festlegen, welche Informationen geheim gehalten werden sollen und wem diese Geschäftsgeheimnisse bekannt sind. Um den Schutz seiner Geschäftsgeheimnisse im Bedarfsfall beweisen zu können, empfiehlt es sich, sämtliche Maßnahmen schriftlich in einem Verzeichnis zu dokumentieren und dies fortlaufend zu aktualisieren.



Im nächsten Schritt sollte ein Unternehmen technische Maßnahmen implementieren, mit denen es die schützenswerten Informationen vor unbefugtem Zugriff sichert. Außerdem gilt es, die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu sensibilisieren und für den Umgang mit Geschäftsgeheimnissen zu schulen. Zusätzlich sollten Unternehmen ihre Arbeitsverträge anpassen. Das gilt jedenfalls dann, wenn sie ihre Verschwiegenheitsvereinbarungen bisher einheitlich für alle Mitarbeiter gestaltet haben. In diesem Fall genügen die Klauseln den strengeren Anforderungen aus dem neuen Gesetz nicht, da sie zu allgemein gehalten sind. Stattdessen bedarf es individueller Regelungen, die sich am jeweiligen Zugang zu Geschäftsgeheimnis-

sen orientieren. Eine ähnliche Vereinbarung sollten Unternehmen mit Geschäftspartnern treffen.

sen orientieren. Eine ähnliche Vereinbarung sollten Unternehmen mit Geschäftspartnern treffen.

Neue Ansprüche und Ausnahmen bei Verletzung des Geschäftsgeheimnisses

Hatten Unternehmen bei Verletzung des Geschäftsgeheimnisses bisher nur den Anspruch auf Auskunft, Unterlassung und Schadensersatz, können sie nach dem GeschGehG nun auch die Vernichtung, Herausgabe, den Rückruf sowie die Entfernung und Rücknahme vom Markt verlangen. Außerdem besteht bereits ein Anspruch auf Schadensersatz, wenn eine verlangte Auskunft bezüglich Verletzung des Geschäftsgeheimnisses verweigert wird. Geschützt wird das Interesse an der Wahrung geheimer Informationen bis hinein in ein Gerichtsverfahren. Neben dem Ausschluss der Öffentlichkeit vom Verfahren besteht dabei jetzt auch die Möglichkeit, nur einen begrenzten Personenkreis der Gegenseite zuzulassen.



Dient die Verletzung eines Geschäftsgeheimnisses dazu, eine rechtswidrige Handlung oder ein Fehlverhalten aufzudecken, sieht das neue GeschGehG jedoch Ausnahmen vor. Demnach drohen einem Hinweisgeber – dem sogenannten Whistleblower – keine Konsequenzen. Auch eine Veröffentlichung durch Journalisten zählt in einem solchen Fall nicht als rechtswidrige Beihilfe. Allerdings bleibt die Formulierung hierbei sehr unscharf. Wie dies in der Praxis gehandhabt wird, dürfte sich daher erst künftig zeigen. Dies gilt vor allem dann, wenn der Versuch innerhalb des Unternehmens für Abhilfe zu sorgen, für den Hinweisgeber möglich und zumutbar ist.

Martina Schäfer,
Finis Kommunikation

Ihr IHK-Rechtsexperte:

Detlev Langer

Telefon 0228 2284 -134

E-Mail: langere@bonn.ihk.de





KEINE HALBEN SACHEN Getränke-Service Vendel

Gewinner des LUDWIG 2019



Werner Vendel geht über den Hof seines Getränke-Services und bückt sich, um einen Nagel aufzuheben. Aus einer Palette stammt der Nagel nicht, dafür ist er zu lang. Egal, wie er auf den Hof gekommen ist, der Nagel muss weg. Ein Mitarbeiter könnte stolpern und sich verletzen. Ein Lieferwagen könnte einen platten Reifen bekommen, so dass eine Reparatur fällig würde. Vendel steckt den Nagel ein.

Der Inhaber und Geschäftsführer des Getränke-Service Vendel hat den Blick fürs Detail. Selbst bei Kleinigkeiten bedenkt Vendel die Folgen, sieht das große Ganze. So führt er sein Unternehmen seit 35 Jahren, denkt sich immer wieder Neues aus. Einen Internetauftritt mit Bestellseite hatte er bereits, als seine Industriepartner das Internet noch für eine Spielerei hielten. Für die erste Getränke-App Deutschlands erhielt er einen Preis des Webanbieters 1&1. Als erster Getränkehandel führte er eine Etagegebühr ein, weil es für seine Mitarbeiter viel Arbeit ist, eine Sprudelnkiste in den vierten Stock zu schleppen. Nun fährt das Unternehmen einen in Deutschland einzigartigen Erdgas-Lkw, um umweltfreundlich zu liefern. Außerdem gehören mehrere Elektrofahrzeuge zum Fuhrpark. Vendels Motto: „Keine halben Sachen.“

Für sein Engagement wurde Getränke-Service Vendel als bestes mittelständisches Unternehmen von



Werner Vendel führt sein Unternehmen seit über 35 Jahren mit Herz. Stellvertretend für sein gesamtes Team nahm Vendel den Ludwig 2019 für das beste mittelständische Unternehmen aus Bonn/Rhein-Sieg entgegen.

Vendels Sohn Marcel ist Auszubildender im Unternehmen (l.u.).

Saint Marcel heißt das hauseigene Mineralwasser. Für jede verkaufte Kiste spendet das Unternehmen 20 Cent an Bonner Hilfsorganisationen.

der IHK Bonn/Rhein-Sieg und der regionalen Service-stelle der Oskar-Patzelt-Stiftung, SC Lötters, mit dem Ludwig 2019 ausgezeichnet. Den Grund für seinen Erfolg sieht Vendel vor allem in seiner Kundenfreundlichkeit: „Wir handeln nicht nur mit Getränken. Wir verkaufen eine Dienstleistung“, sagt er.

Milchmann mit modernem Management

Genau an seinem 18. Geburtstag im November 1983 holte Vendel – damals noch Gymnasiast – seinen Führerschein ab und meldete sein Gewerbe an. „Mein erster Kunde war ein Nachbar in der Bonner Weststadt, dem ich regelmäßig französisches Quellwasser nach Hause brachte“, erinnert er sich. Im Hausflur seines Elternhauses stapelten sich 150 Getränkekästen. Auch seinen ersten 3,5-Tonner nutzte er als Warenlager. Gleichzeitig absolvierte er eine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann.

In einer Zeit, als die Getränkemärkte nach und nach aus den Wohnvierteln verschwanden und als Discounter Kunden zunehmend mit niedrigen Getränkepreisen in ihre Läden lockten, positionierte Vendel sich am Markt – mit gutem Service. „Ich war branchenfremd und trat mit einem komplett anderen Out-

fit auf“, sagt er heute. „Ich wollte das Geschäft mit anderen kaufmännischen Methoden aufziehen, habe den Milchmann aus den 50-er Jahren mit modernen Managementmethoden reaktiviert.“

Service für Clinton und Gorbatschow

Vendel genoss es, seine Kunden persönlich zu beliefern. „Ich kannte in unserem Viertel jeden Keller. Wenn ich kam, riefen die Kinder: ‚Mama, der Sprudelmann ist da.‘“ Die Freude ist ihm auch Jahrzehnte später noch anzumerken. „Meine liebste Kundin war eine liebenswerte alte Dame am Beethovenplatz. Da wäre ich auch für eine einzelne Flasche hingefahren.“ Später erfuhr Vendel, dass die Dame am niederländischen Königshaus als Amme gedient und die spätere Königin Beatrix großgezogen hatte.

Nach dem Besuch von US-Präsident Bill Clinton in Bonn bedankte sich dessen Team mit der bestmöglichen Internet-Bewertung für Vendels Getränke-Service. Auch Papst Johannes Paul II. und das sowjetische Staatsoberhaupt Michail Gorbatschow tranken Getränke von Vendel.

„Wir haben auch für 60.000 Personen Mineralwasser in die Rheinaue gefahren“, sagt Vendel, der in-



zwischen keine Kisten mehr schleppt. Das Unternehmen hat heute über 30 festangestellte Mitarbeiter. Aushilfen kommen hinzu. Vendel übernahm mehr als ein Dutzend kleiner Getränkemärkte, die aufgaben. Den Mitarbeitern bot er jeweils einen Job an.

Spendenwasser Saint Marcel

„Was können wir Ihnen bringen?“, fragt Petra Wirtz eine Kundin, die soeben beim Getränke-Service angerufen hat. Gemeinsam mit drei Kolleginnen sitzt Wirtz in einem der Büros über dem Hof auf dem Gelände der ehemaligen Kurfürstenbrauerei in Bonn. Es ist ein heißer Sommertag. „Die meisten bestellen Wasser“, sagt Wirtz.

Zu den Bestsellern gehört das Mineralwasser Saint Marcel, das hauseigene Wasser des Getränke-Service Vendel. „Wer das bestellt, tut etwas Gutes. Pro Kasten spenden wir 20 Cent an das Weihnachtslicht des Bonner General-Anzeigers oder an die Bürgerstiftung Bonn“, sagt Vendel. Mit seinem Spendenwasser aus der Rhenser Mineralquelle erfüllte er sich einen lang gehegten Traum.

Nicht ganz zufällig ist es nach dem französi-

schen Ort Saint-Marcel in der Normandie benannt. „Der Name steht für französische Lebensart, außerdem habe ich mit französischem Quellwasser begonnen“, sagt Vendel. „Hinzu kommt, dass auch der Heilige Markus Gutes getan hat, sein Name passt zum Spendenwasser.“ Auch Vendels Sohn heißt Marcel. Der 16-jährige macht im Unternehmen seines Vaters eine Ausbildung zum Verkäufer. „Ich habe hier schon früh Flaschen sortiert, um mir mein Smartphone zu verdienen“, sagt Marcel Vendel.

Er und sein Freund Lutz Heinderichs, ebenfalls Azubi bei Vendel, gehören zum Fachkräftenachwuchs. Zu ihren Aufgaben gehört auch, Großveranstaltungen mit Fassbier, Stehtischen, Bierzeltgarnituren und Kohlensäureflaschen auszustatten. Heinderichs freut sich bereits auf das Green Juice Festival in Bonn-Beuel, das im August stattfinden wird: „Da gibt es für uns Backstagekarten.“

Vendel ist es gelungen, ein Team zu schmieden. In seinem Unternehmen würde niemand sagen, dass der Chef den Preis mit Namen Ludwig gewonnen hat. Alle sagen: „Wir haben den Ludwig gewonnen.“

Ursula Katthöfer, freie Journalistin, Bonn



Petra Wirtz nimmt Bestellungen entgegen, die **Viktor Steinhauer** und weitere Kollegen an die Kunden liefern. Besonderheiten: Umweltfreundliche Lieferung, z.B. durch einen erdgasbetriebenen Lkw, mehrere Elektrofahrzeuge sowie Dieselfahrzeuge der Euro-6-Norm. Zum Fuhrpark gehören ein Dutzend Lieferwagen und zwei Dutzend Schank- und Kühlwagen für Veranstaltungen.

Für Veranstaltungen verleiht Vendel Stehtische, Bierzeltgarnituren, Spültheken und Kohlensäureflaschen. Auszubildender **Lutz Heinderichs** versorgt diese Events.

In seiner Freizeit fährt **Werner Vendel**, hier mit seinem Rennpartner **Marcus Rott**, leidenschaftlich gern Oldtimer-Autorennen

Getränke-Service Vendel

Name: Getränke-Service Vendel e.K.

Inhaber und Geschäftsführer: Werner Vendel

Gründung: 1983

Zahl der Mitarbeiter: 33 plus Aushilfen

Standort: Bonn, Gelände der ehemaligen Kurfürstenbrauerei

Kerngeschäft: Getränke- und Zubehörlieferung an private Haushalte, Veranstaltungen und Unternehmen

Branche: Getränkefachgroßhandel

Besonderheiten: Umweltfreundliche Lieferung, z.B. durch einen erdgasbetriebenen Lkw, mehrere Elektrofahrzeuge sowie Dieselfahrzeuge der Euro-6-Norm

Getränke-Service
www.Vendel.de

Besondere Unternehmen aus der Region

Gewinner des „Ludwig 2019“





Technische Ideen
für die Inklusion

Ein spezieller Hubtisch für den Werkzeug- mechaniker

*In der Abteilung
Werkzeugbau ar-
beitet **Viktor G.** an
seinem höhenver-
stellbaren Hubtisch*

Menschen mit Behinderung sind oft gut ausgebildete Fachkräfte. Manchmal reichen kleine technische Hilfsmittel, um sie zu festen Stützen im Unternehmen zu machen.

Wenn Viktor G. auf der Autobahn einen Bus oder ein Wohnmobil überholt, sieht er sofort, ob er an der Produktion der Rückleuchten beteiligt war. Der Werkzeugmechaniker arbeitet seit etwa zwei Jahren bei der Jokon GmbH in Bonn-Pützchen, die Beleuchtungssysteme für die Fahrzeugindustrie herstellt. In der Abteilung Werkzeugbau bereitet er Formen vor, in denen anschließend im Spritzgussverfahren Leuchten aller Art produziert werden. Dass G. seine körperlich und technisch anspruchsvolle Arbeit ausüben kann, ist nicht selbstverständlich. Denn er ist seit 1982 schwerbehindert.

Eine Impfung gegen Kinderlähmung in seinem Herkunftsland Russland ging schief. „Die ersten beiden Impfungen verliefen unauffällig, doch nach dem dritten Impftermin begann mein Bein zu schmerzen“, erinnert sich G.. Er erkrankte an Polio. Als er 1996 in die Bundesrepublik kam, war keine Operation mehr möglich. G. hat eine schwere Skoliose, seine Wirbelsäule ist stark verformt. Das führt zu Rückenschmerzen. Außerdem ist sein rechtes Bein acht Zentimeter kürzer als sein linkes Bein.

Der Werkzeugmechaniker kann seinen Beruf ausüben, weil sein Unternehmen ihm einen Arbeitsplatz mit geeigneten technischen Hilfsmitteln ermöglichte. „Wir haben einen stufenlos höhenverstellbaren, fahrbaren Hubtisch und einen Arthrodesenstuhl angeschafft“, sagt Christel Konen-Velasco, ehemalige Inhaberin des Unternehmens und heute noch tageweise in der Personalabteilung tätig. Tisch und Stuhl ermöglichen G., bei der Arbeit unterschiedliche Positionen einzunehmen: „Werkzeugmechaniker verharren oft lange in einer starren Haltung. Das würde mir starke Schmerzen bereiten. Bei meinem Hubtisch kann ich die Höhe je nach Größe des Werkstücks anpassen. Manchmal arbeite ich im Sitzen, dann im Stehen.“ Auch der bewegliche Stuhl hilft, unterschiedliche Körperhaltungen einzunehmen, um Rücken und Oberschenkel zu entlasten. So poliert G. die Formen, in denen später Leuchten entstehen. Unter seinen geschickten Fingern verschwindet auch der kleinste Kratzer.



Die Bonner Jokon GmbH produziert Beleuchtungssysteme für Fahrzeughersteller in vielen Ländern der Erde – vom Bus bis zum Anhänger für die Landwirtschaft

Hartnäckigkeit zahlte sich aus

Allerdings war es für die Firma Jokon nicht einfach, die Hilfsmittel zu erhalten. „Ich wollte zunächst die Deutsche Rentenversicherung mit ins Boot holen“, sagt Koen-Velasco. Doch zu ihrer großen Überraschung lehnte die Rentenversicherung den Antrag auf einen geeigneten Stuhl ab. „Damit wollten wir uns nicht zufrieden geben“, sagt sie immer noch fassungslos. Koen-Velasco wandte sich an den Integrationsfachdienst (IFD) des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR). Dort wiederum empfahl man ihr Ali Osman Atak, Fachberater für Inklusion bei der IHK Bonn/Rhein-Sieg.

Atak, der wie andere Fachberater Inklusion bei den rheinischen IHKs vom LVR-Inklusionsamt beauftragt und gefördert wird, fuhr zu Jokon. Er sah sich den Arbeitsplatz einmal an. Seit einem Schlaganfall ist der 35-jährige Atak – gelernter Maschinenbau-Ingenieur – selbst schwerbehindert. Er weiß, wovon er spricht, wenn er einen Arbeitsplatz begutachtet. Bei Jokon sah er sofort: „Es fehlte nicht nur ein geeigneter Stuhl, sondern auch ein höhenverstellbarer Tisch.“ Mit einer finanziellen Förderung des Amtes für Soziales der Stadt Bonn gelang es schließlich, die Hilfsmittel anzuschaffen.

Individuell angepasste Arbeitsplätze

Unternehmensbesuche gehören für Atak zum Arbeitsalltag. Allein im vergangenen Jahr suchte er 69 Betriebe persönlich auf, um zu technischen Hilfsmitteln für Mitarbeiter mit Behinderung zu beraten. Fast

Behälter- und Stahlbau

Josef Hecker Nachf. K.H. Hüsken

Inh. **Marlies Hüsken** e.K.

53121 Bonn-Dransdorf · Grootestr. 55

Telefon: (02 28) 6631 16 · Fax: (02 28) 6655 61

firma-huesken-bonn@t-online.de · www.huesken-bonn.de

Wir sind spezialisiert in der Blechverarbeitung
Schneiden, Kanten, Walzen
bis max. 4000 mm Länge

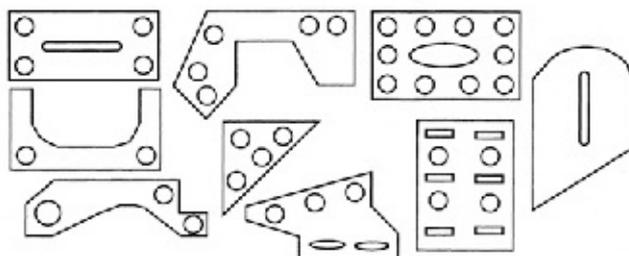
Brenn- u. Plasmaschneiden
bis 100 mm Stahl und 15 mm VA und Aluminium

Behälter, Schränke und Konstruktionen
nach Ihrem Wünschen

Großer Blechvorrat

St./verz.	Alu	VA	Tränenblech
	roh	glatt	verzinkt
	eloxiert	geschliffen	schwarz
	beschichtet		Alu

Stanzteile auf computergesteuertem
Rotations-Blechbearbeitungszentrum





100 Betriebe informierte er am Telefon. „Meist interessieren Betriebe sich erst dann für Inklusion, wenn sie einen schwerbehinderten Bewerber haben oder ein Mitarbeiter im Laufe seines Berufslebens schwerbehindert wird“, sagt er. Jede Behinderung sei individuell, daher stellt er den Unternehmen die unterschiedlichsten Lösungsmöglichkeiten vor. Hier einige Beispiele:

Infos zu technischen Hilfsmitteln am Arbeitsplatz

REHADAT informiert über die Inklusion von Menschen mit Behinderung in der Arbeitswelt. Ein Online-Portal der Initiative widmet sich ausschließlich Hilfsmitteln und technischen Arbeitshilfen. Ob spezielle Werkbank oder Tischbohrsäge, ob ergonomischer Bagger oder elektrischer Locher – die Auswahl ist groß. Alle Hilfsmittel werden im Portal beschrieben. So heißt es z.B. über einen Aktenvernichter: „Einsatzbereich bei eingeschränkter Hand-Arm-Funktion“ oder über einen handgeführten Hubwagen „Entlastung des Muskel-Skelett-Systems“. Technische Daten zu Größe und Gewicht der Hilfsmittel werden ebenso geliefert wie Links zu den Herstellern.

REHADAT ist ein Projekt des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln e.V.. Produkte können dort nicht gekauft werden.



REHADAT-Hilfsmittel
Mareike Decker
Telefon: 0221 4981-801
E-Mail: rehadat-hilfsmittel@iwkoeln.de
www.rehadat-hilfsmittel.de

Christel Konen-Velasco, ehemalige Inhaberin und heute noch tageweise im Unternehmen tätig, sorgte für den behindertengerechten Arbeitsplatz von **Viktor G.**

- Für einen Lager-Mitarbeiter mit einem schwachen Immunsystem, der sich häufig erkältet, wurde eine Luftschleuse gebaut. Sie bläst ähnlich wie bei einem Kaufhauseingang warme Luft von oben herab, so dass die Kälte nicht ins Lager kommt.
- Ein sehr geräuschempfindlicher Mitarbeiter, der unter dem Lärm in einer Produktionsstätte litt, erhielt einen schallisolierten Bürocontainer als Arbeitsplatz. Der Container ersparte dem Unternehmen einen teuren Umbau.
- In einer Wäscherei konnte eine Traverse unter der Zimmerdecke angebracht werden. Darüber können die schweren Wäschesäcke aus den Gitterboxen, in denen sie angeliefert werden, herausgehoben werden.
- Atak hat sein eigenes Büro bei der IHK mit mehreren Hilfsmitteln ausgestattet, darunter ein elektrischer Tacker und ein Locher mit langem Hebel. Seine Texte diktiert er einer Spracherkennungssoftware, die nahezu alles versteht. Schreibt sie einen Namen falsch, kann sie die richtige Schreibweise lernen.

„Betriebe müssen das Rad nicht neu erfinden, sondern nur umdenken“, sagt Atak. Es gebe bereits eine Fülle von Hilfsmitteln und Informationen. Er versteht sich als Lotse, der den richtigen Weg weist. Das gilt auch für die finanzielle Förderung: „Alle Umgestaltungen werden vom LVR finanziell unterstützt.“

Für die Firma Jokon sind Menschen mit Behinderung seit vielen Jahren ein fester Teil der Belegschaft. „Wir beschäftigen Menschen mit psychischen Problemen, einen Gehörlosen und sogar jemanden, der auf eine Organtransplantation wartet“, sagt Konen-Velasco. „Alle sind für uns sehr wertvolle Fachkräfte.“ Auch auf den Werkzeugmechaniker Viktor G.

könnte das Unternehmen nicht verzichten. Denn wären die Werkzeugformen nicht gut poliert, würden sich im Kunststoff der Leuchten Kratzer zeigen. Welcher Neuwagenkäufer würde das akzeptieren?

Ursula Katthöfer, freie Journalistin, Bonn



Ansprechpartner: **Ali Osman Atak**
Tel.: 0228 2284-194 / E-Mail: atak@bonn.ihk.de

Von intelligenten Kühlschränken und umweltfreundlicher Holzkohle

Gründungs-geschehen 2019

Bei einem Besuch in der City of London beobachtete Mark Twiehoff, dass viele Büroangestellte dort in der Mittagspause Bistros mit großen Kühlschränken aufsuchen. Sie decken sich mit Salaten, Smoothies, Sandwiches und Gerichten zum Heißmachen ein. Etwa gleichzeitig stellte sein Freund Jannick Borschel fest, dass Bonner Arbeitnehmer oft weite Wege bis zu einer Pausenmahlzeit haben. Denn nicht jedes Unternehmen hat eine Kantine. Und wenn, dann öffnet sie oft nur zwischen 12 und 14 Uhr. Wer außerhalb dieser Kernzeiten Hunger hat, findet mit Glück einen Automaten mit Chips und Schokoriegeln. Gesund?

Borschel und Twiehoff gründeten FoodbyFriends, um Arbeitnehmern gesunde Mahlzeiten anzubieten – rund um die Uhr. Die Idee der beiden jungen Geschäftsführer: Sie stellen in Unternehmen Kühlschränke auf, aus denen die Angestellten sich mit frischen Produkten wie Salaten, Fruchtjoghurts mit Haferflocken, vorgekochter Pasta, Wraps und Bagels bedienen können. „Für die Kühlschränke haben wir mit Hilfe der RFID-Technologie ein spezielles System entwickelt“, erläutert Borschel. „Jeder



Zum Sortiment von FoodbyFriends gehören frische und gesunde Speisen, die während der Arbeit nicht schwer im Magen liegen. Der intelligente Kühlschrank erkennt automatisch, welche Produkte der Kunde entnimmt. FoodbyFriends rechnet einmal pro Monat direkt mit dem Mitarbeiter ab.

Kunde öffnet den Kühlschrank über eine elektronische Zugangskarte oder eine App. Da jedes Produkt mit einem RFID-Aufkleber versehen ist, kennt der Kühlschrank seinen Bestand. Er berechnet, was der Kunde entnommen hat und zeigt es auf dem Display an.“

Der Kühlschrank ist so intelligent, dass er sich nicht austricksen lässt. Wer meint, bei offener Tür schnell einen Joghurt auslöffeln und den leeren Becher





Jannick Borschel und Mark Twiehoff (oben), Geschäftsführer von FoodbyFriends, verkauften ihr junges Unternehmen an den bundesweit agierenden Franchisegeber immergrün.

Lukas Brinkmann (r.), Geschäftsführer der immergrün Franchise GmbH, sah in der innovativen Idee großes Potenzial.



wieder zurückstellen zu können, fliegt auf. Denn der Kühlschrank misst auch, wie lang die Tür offen steht.

Gründergeist und Vorbilder fehlen

Borschel und Twiehoff gehören zu den innovativen Köpfen, die im vergangenen Jahr in Bonn/Rhein-Sieg ein Unternehmen gründeten. Insgesamt gab es 7.584 Gewerbeanmeldungen, denen 7.411 Gewerbeabmeldungen gegenüberstanden. „Der Gewerbesaldo war nur noch leicht positiv“, sagt Regina Rosenstock, Gesamtbereichsleiterin Unternehmensförderung bei der IHK Bonn/Rhein-Sieg.

Insgesamt ging die Zahl der Gewerbeanmeldungen zurück. In Bonn sank sie im Vergleich zum Vorjahr um 12,30 Prozent, im Rhein-Sieg-Kreis um 5,1 Prozent. Rosenstock sieht den Grund für das zurückgehende Gründungsgeschehen vor allem in der guten Wirtschaftslage: „Für viele Angestellte kommt die Selbstständigkeit als Alternative zurzeit nicht in Betracht.“ Auch

gebe es in Deutschland anders als in anderen europäischen Ländern keine ausgeprägte Gründerkultur. „Junge Menschen kennen kaum noch Unternehmer, es fehlt oft an Vorbildern“, meint Rosenstock.

Wegen der guten Arbeitsmarktlage handelten nur wenig Gründer aus der Not heraus. Vielmehr gebe es einen deutlichen Trend, mit der Existenzgründung eigene Ideen und Interessen zu verwirklichen – auch im Nebenerwerb. Rosenstock: „Oft handelt es sich um lang geplante und gut durchdachte Unternehmensideen. Die Gründungen sind meist nachhaltig. Sie haben eine gute Chance, sich am Markt zu behaupten.“

Verkauf an ein Franchise-System

Die IHK Bonn/Rhein-Sieg bietet zahlreiche Informationsformate an, um das Gründungsgeschehen in der Region zu beleben (www.ihk-bonn.de, Webcode @142). So berät sie Gründer ausführlich zum Gründerstipendium.NRW, das auch Borschel und Twiehoff in Anspruch nahmen. „Zum Gründerstipendium gehört ein Coaching. Darüber haben wir erkannt, dass die Entwicklung eines Kühlschranks mit RFID-Technologie nicht die eigentliche Herausforderung ist. Im Tagesgeschäft geht es vielmehr darum, die Speisen zuzubereiten und den Kühlschrank jeden Morgen aufzufüllen“, sagt Borschel. „Uns wurde klar, dass FoodbyFriends eine Technologie mit sehr viel Potenzial entwickelt hatte. Als kleines Start-up ohne Fremdkapital hätten wir unsere Idee nicht allein umsetzen können“, ergänzt Twiehoff.

Die beiden entschieden sich zum Verkauf an die immergrün Franchise GmbH. Der Gastroanbieter hatte bereits ein deutschlandweites Frischekonzept aufgebaut. „Die meisten unserer 61 Filialen sind in Einkaufszentren und Bahnhöfen angesiedelt, bei denen sich auch viele Berufstätige in der Mittagspause versorgen“, sagt Lukas Brinkmann, Geschäftsführer immergrün. „Mit der innovativen Technologie von FoodbyFriends können wir die Versorgung der Mitarbeiter in Unternehmen mit frischem und gesundem Essen ermöglichen. Wir sehen ein großes Potential, unsere Produkte einer bisher unerschlossenen Zielgruppe anbieten zu können.“



Druckfrisch: Der neue Gründungsreport ist da

Die Region Bonn/Rhein-Sieg wächst, die Bevölkerung nimmt zu. Allerdings steigt die Zahl der Existenzgründungen nicht in gleichem Maße. Im Gegenteil: Die Gewerbeanmeldungen gehen zurück. Wie die Zahlen sich in den vergangenen Jahren entwickelten, zeigt der aktuelle Gründungsreport 2019. Die 24-seitige Broschüre informiert außerdem über Gewerbeabmeldungen, Unternehmensinsolvenzen, Nebenerwerbsgründungen und vieles mehr. Vier Gründer schildern ihre ersten Schritte. Sie zeigen, wie vielfältig die Gründungslandschaft ist – vom Café mit traditionellen Tortenrezepten bis zum Fitnessstudio der anderen Art.

www.ihk-bonn.de | Webcode @3219



Dominik Kagerer, Sebastian Czaplicki und Tobias Löwe (v.l.) gründeten SCC-Industries für eine umweltfreundliche Holzkohleproduktion in Afrika. Denn das traditionelle Meilern von Holzkohle setzt schädliche Treibhausgase frei.

Holzkohle lässt sich sogar aus Algen (unten) produzieren



Umweltfreundlich produzierte Holzkohle für Afrika

Auch die Gründer des Unternehmens SCC-Industries erhielten das Gründerstipendium.NRW. Sie überzeugten die Jury durch ihr umweltfreundliches und nachhaltiges Holzkohle-Konzept für Afrika: „In Deutschland kennen wir Holzkohle als Luxusgut für Grillabende“, sagt Dominik Kagerer, einer der drei Geschäftsführer. „Doch in Afrika ist sie der primäre Energielieferant – mit problematischen Folgen für die Umwelt. Denn beim Herstellen der Holzkohle in Meilern entstehen schädliche Treibhausgase und in den seltensten Fällen wird Holz aus nachhaltigen Quellen verwendet.“

Gemeinsam mit seinen Partnern Sebastian Czaplicki und Tobias Löwe entwickelte Kagerer ein Geschäftsmodell, um Holzkohle in Afrika maschinell und wirtschaftlich zu produzieren. Für den vergleichsweise nachhaltigen Produktionsprozess werden keine Bäume gefällt. Stattdessen stammt das Holz aus Sägewerken, die ihre gefährlichen Holzreste sonst verbrennen müssten. Denn jeder Holzspan kann bei der trockenen Witterung schnell entflammen. Außerdem locken die Sägespäne Ungeziefer an. Ein Sägewerk aus

Tansania umgeht diese Risiken, indem es 20.000 Kubikmeter Holz als Biomasse an SCC Industries liefert.

Bleibt die Frage der Wirtschaftlichkeit. Können afrikanische Haushalte sich den Kauf maschinell produzierter Holzkohle überhaupt leisten? „Da unsere Produktion umweltfreundlicher als das traditionelle Meilern ist, erhalten wir Emissionszertifikate. Die verkaufen wir und nutzen die Erträge als Querfinanzierung. So können wir unsere Holzkohle zu einem wettbewerbsfähigen Preis anbieten.“ Holzkohle industriell zu produzieren, erfordert ein hohes Investment. Gelände müssen gekauft, Produktions- und Lagerhallen errichtet werden. SCC-Industries ist zurzeit auf Investorensuche. In wenigen Monaten soll die Finanzierung stehen.

Ursula Katthöfer,
freie Journalistin, Bonn



Ansprechpartnerin:

Regina Rosenstock

Gesamtbereichleiterin
Unternehmensförderung
Telefon 0228 2284-181
rosenstock@bonn.ihk.de

WIRTSCHAFTSSTANDORT BONN RHEIN-SIEG

Noch vor einigen Jahren fuhr die gesamte Region Bestnoten in Wirtschaftsrankings und Studien zur Lebensqualität ein. Ist der Boom nun vorbei?



Leben und arbeiten zwischen Rhein und Sieg: Für viele nach wie vor die Erfüllung eines Lebensraums. Mit einer gut ausgebauten Infrastruktur – Anbindungen an fünf Autobahnen, der Flughafen Köln/Bonn und ein großer ICE Bahnhof, von wo aus der Terminal des Frankfurter Flughafens in einer guten halben Stunde zu erreichen ist – zählt der Wirtschaftsstandort Bonn Rhein/Sieg zu den dynamischsten Standorten in Deutschland. Die zentrale Lage im europäischen Wirtschaftsraum sorgt für eine große Vielfalt mittelständischer Unternehmen und gilt weltweit als renommierter Wirtschaftsstandort. In insgesamt neun Hochschulen wird exzellent ausgebildet, sodass Arbeitgeber ihren Nachwuchs direkt aus der Nachbarschaft rekrutieren können. Hinzu kommt die Lebensqualität. Einheimische, Zugezogene und Außenstehende sind sich einig: Schön ist es hier! Das Savoir Vivre am Strom, idyllisch eingebettet zwischen Siebengebirge und Eifel treibt viele Menschen in die Region. Fragt man die Bürger des Rhein-Sieg-Kreises beispielsweise, so ist die Aussage von 83 Prozent der Befragten, dass es sich bei uns sehr gut leben lässt. Damit belegt der Kreis immerhin Platz acht in den Charts der 120 beliebtesten Regionen Deutschlands!

All das sorgt natürlich nicht nur für rundum zufriedene Einwohner, auch andere Menschen wissen die perfekten Standortbedingungen, die sie hier vorfinden, zu

schätzen und finden hier ein neues Zuhause. So finden sich hier zahlreiche junge Familien und machen den Rhein-Sieg-Kreis zum drittgrößten Kreis des Bundesgebietes. Der hohe Freizeitwert mit Naherholungsgebieten,

„Im Wirtschaftslagebericht der IHK Bonn / Rhein-Sieg zum Frühsommer wird deutlich, dass im Kammerbezirk das Wachstum deutlich unter den guten Werten vergangener Jahre liegt.“

zahlreichen Freizeitangeboten für Jung und Alt sowie ein vielfältiges kulturelles Angebot sorgen für zufriedene Bürger. Besonders junge Menschen treibt es an den Rhein, sodass Bonn zu den jüngsten Städten Deutschlands zählt. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie, in der das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) die Altersentwicklung in 71 kreisfreien Städten und 330 Kreisen betrachtete und im Frühjahr veröffentlichte. Laut des IW profitiert Bonn von der Zuwanderung ausländischer Fachkräfte ebenso wie von der anhaltenden Landflucht: Gerade die junge Generation der

18- bis 30-jährigen Deutschen ziehen vom Land in die Stadt gründen hier Familien. In Nordrhein Westfalen belegt Bonn in der Studie den zweiten Platz. Nach Münster mit einem mittleren Alter von 40,9 Jahren folgt Bonn mit 41,4 Jahren, dicht gefolgt von Düsseldorf (42,9 Jahre). Doch die ungebrochene Attraktivität des Standorts fordert Tribut: Nicht nur gesalzene Preise Mieten und Eigentum für den ohnehin schon knappen Wohnraum haben direkte Auswirkungen. Und auch das Angebot an Gewerbeflächen schrumpft immer dramatischer, weshalb auch Gewerbetreibende immer tiefer in die Tasche greifen müssen. Ist gar ein Ende des Aufschwungs erreicht?

Der deutsche Mittelstand fürchtet Ende des Konjunkturbooms

Wer die Nachrichten verfolgt, kann allorten von der drohenden Abschwächung lesen. Und auch der deutsche Mittelstand ist in der ersten Jahreshälfte 2019 deutlich weniger optimistisch als er es noch im Vorjahr gewesen ist. Die Folge: Die kleinen und mittleren Unternehmen schalten einen Gang zurück. In einer von Creditreform deutschlandweit durchgeführten Untersuchung, in der ca. 1.100 Unternehmen mit maximal 500 Beschäftigten befragt wurden, schrauben KMU ihre Geschäftserwartungen deutlich nach unten. Rechneten 2018 noch 41,3 Prozent der befragten Unternehmen mit einem Auftragsanstieg, sind es 2019 nur

ADVERTORIAL

Wirtschaftsstandort Rheinbach

Hier finden Unternehmen beste Rahmenbedingungen: eine optimale Infrastruktur, ein qualifiziertes Arbeitskräftepotenzial und eine exzellente Verkehrsanbindung. Die enge Vernetzung von Hochschule, Forschungseinrichtungen und Unternehmen steht ebenso im Fokus wie die qualifizierte Ausbildung von Fachkräften. Darüber hinaus bietet Rheinbach attraktive Gewerbe- und Industrieflächen: angrenzend an das Rheinbacher Hochschulviertel soll das Hochschulviertel II entstehen und schwerpunktmäßig techno-

logieorientierten und wissensbasierten Unternehmen Platz bieten. Das neue Industrie- und Gewerbegebiet Wolbersacker mit rund 50 ha bietet ausreichend Platz für größere Unternehmen, die sich den Nachhaltigkeitsgrundsätzen verpflichtet haben. Junge Unternehmen finden im Gründer- und Technologiezentrum durch die moderne technische Ausstattung und die Betreuung in allen Unternehmensphasen optimale Startvoraussetzungen, sei es durch das eigene Büro oder einen Arbeitsplatz im CoWorking Space.



Wirtschaftsstandort Rheinbach - beste Rahmenbedingungen für Unternehmen

- erfolgreiches Gründer- und Technologiezentrum
- flexible Vermietung
- direkte Nähe zur Hochschule Bonn-Rhein-Sieg
- CoWorking Space
- rund 50 ha neue Gewerbeflächen
- optimale Verkehrsanbindung
- leistungsstarke Unternehmen

Weitere Informationen unter: www.wfeg-rheinbach.de



noch 36,7 Prozent. Auftragsrückgänge befürchten 7,1 Prozent der Befragten (Vorjahr: 3,1 Prozent). Auch die Umsatzerwartungen fallen deutlich schwächer aus als im Vorjahreszeitraum: Rechneten 2019 noch fast die Hälfte der Befragten (45,1 Prozent) mit einem Umsatzplus, erwarten 2019 nur noch 39,3 Prozent der Mittelständler ein Plus an Umsatz. Der Creditreform Geschäftsklimaindex (CGK), der die Lage und Erwartungen der Unternehmen zusammenfasst, gab damit um 5,9 Zähler nach und beträgt nur noch plus 22,2 Punkte (Vorjahr: plus 28,1 Punkte). Eine gute Nachricht gibt es dann aber doch: Die Investitionsbereitschaft des deutschen Mittelstands ist weiterhin hoch und auch was die Einstellung neuer Mitarbeiter angeht, melden die Unternehmen Positives zurück. Und was für Deutschland im Großen gilt, das hat auch Bestand im regionalen. So blicken auch am Wirtschaftsstandort Bonn/Rhein-Sieg viele Unternehmen weitaus weniger positiv in die Zukunft, als mancher es annehmen mag. Im Wirtschafts Lagebericht der IHK Bonn/Rhein-Sieg zum Frühsommer wird deutlich, dass im Kammerbezirk das

Wachstum deutlich unter den guten Werten vergangener Jahre liegt, sodass die Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage etwas schlechter als noch 2018 einschätzen. Investitionen werden zurückgefahren und auch die Erwartung steigender Exporte geht weiter zurück. Immerhin: Die Mitgliedsunternehmen der Kammer geben dem Standort in einer groß angelegten Umfrage die Gesamtnote 2,5. Und als ein weiteres kleines Licht am Horizont kann man sehen, dass auch im Rheinland aller Schwierigkeiten zum Trotz die Beschäftigung weiter ausgebaut wird.

Fachkräftemangel weiter ein großes Thema

Der anhaltende Fachkräftemangel stellt die Unternehmen im gesamten Wirtschaftsstandort Bonn/ Rhein-Sieg vor große Probleme. Laut Informationen des General-Anzeigers waren im Frühjahr 2019 7.900 Stellen unbesetzt. Um dem entgegenzuwirken, rief die IHK in Gemeinschaftsarbeit mit der Agentur für Arbeit Bonn das Projekt „Gemeinsam für Fachkräfte“ ins Leben. Die 30 Seiten starke Broschüre möchte Unter-

nehmen Anregungen geben, wie sie dem Fachkräftemangel entgegenzutreten kann. Hubertus Hille machte während der Vorstellung des Projekts deutlich, dass der Fachkräftemangel „ein großes dominierendes Thema ist, das schon seit langer Zeit bei uns und den Unternehmen an erster Stelle steht“. Stefan Krause, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Bonn, stellt fest: „Es gibt zurzeit 7.900 offene Stellen in der Region. Diese zu besetzen, wird immer schwieriger“. Insbesondere im Sozial- und Gesundheitswesen sind qualifizierte Arbeitnehmer Mangelware. Die Agentur für Arbeit sieht, dass es teilweise ein halbes Jahr dauern kann, bis offene Stellen neu besetzt sind. Hille bemerkt mittlerweile auch den demografischen Wandel. Immer mehr Arbeitnehmer gehen in den Ruhestand, der Nachwuchs bleibe jedoch aus. „Den größten Mangel an Fachkräften haben wir im nichtakademischen Bereich, weshalb die Ausbildung ein immer wichtigeres Thema für die Unternehmen wird“, so der Hauptgeschäftsführer. „Wir erklären in der Broschüre, wie Arbeitgeber mit Schulen kooperieren können, →

ADVERTORIAL

ZETT MESS Koordinaten- Messmaschinen

Als einer der führenden Systemanbieter im Bereich der Koordinaten-Messtechnik für den Engineering- und Produktionsbereich kann ZETT MESS auf fast sechzig Jahre Erfahrung und Kompetenz zurückblicken. Stets mit der klaren Vision „präziser und schneller“ vor Augen, steht das Unternehmen für die Gewährleistung von Null-Fehler-Fertigungsabläufen und einem Höchstmaß an Präzision. Getreu des Firmenmottos „Hightech nach Maß“, umfasst das Leistungsspektrum des Systemlieferanten alles von der Mechanik bis hin zur Elektronik und IT für Säulenmessmaschinen, Mobile Messgelenkarme, Sondermessmaschinen und Mess-Software. Selbstverständlich gehören Kundendienst, Schulungen und Aufrüstungen ebenso zum Service von ZETT MESS, wie das Versprechen „höchste Genauigkeit bei maximaler Lebensdauer“.

Dafür sorgt am Standort Sankt Augustin Menden ein engagiertes und hoch spezialisiertes Team, welches in modernster Fertigungsumgebung Messgeräte entwickelt, konstruiert und produziert.

Ob Design und Modellbau oder Luft- und Raumfahrt: Qualität und Zuverlässigkeit stehen bei ZETT MESS an erster Stelle. Zertifizierungen nach ISO 9001, VDA 6.4 und DIN EN ISO 9001:2000 sind für ZETT MESS eine Selbstverständlichkeit und sichern dem Unternehmen so das Vertrauen zahlreicher Kunden in der ganzen Welt.



Software FUTUREX 02

Weltweit gehören wir zu den führenden Produzenten mit größter Typenvielfalt an Säulenmessmaschinen im Programm. Qualität und Zuverlässigkeit stehen bei ZETT MESS an erster Stelle. Von daher haben wir auch bei den mobilen Messgelenkarmen die Konstruktionsvielfalt erweitert, um die Bedienerfreundlichkeit zu verbessern.

ZETT MESS TECHNIK GMBH, Messmaschinen
Am Bahnhof 16 · 53757 Sankt Augustin
Fon: +49 (0)2241/3163-0
www.zettmess.de / www.zettmess.com

Laserscanner



Schön ist es am Rhein. Doch der Fachkräftemangel stellt auch die Region vor Herausforderungen. Ohne qualifizierte Zuwanderer wird es nicht gehen.

→ um dort über Berufe zu informieren“. Doch allen ist klar, dass ohne eine weitere Fachkräftezuwanderung das Problem nicht zu lösen sein wird, weshalb es wichtig ist

und bleibt, qualifiziertes Personal aus dem Ausland zu rekrutieren. Und auch Wohnraum muss geschaffen werden, darin sind sich alle Beteiligte einig. Hille: „Es muss ein

Wohnraumkonzept entwickelt werden, das die Stadt Bonn und der Rhein-Sieg-Kreis zusammen meistern müssen“. Hier einen Beitrag zu leisten, ist ein erklärtes Ziel der Kooperation zwischen IHK und Agentur für Arbeit leiste.

Stimmung Bonner Unternehmen auf dem Tiefstand

Doch noch bleiben die Jubelschreie aus. Gerade beim Einzelhandel im Stadtgebiet Bonn ist die Stimmung schlecht. Neben der sinkenden Inlandsnachfrage und dem stetig wachsenden Onlinehandel bereitet den Bonner Einzelhändlern noch ein ganz anderer Faktor Kopfzerbrechen: Die neuen Verkaufsflächen am Hauptbahnhof könnten noch weiter dazu beitragen, dass die noch verbliebenen inhabergeführten Geschäfte eher auf kurze als auf lange Sicht die Schotten dicht machen könnten. Auch im Gastgewerbe ist man nicht besonders optimistisch. Besondere Sorge bereitet der Branche, dass durch eine Abschwächung des Wirtschaftswachstums auch weniger Tagungen und Kongresse stattfinden könnten. Auch die Auswirkungen von geplanten

ADVERTORIAL



Kaufen Sie Ihre IT-Hardware noch?

Mit unseren Mietmodellen wählen Sie ein leistungsstarkes Notebook mit Zubehör und Software ganz nach Ihren Wünschen.

Ob nur ein Gerät oder ein ganzer Schulungsraum, ob Einstiegnotebook oder ein Profi-Gerät, bei uns finden Sie die passenden Modelle, z.B.

HP 250 G6 mit
i5-CPU, SSD und
Windows 10 Prof.
Pro Woche nur 29,- €
Pro Monat nur 49,- €
incl. MwSt.



Herr Ernst steht Ihnen unter
0228/40388-29 gerne zur Verfügung.

Systempartner AE Computer GmbH
Spessartstr. 2, 53119 Bonn
www.pcspezialist-bonn.de



PC-SPEZIALIST Bonn – jetzt auch Vermietung von IT-Hardware.

Zum Serviceangebot von PC-Spezialist Bonn gehören nicht nur die Installation und Wartung von Computern und Netzwerken. Als Partner im IT-Servicenetwerk bietet Ihnen PC-Spezialist jetzt auch die Möglichkeit, Ihre Hardware ganz einfach zu mieten. Mit unserem neuen Service sparen Sie so teure Investitionen und sind technisch stets auf dem neuesten Stand.

Egal ob Einzelplatz oder ein kompletter Schulungsraum: PC-Spezialist Bonn liefert Ihnen Notebooks oder Tablets nach Wahl. Die Mietdauer richtet sich dabei ganz nach Ihren individuellen Bedürfnissen und kann bis zu 36 Monate betragen.

Eine Runde Sache: Wir liefern Ihnen nicht nur die komplette Hardware an den Arbeitsplatz, wir binden die neuen Geräte selbstverständlich auch in Ihr bestehendes Netzwerk ein. Schon seit über 14 Jahren vertrauen Geschäftskunden aus ganz Bonn und dem Umland auf die Expertise der Bonner Profis. Gut erreichbar in der Bonner Nordstadt gelegen, bietet Ihnen PC Spezialist Bonn den kompletten Service: Von der Einrichtung, über die Wartung und Reparatur bis hin zu unserem neuen Managed Service stehen Geschäftsführer Andreas Ernst und sein Team Ihnen jederzeit mit Rat und Tat zur Seite.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im Internet unter www.pcspezialist-bonn.de oder telefonisch unter 0228 403880.

Hotelneueröffnungen sind noch nicht ganz klar. Wirft man einen weiteren Blick auf den Wirtschaftslegebericht der IHK, wird die schlechte Stimmung besonders deutlich: Die Aufwärtsbewegung vom Jahresbeginn erweist sich nur als kurzes Strohfeuer. Die Industrie macht keine Ausnahme: Sie ist besonders getroffen von Handelskonflikten und auch der Brexit stellt eine ernste Bedrohung dar, während die Entwicklung von Auftragseingängen deutlich dem Niveau des Vorjahres entgegensteht. Doch gibt es auch gute Nachrichten aus der Region: der IT-Branche scheint es nämlich gut zu gehen. Im IHK-Geschäftsklimaindex erreicht sie einen Spitzenwert, der mit 143 Punkten nochmals höher ist als zu Jahresbeginn (136 Zähler). Und so erwarten die meisten Unternehmen für die kommenden Monate eine Verbesserung ihrer Geschäfte, möchten mehr Personal einstellen und weiterhin Investitionen tätigen. Bei der IHK ist man sich sicher: „Bonn wird nicht nur das Herz der Cybersicherheit in Deutschland, sondern in ganz Europa!“ Starke Worte, die auf Innovation und zukunftssträchtige Konzepte zur langfristigen Standortsicherung

hoffen lassen. Dem entgegen steht jedoch die geringe Zahl an Neugründungen in der IT-Branche. Eine Creditreformstudie aus dem Vorjahr bescheinigt der Region hier dringenden Nachbesserungsbedarf. Bedenken-

„Die ungebrochene Attraktivität des Standorts fordert Tribut: Nicht nur gesalzene Preise Mieten und Eigentum für den ohnehin schon knappen Wohnraum haben direkte Auswirkungen.“

lich, denn deutschlandweit betrachtet, ist der Anteil von IT-Unternehmen in der Region höher als anderswo: 3,37 Prozent der hier ansässigen Firmen rekrutieren sich aus dem IT Sektor, der Bundesdurchschnitt liegt bei 2,58 Prozent. Köln kommt auf 3,88 Pro-

zent, beide allerdings deutlich hinter Darmstadt, wo IT-Unternehmen 6,73 Prozent aller ansässigen Unternehmen ausmachen.

Auch die größte Branche am Standort beschwert sich nicht: Die Firmen aus dem Dienstleistungssektor blicken optimistisch nach vorne und zeigen sich noch relativ unbeeindruckt von Handelskonflikten und des abflauenden Wirtschaftswachstums. Fragt man die Teilnehmer der Studie, so sind mehr als die Hälfte zufrieden mit ihrer Geschäftslage, sodass auch weiterhin fleißig investiert wird. Doch auch die Dienstleistungsbranche sieht dem Fachkräftemangel entgegen, den sie als die momentan größte Bedrohung betrachtet. Freie Stellen gibt es indes: 38 Prozent der Befragten planen, die Zahl der Beschäftigten in ihren Unternehmen zu erhöhen. Inwiefern sich der Brexit auf den gesamten Wirtschaftsstandort auswirken wird, steht auf einem anderen Blatt.

Auswirkungen des Brexit werden sich auch in der Region auswirken
Betrachtet man die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Großbritannien, →

ADVERTORIAL

Das Dienstfahrrad – Einfach, besser, mobil

Seit der Steuerreform im Jahr 2012 gelten für Dienstfahrräder ähnliche Regeln wie für Dienstwagen. Viktor Lous, Firmenkundenberater Leasing bei Fahrrad XXL Feld, erklärt warum Bike-Leasing heutzutage von über 20.000 Firmen angeboten wird.

Arbeitgeber können ihren Mitarbeitern Dienstfahrräder mit einem Rundumschutz über eine Laufzeit von 3 Jahren zur Nutzung und/oder Erwerb überlassen. Durch die 0,5-Prozent-Regelung kommen Angestellte in den Genuss des Vorteils vom Bike-Leasing. Die Leasingrate zahlt der Mitarbeiter über die sogenannte Gehaltsumwandlung, bei dem ein Teil des monatlichen Bruttogehalts in

der Höhe der Leasingrate vom Arbeitgeber einbehalten wird. Allgemein lässt sich sagen, dass die Ersparnis gegenüber dem Direktkauf bei bis zu 38 % pro Rad liegt.

Viele große Unternehmen und Konzerne bis hin zu Einzelunternehmen, die sogar ab 2019 von der Versteuerung entlastet sind, leasen mittlerweile Fahrräder und E-Bikes.

Die Nachfrage wächst rasant, denn Bike-Leasing ist eine Win-Win-Situation für Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Dem Unternehmen entstehen in der Regel keine Kosten, und die Arbeitnehmer können günstig ein Fahrrad erwerben.

DAS ALL-IN-LEASING
FÜR MITARBEITER UND SELBSTSTÄNDIGE

AB **16 €** WER DAS LEAST,
IST SCHLAU
INKLUSIVE GARANTIE,
VERSICHERUNG & WARTUNG

Fahrrad **XXL**
FELD | 1954

Fahrrad **XXL Feld GmbH**
Einsteinstraße 35
53757 Sankt Augustin
Firmenkundenberater Leasing
Viktor Lous: 02241 9773-26
v.lous@fahrradxxl-feld.de
www.fahrrad-xxl.de

Jetzt beraten lassen, probefahren und eins von 25.000 Fahrrädern/E-Bikes leasen!



Besonders der Einzelhandel blickt besorgt in die Zukunft. Sorgen Onlineshopping und Outletcenter schon bald für gähnende Leere in der Fußgängerzone?

→ gehen rund sieben Prozent der NRW-Wirtschaftsexporte auf die Insel, Importe schlagen mit 3,9 Prozent zu Buche. Laut NRW-Wirtschaftsministerium lag das Handelsvolumen 2018 zwischen Land und Großbritannien bei 22,4 Milliarden

Euro, was NRW zum wichtigsten deutsch-britischen Handelspartner macht. Zwar kommt rund ein Viertel der Wirtschaftskraft aus Köln (insbesondere aus der Automobilbranche), doch wird sich der Brexit auch auf den Rhein-Sieg-Kreis auswirken.

Es herrscht eine große Unsicherheit und für die Region schätzt Armin Heider, Leiter der IHK-Abteilung International, dass es schon Schäden zu verzeichnen gibt. Dem General Anzeiger Bonn gibt er in einem Interview zu Protokoll, dass sich das sinkende Wachstum in Großbritannien in einer größeren Zurückhaltung auf dem heimischen Markt bemerkbar mache und erklärt, dass „Unternehmen bei Unklarheiten nicht sicher agieren können und im Zweifel sogar Geschäfte unterlassen könnten“. Insbesondere Firmen, die nur innerhalb des Binnenmarktes Handel treiben, meist KMU, und Unternehmen die an verschiedenen Standorten länderübergreifend produzieren, könne ein harter Brexit besonders treffen. Doch fragt man bei der Bonner Wirtschaftsförderung nach, so zeichnen diese ein weit weniger dramatisches Bild und blicken mit einer Gesamtexportquote von 41 Prozent dem Brexit gelassen entgegen.

Von welcher Seite aus man es auch betrachtet: Es bleibt spannend in der Region. Gedanken machen sich viele, aber Verzweiflung und eine Region in der Krise sehen anders aus. Das lässt doch hoffen. ←

ADVERTORIAL

IHK-Akademie Koblenz – Ausgezeichnet weiterkommen

Die IHK-Akademie Koblenz als Bildungseinrichtung der IHK Koblenz stellt seit 50 Jahren qualifizierte und fachspezifische Weiterbildung im kaufmännischen sowie technischen Bereich bereit. Pro Jahr werden ca. 1.000 Veranstaltungen durchgeführt und rund 10.000 Teilnehmer an verschiedenen Veranstaltungsorten im nördlichen Rheinland-Pfalz weitergebildet.

Durch das vielfältige Angebot von berufsbegleitenden Lehrgängen sowie einer Vielzahl an ein- bis mehrtägigen Seminaren lassen sich die Bildungsangebote sehr gut in den Berufsalltag integrieren. Mit Blended-Learning-Konzepten bieten wir zeit- und ortsunabhängige Lernmöglichkeiten, um unseren Teilnehmern eine größtmögliche Flexibilität zu ermöglichen. Zudem geben Coaching-Angebote und speziell auf Unternehmen zugeschnittene Weiterbildungen eine Möglichkeit, die Personalentwicklung zu individualisieren, um nah und bedarfsorientiert am Arbeitsplatz zu qualifizieren.



**Vom Besten aus zwei Welten profitieren:
Lernen Sie, wann und wo Sie wollen,
und doch nicht alleine.**

**GEPRÜFTE/-R WIRTSCHAFTS-
FACHWIRT/-IN online**

Branchenübergreifende Fortbildung zur Vorbereitung auf die öffentlich-rechtliche IHK-Abschlussprüfung.

Jutta Wiedemann, 0261 30471-72,
wiedemann@ihk-akademie-koblenz.de

IHK-Akademie Koblenz e.V.
Josef-Görres-Platz 19, 56068 Koblenz
www.ihk-akademie-koblenz.de

IHK Akademie Koblenz
IHK.DIEWEITERBILDUNG

Informationen zu unseren aktuellen Angeboten finden Sie auf unserer Website unter www.ihk-akademie-koblenz.de. Oder sprechen Sie uns bei Fragen zu unseren Angeboten persönlich an. Wir beraten Sie gerne!



ONLINE-WEITERBILDUNGEN FÜR PERSONALER UND PERSONALERINNEN

Personalassistent/-in (IHK)	ab 29. August 2019	Personalbetriebswirt/-in (IHK)	ab 13. September 2019
Personalreferent/-in (IHK)	ab 12. September 2019	Gepr. Personkaufleute – online	ab 27. September 2019

Ansprechpartnerin: Sarah Rube, 0261 30471-71, rube@ihk-akademie-koblenz.de
IHK-Akademie Koblenz e.V., Josef-Görres-Platz 19, 56068 Koblenz
www.ihk-akademie-koblenz.de

IHK Akademie Koblenz
Ausgezeichnet weiterkommen.

ADVERTORIAL

Die Zinshaus-Experten von Greif & Contzen

Zinshäuser – Mehrfamilienhäuser mit überwiegend wohnwirtschaftlich genutzter Fläche – erfreuen sich als nachhaltige und sichere Kapitalanlage großer Nachfrage auf dem Immobilienmarkt. Und doch ist die Veräußerung einer solchen Liegenschaft mit besonderen Herausforderungen verbunden, die Fachkompetenz und Erfahrung erfordern. Insbesondere dann, wenn Eigentümern die entsprechenden Objektkenntnisse fehlen, wichtige Unterlagen nicht vollständig sind oder Erbengemeinschaften nicht wissen, ob und wenn ja wie die geerbte Immobilie verkauft werden kann, sollte auf das Wissen und die Vertriebskompetenz von Spezialisten zurückgegriffen werden. Spezialisten, wie die Zinshaus-Experten von Greif & Contzen. Greif & Contzen verbindet fachliche Expertise mit detaillierter Ortskenntnis über den jeweiligen Standort der Immobilien – in Bonn und Köln und über die Stadtgrenzen hinaus.

Nehmen potenzielle Kunden Kontakt zu den Immobilienexperten von Greif & Contzen auf, dann steht an erster Stelle das persönliche Gespräch, um Eigentümer und deren Intentionen zum Umgang mit der Immobilie kennenzulernen. Bei weiterer Zusammenarbeit erfolgt eine gründliche Bestandsaufnahme, um eine optimale Bewertung der Immobilie zu ermöglichen: Nach einer ersten Besichtigung der Liegenschaft prüfen die Experten von Greif & Contzen die vorhandenen Belege der Immobilie und ergänzen diese durch eigene Recherche bei Ämtern, so zum Beispiel durch archivierte Bauakten.

In Folge der Recherchen lernen die Eigentümer selber ihre Immobilie noch besser kennen, denn der Hinweis auf mögliche Ausbaureserven und werterhaltende Maßnahmen gehört ebenso zur Beratung von Greif & Contzen wie das Aufzeigen eventueller Defizite. Manchmal liegt die Lösung auch in der Übergabe an eine professionelle Verwaltung, die Greif & Contzen mit einer eigenen Hausverwaltung anbietet.

Auf die Marktwerteinschätzung der Liegenschaft, zu der die aktuellen Daten des Gutachterausschusses hinzugezogen werden, folgt dann die Erstellung eines passgenauen Vermarktungskonzeptes, wobei mit dem Verkäufer neben dem Angebotspreis auch der Zeitplan für die Vermarktung besprochen wird. Dabei haben die



Dürfen wir Ihnen mit unserer Erfahrung zur Seite stehen?
Dann sprechen Sie uns gerne an, damit wir einen persönlichen Beratungstermin mit Ihnen vereinbaren können.
Sie erreichen Claudia Tritschkow, Leiterin des Fachbereiches Zinshaus, unter Tel.: +49 228 909595-510, claudia.tritschkow@greif-contzen.de

Immobilienexperten nicht nur die Liegenschaft, sondern die potenziellen Kunden im Blick. Denn aus den stets aktualisierten Suchprofilen von vermögenden Privatpersonen, Stiftungen, Family Offices aber auch institutionellen Investoren, die Greif & Contzen vorliegen, werden die für das jeweilige Objekt passenden Kaufinteressenten identifiziert.

In der Verkaufsphase werden individuelle Besichtigungstermine mit interessierten Kunden im Vorfeld mit den Mietern des Objekts vereinbart, der Verkäufer wird durch Zwischenberichte ständig über den Stand der Vermarktung unterrichtet, die Bonität der nachhaltig interessierten Kunden wird sorgfältig überprüft und Greif & Contzen steuert mit Erfahrung und Expertise die Vertragsverhandlungen bis zum erfolgreichen Abschluss des Kaufvertrages beim Notar.



ADVERTORIAL

Einsparpotenziale aufdecken durch effiziente Energieberatung im Mittelstand

Eine kompetente und unabhängige Energieberatung von SWB Energie und Wasser ist der ideale Berater für mittelständische Unternehmen, die energieeffizient wirtschaften wollen – Förderung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie inklusive.

In vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen schlummern gewaltige Einsparpotenziale. Denn schon kleine Veränderungen im Betrieb können den Energieverbrauch effektiv und dauerhaft senken und damit bares Geld sparen – Kapital, das der Betrieb an anderer Stelle einsetzen kann, um seine Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und zu stärken. Doch wo genau bestehen Einsparpotenziale? Und welche Maßnahmen für mehr Energieeffizienz sind auch aus wirtschaftlicher Sicht sinnvoll?

An dieser Stelle kommt SWB Energie und Wasser mit dem Förderprogramm „Energieberatung im Mittelstand“ ins Spiel. Energieberater Uwe Boecker und seine Kollegen erarbeiten mit jedem Unternehmen einen individuellen Maßnahmenkatalog und erläutern die dazu passenden Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten. „Wir gehen in die Betriebe und suchen für sie nach Möglichkeiten, um Energie zu sparen“, erläutert Boecker. „Das funktioniert genau wie bei einem Energie-Audit in einem großen Unternehmen.“

Bis zu 6.000 Euro Förderung möglich

Um einen weiteren Anreiz für kleine und mittelständische Unternehmen zu schaffen, fördert das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie die Beratung mit bis zu 80 Prozent der Netto-Beratungskosten. Das lohnt sich besonders für Unternehmen mit jährlichen Netto-Energiekosten ab 10.000 Euro, erläutert Energieberater Boecker. Denn dann winken Erstattungen der Beratungskosten in Höhe von bis zu 6.000 Euro.

Die „Energieberatung Mittelstand“ funktioniert schnell und unbürokratisch. SWB Energie und Wasser unterstützt den Kunden auch bei der Beantragung der Förderung beim zuständigen Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA). Die Auszahlung der Fördersumme erfolgt unmittelbar nach der Prüfung des Abschlussberichtes durch das BAFA an den Kunden.

Weitere Informationen zum neuen Angebot „Energieberatung Mittelstand“ gibt es auf der Webseite von SWB Energie und Wasser unter stadtwerke-bonn.de/energieberatung oder direkt bei den Energieberatern unter Telefon 0228/711-2779 oder via E-Mail an mittelstandsberatung@stadtwerke-bonn.de

FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.

 **SWB**
Energie und Wasser
Starke Partner. Bonn/Rhein-Sieg.

Effizienz rauf, Kosten runter!

Energieberatung im Mittelstand – Förderung inklusive

Wer Energie verschwendet, verzichtet auf Profit: Nutzen Sie jetzt unsere qualifizierte und unabhängige Energieberatung, speziell für kleine und mittlere Unternehmen. Wir ermitteln schnell und zuverlässig, wo und wieviel Energie Sie in Ihrem Unternehmen einsparen können. Auf Grundlage dieser Analyse entwickeln wir gezielt Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz. Und das Beste: Bis zu 80 Prozent der Beratungskosten übernimmt der Staat, den Förderantrag stellen wir für Sie. Alle Infos dazu finden Sie auf stadtwerke-bonn.de/energieberatung. Zögern Sie nicht, denn es lohnt sich doppelt!

ADVERTORIAL

HEES Gruppe baut auf den Wirtschaftsstandort Siegburg

Mit besonders innovativ eingerichteten Arbeitsplätzen präsentiert sich das IT-Systemhaus der Hees Bürowelt Unternehmensgruppe bereits seit mehreren Jahren im Herzen von Siegburg. Inmitten der historischen Industriearchitektur des TurmCenters bietet Hees hier modernste IT-Leistungen an.

Das IT-Systemhaus der Hees Gruppe steht seit über 30 Jahren für professionelles IT-Consulting, erfolgreiches Infrastruktur-Management und langjährige Partnerschaft mit allen führenden Anbietern der IT-Branche. Im weiteren Fokus stehen hierbei

neben Cloud- und Netzwerklösungen, IT-Security, und individual Programmierung besonders der Bereich Zutrittskontrolle & Zeiterfassung, sowie eine eigene Akademie mit über 500 Schulungsthemen.

Mit konzeptioneller Einrichtung, ergonomischer Ausstattung, Medientechnik, Dokumentenlösungen und Bedarfsartikeln bietet der Unternehmensverbund darüber hinaus alles, was die moderne Arbeit einfacher, angenehmer, effizienter – besser macht.

Inspiration für das bessere Arbeiten – made in Siegburg.



Andreas Müller, Leitung Vertrieb IT-Systemhaus



NETZWERKTECHNIK

IT-SECURITY

ZERTIFIZIERTES KNOW-HOW

SERVER- UND STORAGE-KONZEPTE

SCHULUNGEN

CLOUD-LÖSUNGEN FÜR DEN MITTELSTAND

MANAGED SERVICE

DATEV

LÖSUNGEN UND LEISTUNGEN,
RUND UM DAS THEMA
DIGITALISIERUNG UND IT.

www.hees.de

Hees Bürowelt GmbH

Am Turm 40 | 53721 Siegburg

Tel: 02241.2662-0 | siegburg@hees.de



Spezielles Gerät passgenau finanziert

Sägewerk Schmitz aus Wachtberg setzt bei Kran-Investition auf die Finanzierungsexpertise der Kreissparkasse Köln

Die mittelständische Wirtschaft braucht mittelständische Finanzierungspartner. „Unter dem Leitgedanken ‚Gemeinsam allem gewachsen‘ ist es unser Anspruch, verlässlicher Partner für den Mittelstand im Rhein-Sieg-Kreis zu sein“, so Sabine Fritze, Firmenkundendirektorin der Kreissparkasse Köln in Rheinbach. „Daher begleiten wir Unternehmen in jeder Phase ihres Bestehens – von der Existenzgründung über Wachstum und die Etablierung am Markt bis zur Nachfolge.“

Mit diesem Credo ist das Kreditinstitut Marktführer in der Region: Jedes zweite mittelständische Unternehmen unterhält eine Geschäftsverbindung zur Kreissparkasse Köln. Dazu zählt zum Beispiel das Sägewerk Schmitz in Wachtberg-Fritzdorf. Das Familienunternehmen wurde 1926 gegründet und verarbeitet heimische Hölzer aus regionalen Wäldern für Industrie, Handwerk, Handel und auch Heimwerker.

„Unser Sägewerk zeichnet sich durch eine Vielfalt beziehbarer Holzarten, eine hohe Weiterverarbeitungsstufe und große Flexibilität aus“, sagt Dennis Schmitz, der gemeinsam mit seinem Vater und Geschäftsführer Herbert Schmitz die Geschicke des Betriebs lenkt. „Unsere Auftraggeber schätzen, dass wir in der Lage sind, Sonderlösungen zu produzieren – und das bei Bedarf auch in kleineren Mengen.“



Langjährige, vertrauensvolle Partnerschaft (v. l.): Herbert und Dennis Schmitz vom Sägewerk Schmitz mit Frank Ritter, Firmenkundenberater der Kreissparkasse Köln.

Eine Sonderlösung war auch gefragt, als die Investition in einen neuen Transport- und Sortierkran für Rundhölzer anstand. Der alte Kran hatte inzwischen 25 Jahre und rund 60.000 Betriebsstunden auf dem Buckel. Bei der Finanzierung setzte das Sägewerk Schmitz auf eine Zusammenarbeit mit der Kreissparkasse Köln. „Unser Unternehmen pflegt bereits seit Jahrzehnten eine vertrauensvolle Geschäftsverbindung zur Kreissparkasse, die sich auch bei diesem Vorhaben bewährt hat“, sagt Dennis Schmitz.

Die Kreissparkasse Köln schlug eine Investition mittels Leasing vor. „Bei speziellem Gerät wie diesem Sortierkran sind lange Fertigungszeiten nicht unüblich. In diesem Fall stellte das Leasingmodell die optimale Lösung dar, um die Wünsche unseres Kunden mit den Anforderungen seitens Hersteller und Lieferant in Einklang zu

bringen, zum Beispiel bei der Auszahlung nach Fertigungsfortschritt“, erläuterte Frank Ritter, Firmenkundenberater der Kreissparkasse Köln.

Die Finanzierungslösung gestaltete er im Zusammenspiel mit den Leasingexperten der Kreissparkasse Köln und der Deutschen Leasing AG, der Leasing-Gesellschaft der Sparkassen. „Diese Finanzierung ist ein gutes Beispiel für die Stärke der Sparkassen im Verbund“, so Firmenkundendirektorin Sabine Fritze.

Die neue Maschine ist inzwischen im Einsatz. Dennis Schmitz zeigt sich zufrieden: „Der Transport- und Sortierkran ist das Herz unseres Außengeländes. Mit dem neuen, moderneren und leistungsstärkeren Modell sind wir hier für unsere unternehmerische Zukunft gut aufgestellt.“

Firmenkundendirektionen der Kreissparkasse Köln im Rhein-Sieg-Kreis



Rhein-Agger
Marktgebiet: Bad Honnef, Königswinter, Niederkassel, Sankt Augustin, Troisdorf
Firmenkundendirektor: Ralf Wolff ist seit

1975 im Bankwesen und seit rund 25 Jahren im Firmenkundengeschäft tätig, darunter seit 2000 bei der Kreissparkasse. Seit 2010 leitet der Sparkassenbetriebswirt die heutige Firmenkundendirektion Rhein-Agger.

Kontakt: Ralf Wolff, Kerpstr. 30
 53844 Troisdorf, Tel. 0221 227-1794



Sieg
Marktgebiet: Eitorf, Hennef, Lohmar, Much, Neunkirchen-Seelscheid, Ruppichteroth, Siegburg, Windeck
Firmenkundendi-

rektor: Seit 1982 ist Franz-Dieter Wirtz bei der Kreissparkasse tätig, davon seit über 25 Jahren im Firmenkundengeschäft. Im Oktober 2007 übernahm der Sparkassenbetriebswirt die Leitung der heutigen Firmenkundendirektion Sieg.

Kontakt: Franz-Dieter Wirtz, An der Stadtmauer 1 – 5, 53721 Siegburg, Tel. 0221 227-4698



Vorgebirge/Voreifel
Marktgebiet: Alfter, Bornheim, Meckenheim, Rheinbach, Swisttal, Wachtberg
Firmenkundendirektorin: Sabine Fritze

ist seit 1996 in der Sparkassengruppe und seit 2002 für die Kreissparkasse Köln im Firmenkundengeschäft tätig. Seit 2014 leitet die Diplom-Kauffrau (FH) die Firmenkundendirektion Vorgebirge/Voreifel.

Kontakt: Sabine Fritze, Aachener Str. 7 – 13,
 53359 Rheinbach, Tel. 0221 227-6297

ADVERTORIAL

Wifi 6: Der neue WLAN-Standard – Grenzen überschreiten

Die IT-Branche wird weltweit als eine sehr schnelllebige Branche mit sehr hoher Innovationskraft gesehen. Jedes Jahr werden in diesem Umfeld unzählige Neuheiten und Innovationen entwickelt und vorgestellt. In diesem Dschungel voller Technologie ist es für einen Anbieter von IT-Dienstleistungen essenziell, den Überblick zu behalten und nicht auf die falsche Technologie zu setzen. Ansonsten kann es sehr schnell passieren, dass man vom Wettbewerb überholt und abgehängt wird. Schaut man sich die IT-Branche 2019 an, kommt man an folgenden Hype-Themen nicht vorbei:

- IoT
- Künstliche Intelligenz
- Multi Cloud/Public Cloud
- SaaS (Software as a Service)
- Software defined Network (SDN)/SD-WAN
- 5G Technologie
- WiFi 6

Seit Anfang 2019 gibt es den neuen WLAN Standard 802.11 ax, der uns nicht nur jetzt, sondern auch in den kommenden Jahren stark beschäftigen wird. Bei 802.11 ax fällt uns auf den ersten Blick eine wesentliche Veränderung in der Namensgebung auf.

Anstatt der in den letzten Jahren entwickelten Standards von 802.11, über „802.11 a,b,n und schließlich zu 802.11 ac, hat man sich bei 802.11 ax überlegt, von kryptischen Zahlen- und Buchstabenfolgen weg zugehen. Mit dem Begriff „WiFi 6“ soll der neue Standard einem breiteren Publikum verständlich gemacht werden. Die bereits existierenden WLAN Standards erhalten die Bezeichnungen WiFi 5 für 802.11 ac und WiFi 4 für 802.11 n.

Doch bevor man jetzt direkt mit dem neuen Standard startet, sollte man sich bewusst sein, dass die Ratifizierung durch die Wi-Fi Alliance erst gegen Ende 2019 stattfinden soll. Wer sich also schon vorher

WiFi 6 Geräte zulegen möchte, muss darauf hoffen, noch eventuelle Änderungen am Standard durch kostenlose Firmware Updates einspielen zu können.

Hat man sich entschieden, WiFi 6 einzusetzen, stehen einem folgende Verbesserungen in Aussicht:

Ultrahohe Bandbreite

Die sicherlich größte Intension bei der Entwicklung des WiFi 6 Standards war es, mehr Bandbreite zu ermöglichen. WiFi 5 hat in der ständigen Weiterentwicklung im letzten Standard 802.11 ac durch die Multiple Input, Multiple Output (MIMO) Technologie eine maximale Übertragungsrate von 1,3 Gigabit pro Sekunde (Gbit/s). WiFi 6 nutzt nun einen neuen Technologiemix aus einem verbesserten MU-MIMO in Verbindung mit OFDM (Orthogonal Frequency Division Multiplexing): „MIMO-OFDM“.

OFDM erhöht die Netzwerkbandbreite und die Anzahl der gleichzeitigen Benutzer um das Vierfache und reduziert die durchschnittliche Netzwerklatenz von 30 auf 20 Millisekunden. Somit sind bei WiFi 6 unter optimalen Bedingungen Übertragungsgeschwindigkeiten von bis zu 11 Gbit/s möglich.

Parallele Datenübertragung

WiFi 6 bringt nicht nur eine höhere Bandbreite mit sich, sondern auch eine stabilere und effizientere Aufteilung. In Bereichen wie Bahnhöfen, Flughäfen, Stadien und Einkaufszentren kommt es oft zu Problemen mit der Auslastung des WLAN-Netzwerkes. Access Points mit dem WiFi 6 Standard sind in der Lage mit mehreren Empfängern gleichzeitig zu kommunizieren, um so vielen Nutzern verzögerungsfreie Zugriffe zu ermöglichen.

Jetzt schon auf WiFi 6 wechseln oder noch warten?

Die Mehrwerte von WiFi 6

- mehr Reichweite
- deutlich höherer Durchsatz von bis zu 11 Gbit/s erhöhte Effizienz bei parallelen Datenübertragungen
- weniger Stromverbrauch bei bestimmten WLAN-Clients
- Abwicklung größerer Anzahlen von WLAN-Usern mit weniger Zwischenfällen sind recht ansehnlich.

Doch was muss ich überhaupt beachten, wenn ich jetzt schon auf den neuen Standard wechseln möchte?

Im ersten Schritt wird man wohl nicht um die Anschaffung eines neuen Routers/ Access Point umhinkommen. Des Weiteren ist zu bedenken, welches meiner Endgeräte auf den neuen Standard ausgelegt ist. In vielen Smartphones werden beispielsweise heute immer noch Chips von Qualcomm eingebaut, die lediglich den 802.11 ac Standard abdecken. Es bleibt also abzuwarten, ob und wie schnell die Hersteller sich entscheiden, auf höherwertige Chips umzurüsten, die den neuen WiFi 6 Standard abbilden können. Eine weitere Hürde stellt der dazu passende Anschluss dar. Um die wirklich schnellen Geschwindigkeiten von einem oder mehreren Gbits/s zu erreichen, wird natürlich der passende Anschluss am Router und Switch benötigt.

Bechtle IT-Systemhaus Bonn/Köln

UMSATZ: ca. 176 Mio. Euro (2018)

MITARBEITER: ca. 400

GRÜNDUNGSJAHR: 2005

HAUPTSITZ: Bonn

NIEDERLASSUNGEN: Köln, Koblenz, Mainz

Das Bechtle IT-Systemhaus Bonn/Köln ist ein Unternehmen der Bechtle AG. Der Konzern ist mit rund 70 IT-Systemhäusern in Deutschland, Österreich und der Schweiz aktiv und zählt mit E-Commerce-Gesellschaften in 14 Ländern zu den führenden IT-Unternehmen in Europa.

Das Systemhaus Bonn/Köln ist entsprechend breit aufgestellt: von Client Management über Lösungen für Datacenter und Netzwerke bis hin zu IT-Security und Business Applications. Ein besonderer Fokus liegt auf der Entwicklung von Sicherheitskonzepten und Lösungen für den Bereich E-Government. Darüber hinaus präsentiert Bechtle im Erlebnisforum am Hauptsitz in Bonn ein modernes Rechenzentrum und den Arbeitsplatz der Zukunft.

Escape the Container – Informationssicherheit zum Anfassen

Escape Rooms erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Es handelt sich dabei um „Rätsel-Räume“, aus denen eine Gruppe von Spielern durch die Lösung von Rätseln ausbrechen muss. Angelehnt an dieses Konzept hat das IT-Security und Compliance Team der steep GmbH ein interaktives Szenario entwickelt, dessen Rätsel auf Informationssicherheitsaspekten beruhen. Dieser Ansatz bietet die Möglichkeit, herkömmliche Informations- und Ausbildungsveranstaltungen bezüglich IT-Sicherheit zu bereichern oder gar zu ersetzen. Durch die interaktive Herangehensweise eignen sich Escape Rooms hervorragend als Lehr- und Teambildungsmaßnahme. Diese Maßnahme kann als IT-Sicherheitsschulung angesehen und die Teilnahme bescheinigt werden. Die Integration und Ausstattung von Containern ist eine unserer Kernkompetenzen. Der von unseren Experten entwickelte Escape Room wurde in einen Container integriert, um dessen Vorzüge hinsichtlich Mobilität

und Transportfähigkeit optimal zu nutzen. Der Escape Container kann somit Kunden zur Ausleihe bereitgestellt werden, die ihn vor Ort für Schulungszwecke einsetzen möchten.

In dem 60-minütigen Szenario schlüpfen die Spieler in die Rolle des Eindringlings. Sie sind Wirtschaftsspione, die in ein fiktives Büro eindringen, sensible Informationen stehlen, und danach wieder ausbrechen. Durch den veränderten Blickwinkel, nämlich den des Eindringlings, werden die Spieler für Sicherheitslücken sensibilisiert, die sie aus ihrem Büroalltag kennen. Während der gesamten Zeit werden die Spieler von einem Operator über Sicherheitskameras beobachtet, der bei Bedarf Hilfestellungen gibt und im Notfall eingreift. Im Anschluss an das Szenario folgt ein De-Briefing von circa 45 Minuten, bei dem einer unserer IT-Sicherheitsexperten mit den Spielern das Gelernte aufarbeitet.

Compliance und IT-Security bei der steep GmbH – Mit uns sind Sie auf der sicheren Seite!

Solider Datenschutz und IT-Sicherheit bewahren ein Unternehmen nicht nur vor Imageschäden in Folge eines Datenkandals, sondern bieten darüber hinaus auch einen klaren Wettbewerbsvorteil beim Kunden. Das Compliance-Team der steep GmbH besteht aus zertifizierten Datenschutzbeauftragten, Juristen, Diplom-Informatikern, ISMS-Auditoren und staatlich geprüften Technikern. Gemeinsam erarbeiten wir für Sie individuell an Ihr Unternehmen angepasste Lösungen, mit denen Sie Ihre Geschäftsprozesse und Daten gesetzeskonform behandeln und zuverlässig schützen können.

Kontakt

Sollten Sie Interesse am steep Escape Container haben, freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme via escapethecontainer@steep.de.



Die steep GmbH ist ein international erfolgreicher technischer Dienstleister mit mehr als 30 Standorten und rund 750 Mitarbeitern in Deutschland und Europa.

Neben den Kernfähigkeiten in den Bereichen **Radar Systems Support**, **IT-Services**, **Systemintegration**, **Training** und **Mobile Netze** zeichnet sich steep durch ein weiteres großes Kompetenzspektrum aus: In Kombination mit den Geschäftsbereichen **Logistik und Technische Dokumentation**, **Material Management**, **EMV-Service**, **Managed Services in Partnership** und **Facility Management** profitieren unsere Kunden von der einzigartigen Möglichkeit, alle aufeinander abgestimmten Einzelleistungen in einer gesamtheitlichen Lösung aus einer Hand zu erhalten.

ADVERTORIAL

Hakvoort – aus gutem Grund

Die „Freude am Fahren“ hat ja bekanntermaßen einen berühmten Namen: BMW. In den Regionen Bonn, Rhein-Sieg, Westerland und am Mittelrhein ist die Premiummarke BMW eng mit den Namen Hakvoort und HANKO verbunden. Mit der Übernahme des Traditionshauses HANKO durch die Hakvoort-Gruppe vor einigen Jahren wuchsen zwei Traditionsunternehmen zu einer leistungsstarken Unternehmensgruppe mit insgesamt acht Standorten zusammen. So können an ausgewählten Standorten der Gruppe BMW Motorräder, BMW i Modelle, BMW M oder auch die faszinierende Welt der Marke MINI erworben werden. Der jüngste Zuwachs erfolgt gerade am Standort Siegburg mit der Marke Alpina, die als „Edelschmiede“ seit über 50 Jahren in Zusammenarbeit mit BMW äußerst individuelle und besonders hochwertige Fahrzeuge als Manufaktur anfertigt.

Die Hakvoort-Gruppe – groß und dennoch familiär.

Mit mehr als 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – davon ca. 30 Auszubildende – ist

die Hakvoort-Gruppe einer der bedeutenden regionalen Arbeitgeber und Ausbildungsbetriebe in der Automobilwirtschaft. Wer sich also für herausragende Automobile und individuelle Mobilität begeistert, findet hier ein Tätigkeitsfeld, in dem schnell aus einem Beruf eine Berufung wird. Denn auch hier gilt: die langfristige Kundenbeziehung zählt mehr als das kurzfristige Geschäft.

Ansprechpartner:

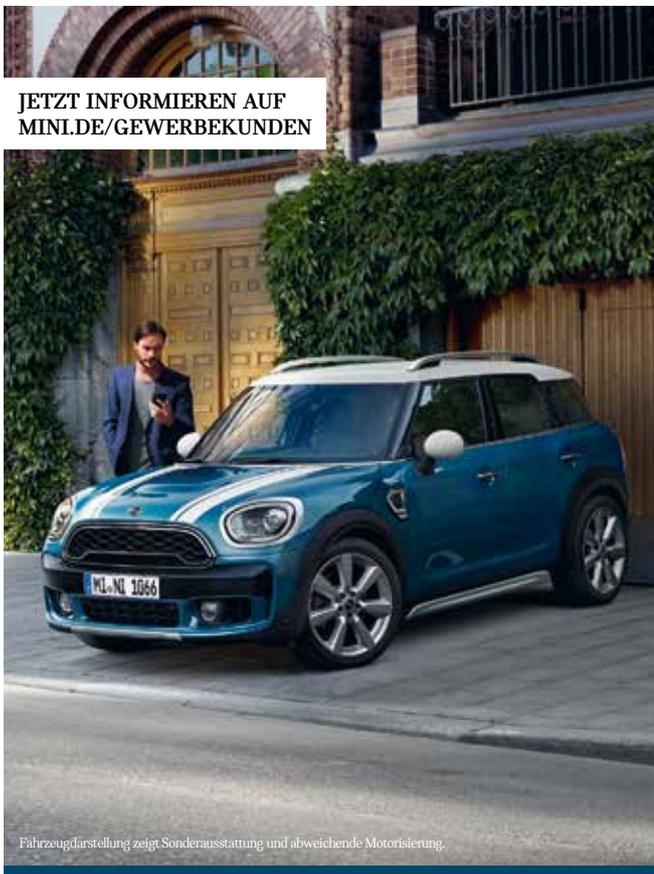
Automobile Hakvoort GmbH
Königswinter, Hauptstraße 21
Tel. 02223 9233-0
Siegburg, Zeithstr. 89
Tel. 02241 96929-0 (Firmensitz)
Altenkirchen, Lise-Meitner-Str. 9
Tel. 02681 8798-0
Bad Marienberg, Bismarckstr. 59
Tel. 02661 9123-0

Hakvoort GmbH
Sankt Augustin, Einsteinstr. 30
Tel. 02241 9141-0 (Firmensitz)
Eitorf, Im Laach 4, Tel. 02243 9222-0

HANKO Kraftfahrzeughandel GmbH
Koblenz, Moselring 27–29 (Firmensitz)
Tel. 0261 4046-0
Neuwied, Stettiner Straße 1
Tel. 02631 3950-0

Informationen zur Hakvoort-Gruppe:

Die Hakvoort-Gruppe betreibt mit mehreren Firmen insgesamt acht BMW Betriebe in den Regionen Bonn-Rhein-Sieg, Westerland, Rhein-Mosel. In einigen Betrieben fungiert die Unternehmensgruppe zusätzlich als Vertragshändler für BMW Motorrad, MINI und Alpina. Gegründet wurde das Unternehmen im Jahr 1968 von Anton Hakvoort. Somit feierte die Gruppe im vergangenen Jahr ihr 50-jähriges Jubiläum. Alle Informationen unter www.hakvoort-gruppe.de



CONNECTIONS SIND ALLES.

Mit MINI Connected haben Sie auch unterwegs Ihre Termine stets im Griff. Erreichen Sie dank Real Time Traffic Information, Connected Navigation Plus, 8,8" Touchscreen, Sportsitzen u.v.m. entspannt Ihre Ziele. Profitieren Sie von den gewerblichen Sonderkonditionen, attraktiven Leasingraten und unseren vorteilhaften Versicherungsangeboten. Jetzt bei Ihrem MINI Partner.

Leasingbeispiel* von der BMW Bank GmbH: MINI One Countryman mit Ausstattungspaketem Pepper und Connectivity.
Offizieller Kraftstoffverbrauch innerorts: 7,4 l/100 km, außerorts: 5,2 l/100 km, kombiniert: 6,0 l/100 km. Offizielle CO₂-Emissionen kombiniert: 137 g/km. Effizienzklasse: B.**

Anschaffungspreis netto	28.361,33 EUR
Leasingsonderzahlung	3.129,59 EUR
Laufleistung p. a.	10.000 km
Laufzeit	36 Monate
Sollzinssatz p.a.**	0,99 %
Effektiver Jahreszins	0,99 %
Gesamtbetrag netto	10.995,23 EUR
Monatliche Gesamtraten à netto	218,49 EUR

Automobile Hakvoort GmbH
Hauptstr. 21, 53639 Königswinter
Tel. +49 2223 92 33-0, E-Mail kontakt-kw@hakvoort.de
www.hakvoort.de

DIE GEWERBLICHEN ANGEBOTE VON MINI.



*Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München; Dieses Beispiel gilt nicht für Verbraucher. Es richtet sich ausschließlich an selbständige und gewerbliche Kunden. Alle Beträge zzgl. 19% Mehrwertsteuer; Stand 04./2019. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. **Die Angaben zu Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung ermittelt. Die Angaben sind bereits auf Basis des neuen WLTP-Testzyklus ermittelt und zur Vergleichbarkeit auf NEFZ zurückgerechnet. Bei diesem Fahrzeug können für die Bemessung von Steuern und anderen fahrzeugbezogenen Abgaben, die (auch) auf den CO₂-Ausstoß abstellen, andere als die hier angegebenen Werte gelten. ***Gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit.



UNSERE REGION



Rangar Yogeshwar (M.) übergab den TOP 100-Innovationspreis an Heike und Alexander Wink

Beratung Wink e.K.

TOP 100-AUSZEICHNUNG FÜR INNOVATIVE ENERGIEBERATUNG

Das Energieberatungshaus aus Neunkirchen-Seelscheid hat bei der 26. Ausgabe des Innovationswettbewerbs TOP 100 den Sprung unter die Besten geschafft. Ende Juni wurde das inhabergeführte Familienunternehmen vom Mentor des Wettbewerbs, Ranga Yogeshwar, sowie dem wissenschaftlichen Leiter des Vergleichs, Prof. Dr. Nikolaus Franke, und compamedia in der Frankfurter Jahrhunderthalle ausgezeichnet. Anhand einer wissenschaftlichen Systematik bewertet TOP 100 das Innovationsmanagement mittelständischer Unternehmen und die daraus resultierenden Innovationserfolge. In dem unabhängigen Auswahlverfahren überzeugte das Unternehmen mit 48 Mitarbeitern besonders durch sein Innovationsklima. Schon das Geschäftsmodell sei in der Branche äußerst innovativ: Man be-

rät die Kunden zu Einsparmöglichkeiten bei der Energiebeschaffung. Bezahlt wird diese Leistung ausschließlich von den vermittelten Versorgungsbetrieben. Darüber hinaus bieten die Consultants seit einigen Jahren eine ganzheitliche Energieberatung wie aktuell bei einem Pilotprojekt unter dem Motto „Wohnen 2030“. Hier sollen Immobilien mit Smart-Home-Technologien, intelligenten Messsystemen und Energieautarkie entstehen. Gemeinsam mit Partnern baut der Top-Innovator aus dem Rhein-Sieg-Kreis moderne Messtechnik bei seinen Kunden ein, damit die Energieverbräuche über ein Softwaretool in Echtzeit angezeigt werden. Energieaudits lassen sich so einfacher durchführen und Erfolge aus Energieeffizienzmaßnahmen direkt visualisieren.

www.beratung-wink.com

SIMEDIA Akademie GmbH

SECURITY OVER IP - 2. FACHFORUM IM SEPTEMBER

Die Digitalisierung ist einer der Megatrends der letzten Jahre und hat auch Konsequenzen für die technologischen Anwendungen im Bereich der Unternehmenssicherheit: Ob Zutrittskontrolle, Videoüberwachung oder Leitstellen – vieles wird momentan auf neue IT-basierte Lösungen umgestellt. Das 2. Fachforum der Bonner Weiterbildungsakademie am 24. und 25. September in Köln thematisiert auf vielfältige Weise die IT-basierten Veränderungen in der Sicherheitstechnik und die daraus resultierenden Herausforderungen. Die Teilnehmenden werden über Zukunftstechnologien z. B. bei der Detektion von Botnetzen, dem IT-Service-Management, der Durchführung von sog. Pentests und über Spezifika einzelner IP-basierter Sicherheitsgewerke informiert. Am 26. September kann bei einem optionalem Praxisworkshop das Wissen anwendungsbezogen vertieft und erweitert werden. Weitere Informationen unter www.security-over-ip.de.

www.simedia.de

7x7 Unternehmensgruppe VERWALTUNG VON 55 MILLIONEN EURO

Die Bonner Unternehmensgruppe verwaltet heute ein Vermögen von rund 55 Millionen Euro. Das gab Vorstand Andreas Mankel Anfang Juli bekannt. Nachhaltigkeit als Maßstab und produktive Sachwerte als Kern des Geschäftsmodells seien dabei die Leitwerte der Aktiengesellschaft, die Mankel mit Gleichgesinnten vor zehn Jahren als sogenannte kleine, nicht börsennotierte AG gründete. Die Investoren sollen neben fairen Zinsen nicht nur eine finanzielle, sondern auch sinn- und nachhaltige Rendite erreichen: indem sie Zukunftswerte wie eine von Importen unabhängige Energieversorgung durch den Einsatz erneuerbarer Energien oder Lösungen für generationenübergreifendes Wohnen durch umweltfreundliches, ressourcenschonendes Bauen schaffen.

<http://7x7.de>

Simon-Kucher & Partners Strategy & Marketing Consultants GmbH MEHR AUSLÄNDISCHE DAX30-VORSTÄNDE ALS ZUVOR

Der Anteil ausländischer Vorstandsmitglieder in DAX30-Unternehmen ist 2019 gegenüber dem Vorjahr um mehr als vier Prozentpunkte auf einen neuen Bestwert geklettert: Zum Stichtag 1. Juli 2019 waren 35,4 Prozent der Vorstandsposten von Managern mit ausländischem Pass besetzt. Damit liegt der Ausländeranteil unter den DAX-Vorständen so hoch wie noch nie in der mehr als 30-jährigen Geschichte des Deutschen Aktienindex und deutlich über dem letztjährigen Wert von 30,9 Prozent. Es ist zudem bereits das dritte Mal in Folge, dass der Anteil ausländischer DAX30-Vorstände über der Grenze von 30 Prozent liegt. Insgesamt haben 70 der insgesamt 198 Manager in den DAX30-Vorstandsetagen einen ausländischen Pass. Das ergibt die aktuelle Studie „Internationalität und Frauenanteil der DAX30-Vorstände 2019“ der globalen Strategie- und Marketingberatung mit Hauptsitz in Bonn, die das Unternehmen seit 2005 alljährlich veröffentlicht.

Mit 28 Frauen sitzen aktuell so viele Frauen in den Chefetagen von DAX30-Unternehmen, wie noch nie zuvor – ihr Anteil beträgt 14,1 Prozent. Im Vergleich: Bis 2009 befand sich nur eine einzige Frau unter den damals 186 Vorständen im DAX30. Heute befinden sich in 23 der DAX30-Unternehmen weibliche Vorstände. Führend beim Frauenanteil mit je zwei Vorständinnen sind Allianz, Daimler, Deutsche Telekom, SAP und Siemens. Über die Hälfte (53,6 Prozent) der Frauen sind Ausländerinnen. Für Studienautor und Senior Director Christoph Lesch ist dieser hohe Wert kein Zufall, da der politische und gesellschaftliche Druck in Richtung eines höheren Frauenanteils zunimmt: „Daher ist es nur logisch, dass die Unternehmen verstärkt auch im Ausland nach geeigneten Managerinnen suchen.“

Eine systematische Nachwuchsförderung von Frauen gibt es in den meisten deutschen Unternehmen erst seit zehn Jahren. „Es dauert mindestens 20 Jahre bis das auch am obersten Ende der Karriereleiter volle Wirkung entfaltet“, so Lesch. Einen Frauenanteil von 25 bis 30 Prozent sieht er daher erst für das Jahr 2030 als realistisch an.

www.simon-kucher.com



Mitglieder des CONET-Stadtradeln-Teams mit dem Unternehmensmaskottchen Qbix

CONET Technologies Holding GmbH STADTRADELN: MIT RUND 11.000 KILOMETERN FÜHRENDES FIRMEN-TEAM IM RHEIN-SIEG-KREIS

Stolze 10.803 Kilometer zeigte der Team-Tacho der Mitglieder des IT-Beratungshauses aus Hennef zum Ende der drei „Stadtradeln“-Wochen am 14. Juni 2019. Während der Kampagne, die durch das Klima-Bündnis von Städten, Gemeinden und Landkreisen initiiert wurde, haben 28 Firmen-Mitarbeiter 1.534 Kilogramm Kohlenstoffdioxid (CO₂) eingespart. Im Team-Ranking ihrer Heimatstadt Hennef belegten sie unter den teilnehmenden Unternehmen den ersten und in der Gesamtwertung den zweiten Platz. Die von ihnen erfahrenen Kilometer trugen zudem auch zu Hennefs Sieg im Städte-Ranking des Rhein-Sieg-Kreises bei. In der Landkreis-Wertung des Rhein-Sieg-Kreises landete das Team ebenfalls auf dem Spitzenplatz der Unternehmensteilnehmer hinter vier Schul- und Vereinsmannschaften.

www.conet.de

Monrealisten – Gesellschaft für digitale Transform CAPITOO FÜR BESTE DATENSCHUTZ-SCHULUNG AUSGEZEICHNET

Die DSGVO-Online-Schulung für Mitarbeiter von capitoo, Online-Portal des Bonner Unternehmens für digitale Transformation, hat die wichtigste Auszeichnung für digitale Bildungsmedien gewonnen und ist Träger des „Comenius EduMedia Siegel 2019“. Am 27. Juni wurde der Preis zum 24. Mal für „herausragende digitale Bildungsmedien für Beruf, Ausbildung, Schule, Kultur und Freizeit“ vergeben. In insgesamt 16 Kategorien wurden digitale Bildungsmedien ausgezeichnet, die von über 200 Herstellern, Verlagen, Projekten und Autoren aus 14 Ländern (darunter z. B. aus den

USA, Island, Frankreich, Italien und Südafrika) eingereicht wurden. Hierfür prüfte die Jury der auslobenden Gesellschaft für Pädagogik, Information und Medien e. V. (GPI) die Beiträge herstellerneutral auf Qualität und klassische, didaktische Prinzipien. Die Datenschutz-Schulung des Bonner Unternehmens wurde in der Kategorie Medien- und Erwachsenenbildung ausgezeichnet, eine Beleg für die hohe didaktische und mediale Qualität des Kurses.
www.capitoo.de





Made in Bonn: Wilfried Thünker (r.) im Gespräch mit Ludwig-Preisträger und CSR-Botschafter Werner Vendel

Der Thünker MADE IN BONN: NEUER WEB-TV-KANAL FÜR FIRMAN UND VERBÄNDE

Um Firmen, Verbänden und anderen Einrichtungen in der Region Bonn/Rhein-Sieg die kostengünstige Produktion eigener Videos zu ermöglichen und dadurch ihre digitale Präsenz zu verbessern, hat das Bonner Business Center ein eigenes Web-TV-Studio eingerichtet. Das Projekt trägt den Titel „Made in Bonn“. Die ersten Videos sind ab sofort auf der Website des Business Centers sowie unter www.youtube.com/user/buerobonn/videos zu sehen. Die „Made in Bonn“-Web-Talks und -Videos sollen Standort und Akteure sichtbar machen. „Im Mittelpunkt stehen Themen, die Unternehmer in Bonn und der Region betreffen“, so Wilfried Thünker. Dazu gehören Informationen und Einschätzungen zu Digitalisierung, Nachhaltigkeit und zur Verkehrssituation sowie zur Wirtschaftspolitik und zum regionalen Mittelstand. Thema sei außerdem immer wieder das soziale Engagement von Unternehmen.

www.buero-bonn.de

Volksbank Köln Bonn eG VERTRETERVERSAMMLUNG TAGTE IM EHEMALIGEN PLENARSAAL

Nach der Fusion im Jahr 2017 hat sich die Volksbank Köln Bonn eG gut entwickelt. Vorstandsvorsitzender Jürgen Pütz erklärte: „Der unternehmerische Erfolg zeigt, dass der eingeschlagene Weg der Richtige ist“. Aufsichtsratsvorsitzender Andreas Madaus begrüßte über 550 Teilnehmer zur jährlichen Vertreterversammlung, die diesmal im ehemaligen Plenarsaal des Deutschen Bundestages im Bonner WCCB zusammenkam. Mit einer Gesamtkapitalquote von 20,5 Prozent gehört die Volksbank zu den kapitalstarken Instituten in Deutschland und übertrifft die gesetzliche Anforderung von derzeit 13 Prozent deutlich. Unter dem Strich stieg die Bilanzsum-

me um 4 Prozent auf 5,1 Milliarden Euro. Das Gesamt-Kundenvolumen (Summe aus betreutem Anlage- und Kreditvolumen) stieg in 2018 um 1,1 Prozent auf 10,5 Milliarden Euro. Der Jahresüberschuss (Gewinn nach Steuern) der Bank beträgt 9,9 Millionen Euro. Er wird mit 4,6 Millionen Euro zur Stärkung der Rücklagen verwendet. Die Eigentümer der Volksbank partizipieren mit 5,3 Millionen Euro am guten Erfolg der Genossenschaftsbank. Sie erhalten eine Dividende von 4 Prozent. Weitere 0,1 Prozent oder 132.000 Euro fließen als Spende in die Stiftung „Solidaritätsfonds der Volksbank Köln Bonn eG“.

www.volksbank-koeln-bonn.de

Alpha9 Marketing GmbH & Co. KG BEREITS MEHR ALS 20.000 BILDER AUF „AUSKUNFT.DE“

Daten gegen Geld – dieser Ansatz der regionalen Suchmaschine „auskunft.de“ begeisterte seit Februar sehr viele Nutzer, sodass inzwischen mehr als 20.000 Bilder und Bewertungen in die Suchmaschinen-App hochgeladen wurden. Bilder und echte Bewertungen sind das Herzstück der Suchmaschine für regionale Anbieter. Sie setzt dabei bewusst auf echte Kunden und Nutzer, die wissen, wovon sie sprechen. Und dafür werden sie belohnt: Für jedes Foto, jede Bewertung, jede Nutzung und jede Standortfreigabe, gibt es ein Dankeschön. Ausgezahlt wird in Form von Stellar Lumen, einer Kryptowährung.

www.alpha9marketing.com

Systempartner AE Computer GmbH PC-SPEZIALIST BONN MIT NEUEM MARKENAUFTRITT

Seit nunmehr 14 Jahren existiert PC-Spezialist Bonn als Computerhändler für Privat- und Geschäftskunden an der Spesartstr. 2, Ecke Bornheimer Str. in Bonn. Jetzt wurde es Zeit für einen komplett neuen Markenauftritt mit neuem Firmenlogo, das deutschlandweit bei allen 300 Partnern eingeführt wurde. Das neue Firmenlogo zeigt deutlich, dass Service bei PC-Spezialist großgeschrieben wird. Hierzu zählt die Wartung von Netzwerken, Computern und Notebooks. Aber auch die Reparatur von Tablets und Handys gehört hierzu.

www.pcspezialist-bonn.de

AGENTUR ohne NAMEN GmbH WOMAN&WORK-UMFRAGE: DIE DIGITALE ARBEITSWELT IST INHUMAN

Frauen glauben nicht daran, dass die Arbeitswelt durch die Digitalisierung menschlicher wird und nur etwas mehr als die Hälfte (52,9 Prozent) empfinden die derzeitige Arbeitswelt manchmal als human. Nur ein knappes Drittel (30,5 Prozent) empfinden die derzeitige Arbeitswelt als human. Das ergab die women&work-Besucherinnenbefragung 2019, die im Rahmen der 9. women&work Anfang Mai in Frankfurt durchgeführt wurde.

Lwww.AGENTURohneNAMEN.de

BusinessCode GmbH

MARKTOFFENSIVE MIT NEUER HOMEPAGE GESTARTET

Der Bonner IT-Dienstleister für maßgeschneiderte Softwarelösungen will in der Region und auch darüber hinaus bekannter werden – seit Mai gibt man sich auch im Internet ein anderes Gesicht. Geschäftsführer Martin Schulze will das Unternehmen künftig deutlich sichtbarer machen und beauftragte daher die Kommunikationsagentur SC Lötters. „Wir wollen uns als IT-Dienstleister für kundenspezifische Business Lösungen klarer aufstellen und bekannter machen. Mit unseren Lösungen arbeiten tagtäglich mehr als 20.000 User, ohne dass wir darüber bislang berichtet hätten“, so Schulze. Das neue Corporate Design und der Claim „It for future“ sollen jetzt verdeutlichen, dass das Unternehmen für modernste IT Lösungen steht

www.business-code.de

DERPART Reisebüro Papendick GmbH & Co.KG

AUSZEICHNUNG ZUM „A-ROSA PLATINPARTNER“

Das Reisebüro aus dem Rhein-Sieg-Kreis bekam von der A-ROSA Flussschiff GmbH den Platinpartner-Status verliehen. Damit würdigt die Rostocker Reederei das Unternehmen zum wiederholten Mal als einen der buchungsstärksten Vertriebspartner des Jahres. Darüber hinaus bestecht das Reisebüro durch seine umfassende und kompetente Reiseberatung sowie durch eine weitreichende Kundenansprache und -bindung. Auch die Kunden profitieren unter anderem von exklusiven Angeboten speziell für A-ROSA-Platinpartner.

www.derpart.com/papendick

managerSeminare Verlags GmbH

NEUERSCHEINUNG: GEHIRNGERECHT FÜHREN.

Mit dem Seminarkonzept von Gisela Blümmert lernen Führungskräfte, wie das menschliche Gehirn arbeitet und wie Führung mit diesem Wissen wirksam gestaltet werden kann. Das direkt umsetzbare digitale Trainingskonzept „Gehirngerecht führen“ ist soeben als Download und auf USB-Stick im Bonner Weiterbildungsverlag erschienen.

www.managerseminare.de



(v.r.): Sven Hering, Hans-Walter Goll, Silke Vorwerk (Geschäftsleitung Goll Consulting GmbH)

Goll Consulting GmbH

ZUM DRITTEN MAL IN FOLGE ALS „BESTE BERATER“ AUSGEZEICHNET

Die Bonner Unternehmensberatung gehört auch in 2019 wieder zu den besten Beratern Deutschlands. Dies ist das Ergebnis des unabhängigen Branchenvergleichs von Brand-Eins Wissen und Statista, in der 1.800 Projektleiter und 1.500 Führungskräfte verschiedener Unternehmensgrößen und Branchen befragt wurden. Nur 1,6 Prozent von 19.000 Unternehmensberatungen schafften es auf die Bestenliste. „Wir freuen uns sehr, erneut zu den besten Beratern im Land zu gehören“, so der geschäftsführende Gesellschafter Hans-Walter Goll. Die wiederholte und unabhängige Auszeichnung durch die Kunden sei Ansporn, weiter mit vollem Einsatz für den nachhaltigen Erfolg der Kunden zu arbeiten.

www.goll.de



Manuela Markus und Holger Schwan von PROJEKTSERVICE Schwan

PROJEKTSERVICE Schwan GmbH
UNTERSTÜTZUNG FÜR „IT'S FOR KIDS“:
ALTE HANDYS FÜR DEN GUTEN ZWECK GESAMMELT

Der Meckenheimer Spezialist für Messebau, Ausstellungsbetreuung und Werbetechnik hat im Mai gemeinsam mit den Telekom Baskets bei den Heimspielen ge-

gen Science City Jena und gegen den FC Bayern München über 200 ausgemusterte Handys von Besuchern eingesammelt. Sie waren zuvor gebeten worden, ihre nicht mehr benötigten Geräte mitzubringen. Die Handys werden anschließend bei der Telekom pulverisiert, die in ihnen enthaltenen seltenen Erden recycelt. Der dabei erzielte Roherlös kommt der Stiftung „It's for Kids“ zugute. Die Kinderschutz-Stiftung unterstützt misshandelte, missbrauchte und benachteiligte Kinder.

Die Aktion wurde im Rahmen der CSR-Tätigkeiten des Unternehmens und der „Gemeinschaft sozial engagierter Unternehmer in Bonn“ durchgeführt. „Wir möchten das Projekt weiterführen“, so Geschäftsführer und IHK-CSR-Botschafter, Holger Schwan, der dafür noch Events mit vielen Besuchern sucht.)

www.projektxxl.de

Arbeitsjubiläen

25 Jahre

Hennecke GmbH, Sankt Augustin

Nils Soltau
 Sylvia Kurpiela

KESSKO KESSLER & COMP. GMBH & CO KG, Bonn

Michael Oswald

Magnetfabrik Bonn GmbH, Bonn

Michael Brach

Viktor Baumann GmbH & Co. KG, Bornheim

Ralf Philipp

WECO Pyrotechnische Fabrik GmbH, Eitorf

Zun Xun Zhang
 Meike Scheffels
 Robert Ebel

30 Jahre

Hennecke GmbH, Sankt Augustin

Rolf Weber
 Bodo Büchel
 Guido Klein

KESSKO KESSLER & COMP. GMBH & CO KG, Bonn

Hans-Friedhelm Trapp

Magnetfabrik Bonn GmbH, Bonn

Rolf Haas
 Miguel Angel Maestro Rodriguez
 Detlef Dünner

Maschinenfabrik Wagner GmbH & Co. KG, Much

Stephan Kraiser

WECO Pyrotechnische Fabrik GmbH, Eitorf

Wolfgang Schmidt
 Babette Reeger

35 Jahre

Kautex Maschinenbau GmbH, Bonn

Albert Fischer

Magnetfabrik Bonn GmbH, Bonn

Robert Wingertzahn

Viktor Baumann GmbH & Co. KG, Bornheim

Harald Hadasch

40 Jahre

Galeria Kaufhof GmbH, Siegburg
 Iris Walteich

KESSKO KESSLER & COMP. GMBH & CO KG, Bonn

Petra Kröner

Viktor Baumann GmbH & Co. KG, Bornheim

Bernhard Kraaz

45 Jahre

Hennecke GmbH, Sankt Augustin
 Johannes Frings
 Martin Rauchenberg



Die Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg gratuliert allen Jubilaren.

BINSERV GmbH **IT-SERVICES-SPARTE UM VIDEO- ÜBERWACHUNG ERWEITERT**

Das IT-Unternehmen aus Königswinter erweitert seine IT-Services-Sparte um den Bereich Videoüberwachungslösungen. Seit dem Frühjahr ist man Goldpartner von Milestone Systems, einem global führenden Anbieter im Bereich der Open-Platform-IP-Videomanagementsoftware, und bietet jetzt den gesamten Service für die Videoüberwachungssoftware des Weltmarktführers komplett aus einer Hand.

www.binserv.de

weberMesse GmbH **KOOPERATION MIT WEIN- INFORMATIONSNETZWERK**

Der Bonner Messedienstleister, unter Weinen-enthusiasten auch als deutschlandweiter Veranstalter spannender Weinevents bekannt, wird in Zukunft einen Großteil der organisatorischen Arbeit über das Weininformationsnetzwerk (WIN) abwickeln. Darüber hat sich Geschäftsführer Vincenz S. Weber mit Johannes Finze, Geschäftsführer der EUVINO GmbH aus Berlin, der das WIN-System betreut und entwickelt, verständigt. Mit der Kooperation beabsichtigt der Dienstleister alle jene Prozesse der Messeabwicklung zu automatisieren, die bislang noch analog erfolgten.

www.webermesse.de

Cintellig GmbH **GREAT PLACE TO WORK: BESTER ARBEITGEBER IN NRW**

Alle Mitarbeitenden der Bonner Unternehmensberatung für die digitale Transformation im Kundenmanagement, CRM, CEM und Business Intelligence würden das Unternehmen als „sehr guten Arbeitgeber“ weiterempfehlen. Daher wurde das Unternehmen im Frühjahr im Rahmen des Wettbewerbs „Great Place to Work®“ als einer der besten Arbeitgeber unter den Unternehmensberatungen in NRW ausgezeichnet. In der deutschlandweiten Arbeitgeber-Rangliste des diesjährigen Wettbewerbs erreichte die Beratungsfirma den 4. Platz. An dem Wettbewerb nehmen jedes Jahr Unternehmen verschiedener Größenordnungen und Branchen teil. Die Mitarbeitenden werden anonym und online zur Arbeitsplatzkultur in ihrem Unternehmen erleben.

www.cintellig.com



Einbringung von „Mudballs“ in den See des Luisenparks in Mannheim. Diese lösen sich im Sediment auf, die Mikroorganismen können dort ihre Wirkung entfalten.

EMIKO Gruppe **HITZEZEITEN LASSEN UMSATZ BEI PRODUKTEN ZUR GEWÄSSERSANIERUNG IN DIE HÖHE SCHIESSEN**

Hitzeperioden lassen viele Gewässer wie etwa Garten-, Schwimm- und Fischteiche umkippen – die hohen Temperaturen im letzten Jahr haben viele Verantwortliche in den Kommunen, in Vereinen und im privaten Bereich aufgeschreckt und handeln lassen. Damit erklärt das Meckenheimer Biotechnologieunternehmen den starken Anstieg der Bestellungen seiner Produkte aus dem Bereich der Gewässersanierung. So erhöhte sich allein in den letzten Monaten der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 37 Prozent. Mikroorganismen können bei der Gewässersanierung kurzfristig wieder zu einem stabilen Gleichgewicht beitragen – ohne dass ausgebaggert werden muss, wodurch das Mikroklima zusätzlich nachhaltig geschädigt wird. Die Wasserqualität wird spürbar verbessert, was zur Regeneration von Pflanzen und Lebewesen beiträgt und die Vitalität erhält. Insgesamt wird so das mikrobiologische Gleichgewicht des Gewässers verbessert, die krankheitserregenden Mikroorganismen unterdrückt und die Neubildung von Faulschlamm im Bodensediment verhindert.

www.emiko.de

Deutsche Post Direkt GmbH **NEUES PLUGIN FÜR M- AGENTO-SHOPSYSTEM**

Die virtuelle Kasse, bei der unter anderem zur Adresseingabe aufgefordert wird, gilt als kritischer Punkt im Onlinehandel: Schätzungen zufolge brechen zwischen 40 und 70 Prozent der Kunden den Kaufvorgang hier ab. Die auf Adress- und Datenmanagement spezialisierte Tochtergesellschaft der Deutschen Post mit Sitz in Troisdorf hat ihre Lösung zur automatischen Adressvervollständigung als optionale Software-Komponente (Plugin) speziell für Magento-Shopsysteme weiterentwickelt. Ab sofort kann das „Datafactory Autocomplete“-Plugin auf dem „Magento Marketplace“ heruntergeladen und für 30 Tage gratis getestet werden. Integriert in die Webshop-Infrastruktur ergänzt Software unvollständige Adressdaten, indem der Onlinekunde bereits bei der Eingabe der ersten alphanumerischen Zeichen in das Eingabefeld bis zu 15 Vorschläge erhält. Grundlage der automatischen Vervollständigung ist das Straßenverzeichnis auf Basis der Postleitzahlen der Deutschen Post.

www.postdirekt.de

WEIS EVENTS GmbH **FIRMENLAUF BONN: BEWEGUNG UND BENEFIZ**

Der Veranstalter aus Königswinter organisiert am Donnerstag, 12. September, wieder den „Bonner Firmenlauf“. Die 13. Ausgabe des Events bietet wie gewohnt eine Mischung aus Bewegung, Benefiz, Unterhaltung und familiärer Atmosphäre. Zu dem Spektakel werden wieder über 11.000 Teilnehmer erwartet, die unter dem Motto „Loof wie de bess“ 5,7 Kilometer durch die Bonner Rheinauen mit Live-Musik an der Strecke absolvieren. Das Rahmenprogramm des Firmenlaufs beginnt um 16 Uhr, der Lauf startet um 18 Uhr. Die anschließende Party geht bis 23 Uhr. Wie immer spendet der Veranstalter pro Läufer einen Euro an Care Deutschland-Luxemburg e.V. und Mukoviszidose e.V., dazu kommen Spenden der teilnehmenden Unternehmen. Teilnehmen können Laufteams von Unternehmen, Verbänden, Vereinen und Behörden. Im Vordergrund steht das Miteinander statt Gegeneinander und der gute Teamgeist. Alle Infos und die Anmeldung unter www.fila-bonn.de.

www.weis-events.de



nen Kostensteigerungen nicht oder nur bedingt an die Kunden weiter gegeben werden.

Wohnungsmarkt als Beschäftigungshindernis

Mit Blick auf die Risiken für die Geschäftsentwicklung nennen 46 Prozent der Unternehmen den Fachkräftemangel. „In der Region ist es schwer, qualifizierte Fachkräfte zu finden. Der Wohnungsmarkt erlaubt es vielen Angestellten nicht, betriebsnah zu wohnen und stattdessen müssen sie einpendeln. Das verringert die Attraktivität einer Beschäftigung im Tourismusgewerbe,“ kommentiert Bornstedt die schwierige Suche nach geeigneten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Weiter nennen die Unternehmen (45 Prozent) die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen als Risiko. Bereits jetzt spüren einige Unternehmen die nachlassende Konjunktur. Damit droht auch eine nachlassende Häufigkeit von beruflich und privat bedingten Reisen. Nicht unerheblich sind für 37 Prozent der befragten Unternehmen auch die Risiken, die sich aus Steigerungen von Energiepreisen sowie Lebensmittel- und Rohstoffpreisen ergeben.

Dies sind die Ergebnisse einer zum achten Mal von der IHK Bonn/Rhein-Sieg durchgeführten Tourismusumfrage unter 680 Unternehmen aus den Branchen Gastgewerbe und Reisegewerbe (Reisebüros, Reiseveranstalter, Personenbeförderung, Event etc.). Geantwortet haben 133 Unternehmen.

Stephan Wimmers,
Till Bornstedt

als schlecht. „Im Herbst 2018 war die Lage nicht zuletzt wegen des guten Wetters und der daraus entstandenen kurzfristigen Nachfrage in der Region zufriedenstellend. Auch fanden viele Kongresse wie z. B. der Deutsche Tourismustag in Bonn statt“, so IHK-Tourismusexperte Till Bornstedt. Für die IHK ist deshalb die weitere Stärkung des Freizeittourismus in der Region wichtig. Zusätzliche Impulse erwartet sich die IHK hier vom Beethovenjahr 2020.

Harter Wettbewerb
In den Arbeitskosten sieht aktuell die Hälfte der Betriebe hohe Risiken. Der Mindestlohn und die damit verbundenen Auflagen erschweren es den Unternehmen weiterhin, ihre Kosten zu stabilisieren. Aufgrund des harten Preiswettbewerbs kön-

**#GemeinsamUnternehmen
IHK-Umfrage: Freizeittourismus schwächelt in Bonn/Rhein-Sieg**

Für das Tourismusgewerbe im Bezirk der Industrie- und Handelskammer (IHK) Bonn/Rhein-Sieg scheint aktuell nicht immer die Sonne. Mit einem Geschäftsklimaindex von 95,3 Punkten liegt die Branche deutlich unter der Gesamtwirtschaft in Bonn/Rhein-Sieg (121 Punkte). Das hat die aktuelle Tourismusumfrage ergeben, an der sich über 130 Unternehmen beteiligt haben.

Kommende Monate: Einbußen erwartet

Für die kommenden Monate erwarten nur 18 Prozent der Unternehmen eine günstigere Geschäftsentwicklung. In der Vorumfrage zum Herbst 2018 waren es 25 Prozent. Rund 27 Prozent befürchten Einbußen. „Viele Betriebe erwarten im Sommer ein eher ruhiges Geschäft, weil dann auch deutlich we-

niger Kongresse stattfinden“, sagt IHK-Geschäftsführer Professor Dr. Stephan Wimmers: „Ein Dauerthema bleibt auch die schwächere Auslastung an den Wochenenden, die sich infolge zusätzlich geschaffener Hotelbetten weiter verschlechtern könnte.“

Weitere Stärkung des Freizeittourismus nötig

In der Region Bonn/Rhein-Sieg sind die Übernachtungszahlen im ersten Quartal dieses Jahres zwar positiv, jedoch ist bei insgesamt 41 Prozent der befragten Gastbetriebe die Auslastung gesunken. Nur noch 34 Prozent von ihnen bewerten ihre aktuelle Lage als gut, 44 Prozent beurteilen sie als befriedigend. Insgesamt 22 Prozent, und damit knapp ein Viertel der Betriebe, bezeichnen ihre Lage

Verbraucherpreisindex für Deutschland Mai 2019

Basisjahr 2015 = 100	Anteil am Gesamtindex	Mai 2019	April 2019	Vergleich Mai 2018
Gesamt	100 %	105,2	105,2	+2,1 %

Der Verbraucherpreisindex für Deutschland (private Haushalte) misst die durchschnittliche Preisentwicklung aller Waren & Dienstleistungen. Weitere Infos unter: www.destatis.de>Zahlen & Fakten > Gesamtwirtschaft & Umwelt > Preise > Verbraucherpreisindizes > Verbraucherpreise.

Standortpolitik / Handel, Verkehr, Tourismus, Kultur



Prof. Dr. Stephan Wimmers
Telefon 0228 2284-142,
wimmers@bonn.ihk.de

Briefwerbung: Widerspruch beachten

Laut Landgericht (LG) Frankfurt a. M. ist Briefwerbung wettbewerbswidrig, wenn der Adressat der Werbung widersprochen hat (Urteil v. 28. Februar 2019; Az.: 2-03 O 337/18). Trotz Aufforderung einer Verbraucherin, die Werbepost an sie einzustellen, hatte die Beklagte weiterhin Briefwerbung geschickt. Dies ist laut Gericht eine unzumutbare Belästigung gemäß Paragraf 7 Abs. 1 S. 2 UWG. Die Beklagte könne sich nicht darauf berufen, dass kein „hartnäckiges Ansprechen“ nach Paragraf 7 Abs. 2 Nr. 1 UWG vorliege: E sei aufgrund des unterschiedlichen Schutzzwecks neben Paragraf 7 Abs. 1 S. 2 UWG anwendbar und eröffne nicht die Möglichkeit einer Abwägung.

Quelle: Infobrief Wettbewerb Aktuell, Nr. 19–20/2019



Umsatzsteuer: Leistungsbeschreibung bei Waren im Niedrigpreissegment strittig

Für den Bundesfinanzhof (BFH) ist zweifelhaft, ob die Angabe „Hosen“, „Blusen“ oder „Pulli“ als Leistungsbeschreibung in einer Rechnung über Textilien im Niedrigpreissegment für den Vorsteuerabzug ausreicht (BFH v. 14. März 2019; Az.: V B 3/19).

Hintergrund ist der Streit, ob bei Textilien und Modeaccessoires im Niedrigpreissegment die Vorsteuerabzugsbeträge aus Rechnungen geltend gemacht werden kann, in denen die Artikel lediglich als „Hosen“, „Blusen“, „Pulli“ bezeichnet werden. Die betroffene Textileinzelhändlerin erhob Klage vor dem Finanzgericht (FG) und beantragte die Aussetzung der Vollziehung (AdV) der Umsatzsteuerbescheide.

Die Finanzrichter lehnten den Aussetzungsantrag ab, weil die bloße Angabe einer Warengattung (T-Shirt, Kleider, Pulli, Tops, Hose, Jacken etc.) keine „handelsübliche Be-

zeichnung“ darstellt und nicht den Anforderungen an eine ordnungsgemäße Rechnung genügt.

Der BFH sah die Beschwerde der Antragstellerin als begründet und entschied, dass die beantragte AdV unter Aufhebung des angefochtenen Beschlusses zu gewähren sei. Die Rechtsprechung der Finanzgerichte zu dieser Frage ist aber unterschiedlich. Da im AdV-Verfahren nur eine summarische Prüfung des angefochtenen Bescheids zu erfolgen hat, konnte der BFH die aufgeworfene Rechtsfrage, ob bei Rechnungen im Niedrigpreissegment die Angabe der Warengattung ausreichend ist, nicht endgültig klären. Diese Entscheidung muss vielmehr im Hauptsacheverfahren getroffen werden, das bislang noch beim Finanzgericht anhängig ist.

Quelle: Katrin Rolof, IHK Hannover

Recht und Steuern



Detlev Langer
Telefon 0228 2284-134,
langer@bonn.ihk.de

Tamara Engel
Telefon 0228 2284-208,
engel@bonn.ihk.de



Ist Wegzeit vergütungspflichtige Arbeitszeit?

Grundsätzlich gilt: Haben die Arbeitnehmenden ihre Arbeit im Betrieb zu erbringen, gelten die Wegzeiten zur Arbeit nicht als Arbeitszeit. Anders stellt es sich nach einer aktuellen Entscheidung des Bundesarbeitsgerichtes (BAG) dann dar, wenn die Arbeitnehmenden z.B. zu Kunden fahren und somit ihre Tätigkeit außerhalb des Betriebes verrichten (BAG v. 25. April 2018, Az.: 5 AZR 424/17). Diese Fahrten gehören zu den vertraglichen Hauptleistungspflichten, wenn sie zur Tätigkeit gehören und im Interesse der Arbeitgeberin bzw. des Arbeitgebers erfolgen. Ein Vergütungspflicht besteht nach Ansicht des Gerichts aber nur dann, wenn im Arbeits- oder Tarifvertrag keine abweichende Regelung getroffen wurde. Arbeitgeber/innen sollten bei der Vertragsgestaltung darauf achten, ob sie eine abweichende Regelung treffen wollen. Anderfalls sind auch die Fahrtzeiten vergütungspflichtige Arbeitszeit.



ANDRE-MICHEL + CO.
STAHLBAU GMBH

Andre-Michels.de

info@Andre-Michels.de



56727 Menden

02651 96200

Stahlhallenbau Dacheindeckungen
Wandverkleidungen Tore Türen Fenster



Kampf gegen multiresistente Erreger: Qualitätssiegel für NRW-Krankenhäuser

Das Landeszentrum Gesundheit NRW unterstützt Kliniken des Landes im Kampf gegen multiresistente Erreger (MRE) mit einem neu entwickelten Qualitätssiegel. Das Siegel der MRE-Netzwerke NRW wird in Zukunft an die Häuser vergeben, die verschiedene festgelegte Ziele erfüllen. Dazu gehören zum Bei-

spiel das Hygienemanagement, die Händehygiene und das Antibiotic Stewardship, ein Konzept zum verantwortungsvollen Einsatz von Antibiotika. 120 Krankenhäuser in NRW haben sich bereits verbindlich dafür angemeldet. Weitere Informationen unter www.lzg.nrw.de > Infektionsschutz

Gesundheitswirtschaft: Starkes Wachstum in NRW

Die Bruttowertschöpfung der nordrhein-westfälischen Gesundheitswirtschaft belief sich 2018 nach derzeitigem Berechnungsstand auf 63,2 Milliarden Euro; das waren 9,9 Prozent der gesamten Wirtschaftsleistung in Nordrhein-Westfalen. Wie der Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen mitteilt, war die Bruttowertschöpfung in der Gesundheitswirtschaft damit preisbereinigt um 2,2 Prozent höher als 2017, während die NRW-Gesamtwirtschaft im gleichen Zeitraum um 0,9 Prozent gestiegen ist.

Seit 2010 verzeichnete die Gesundheitswirtschaft am Rhein und Ruhr einen konstanten Zuwachs: Die Wirtschafts-

leistung in der Gesundheitswirtschaft war 2018 preisbereinigt um 13,0 Prozent höher als im Jahr 2010, im Durchschnitt aller Bundesländer lag der Anstieg bei 16,1 Prozent. 2018 arbeiteten in NRW rund 1,3 Millionen Erwerbstätige in der Gesundheitswirtschaft; das waren 14,1 Prozent aller Erwerbstätigen des Landes. Gegenüber 2017 erhöhte sich die Erwerbstätigenzahl im Gesundheitsbereich um rund 31 500 Personen bzw. 2,4 Prozent; im Durchschnitt aller Bundesländer waren es 2,1 Prozent. Die Erwerbstätigenzahl in der NRW-Gesundheitswirtschaft war 2018 um 19,1 Prozent höher als 2010.

Quelle: Landesbetrieb IT.NRW

Cloud-Nutzung auf Rekordniveau

Cloud-Computing in Deutschland ist stark gewachsen: So nutzten im vergangenen Jahr bereits drei von vier Unternehmen (2018: 73 Prozent) Rechenleistungen aus der Cloud – im Vorjahr waren es zwei Drittel (2017: 66 Prozent). Weitere 19 Prozent der Betriebe planen oder diskutieren den Cloud-Einsatz. Nur für acht Prozent der Unterneh-



<https://hub.kpmg.de/cloud-monitor-2019>

Prozent) gibt an, dass der Cloud-Einsatz stark zur Digitalisierung des Unternehmens beiträgt. Allerdings gibt es beim Thema Sicherheit weiterhin Lücken: Vier von zehn Unternehmen, die Cloud Computing einsetzen, planen oder diskutieren, haben keinerlei Sicherheitsanforderungen oder -maßnahmen definiert. Dabei sollten gewünschte Schutz-Vorkehrungen so früh wie möglich an die Cloud-Provider kommuniziert werden. Weitere Informationen sowie der vollständige Bericht „Cloud-Monitor 2019“ sind verfügbar unter <https://hub.kpmg.de/cloud-monitor-2019>

Quelle: Bitkom e.V.

Neue Digitalmesse TWENTY2X in Hannover

Die Deutsche Messe AG hat in Kooperation mit dem Bundesverband IT-Mittelstand e.V. (BITMi) eine neue Digitalmesse angestoßen, die erstmalig vom 17. bis 19. März 2020 in Hannover stattfinden soll: TWENTY2X. Dies wurde auf einer Pressekonferenz Ende Mai bekannt gegeben. Zentrales

Thema der Messe ist die Digitalisierung des Mittelstands durch IT-Technologien und deren Einsatzmöglichkeiten. Bei der ersten TWENTY2X stehen drei Anwenderbranchen im Mittelpunkt: Public Administration, Future Mobility und Financial Services.

Quelle: BITMi

ITS-Breakfast

am Freitag, 6. September 2019, 9:00 – 12:00 Uhr
FKIE, Zanderstraße 5, 53177 Bonn
Infos und Anmeldung: www.ihk-bonn.de | Webcode @6492250

ITK-Forum innovativ

am Montag, 9. September 2018, 19:00 – 21:30 Uhr
Hochschule BRS, Grantham-Allee 20, 53757 Sankt Augustin
Infos und Anmeldung: www.ihk-bonn.de | Webcode @6492251

IT, Multimedia und Gesundheitswirtschaft



Heiko Oberlies
Telefon 0228 2284-138,
oberlies@bonn.ihk.de

Besondere Ausgleichsregel: BAFA veröffentlicht Merkblatt zu Drittstromabgrenzungen

Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) hat ein neues Hinweisblatt zum Thema Abgrenzung von Drittstrommengen im Rahmen der Besonderen Ausgleichsregel des EEG veröffentlicht. Die Hinweise gelten nicht für Abgren-



Merkblatt Strommengenabgrenzung, PDF (202 KB)

zungen im Rahmen von Eigenversorgung. Das „Merkblatt Strommengenabgrenzung“ kann als PDF auf der BAFA-Website (www.bafa.de) unter dem Menüpunkt „Energie/Besondere Ausgleichsregelung“ heruntergeladen werden.

Elektromobilität: Kaufprämie verlängert

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) hat Ende Mai die Verlängerung des Umweltbonus für Elektrofahrzeuge bekannt gegeben. Die finanzielle Förderung soll von Juli an unverändert bis Ende 2020 weitergelten oder der Fördertopf von 600 Millionen Euro auf-

gebraucht werden. Reine Elektrofahrzeuge werden wie bisher gemeinsam von Bund und Herstellern mit 4.000 Euro gefördert, Plug-in-Hybride mit 3.000 Euro. Der maximale Nettolistenpreis von 60.000 Euro für das Basismodell gilt weiter. Weitere Informationen unter www.bmw.de

REACH-Registrierungsdossiers: ECHA will Prüfungsquote erhöhen

Die Europäische Chemikalienagentur (ECHA) strebt im Rahmen der Chemikalienverordnung REACH eine deutliche Erhöhung der Prüfungsquote der von Unternehmen zur Registrierung von Stoffen eingereichten Dossiers an. Derzeit schreibt die REACH-Verordnung (Art. 41) eine jährliche Prüfungsrate von mindestens 5 Prozent aller eingereichten Dossiers aus jedem Mengenbereich der Stoffverwendung vor. Wie u. a. der Umweltnachrichtendienst ENDS berichtet, schwebt der ECHA eine zukünftige Anhebung der Prüfungsrate

auf 20 Prozent aller eingereichten Dossiers je Mengenband vor. Die geplante Änderung soll einen Teil eines Aktionsplans bilden, welchen die ECHA gemeinsam mit der EU-Kommission bis Ende Juni 2019 veröffentlichen will. Der Aktionsplan soll mit verschiedenen Maßnahmen dazu beitragen, die Anwendung und Umsetzung der REACH-Verordnung zu vereinfachen bzw. zu verbessern und Entscheidungszeiträume zu verkürzen. Insgesamt soll damit die Qualität der eingereichten Dossiers verbessert werden.



Gesetzentwurf für steuerliche Förderung von Forschung und Entwicklung verabschiedet

Mitte Mai hat die Bundesregierung den Gesetzentwurf für ein Forschungszulagengesetz verabschiedet (Drucksache 242/19), welcher nun in die parlamentarische Beratung geht. Alle Unternehmen, die forschen und in Deutschland steuerpflichtig sind, können diese Förderung beantragen. Das Gesetz soll zum 1. Januar 2020 in Kraft treten.

Die Förderhöhe soll 25 Prozent der FuE-Personalaufwendungen betragen. Pro Unternehmen soll die Förderung jedoch auf 500.000 Euro pro Jahr gedeckelt werden. Eine externe Stelle, die noch bestimmt wird, soll das Vorliegen eines FuE-Vorhabens bestätigen – mit Bindungswirkung für die Finanzver-

waltung. Das Gesetz sieht zudem eine unbefristete Förderung vor. Im Falle der Auftragsforschung sieht der Regierungsentwurf eine Förderung beim Auftragnehmer vor – die IHK-Organisation spricht sich jedoch für eine Förderung beim Auftraggeber aus, da so insbesondere kleine und mittlere Unternehmen ohne FuE-Personal eher in die Lage versetzt würden, eigene FuE-Vorhaben anzustoßen.

Der aktuelle Stand des „Entwurf eines Gesetzes zur steuerlichen Förderung von Forschung und Entwicklung (Forschungszulagengesetz - FZuIG)“ lässt sich auf der Seite des Bundesrates (www.bundesrat.de) in der Rubrik „Dokumente > Jahrgangsarchiv > 2019“ verfolgen.

Innovation, Umwelt, Industrie und Energie



Dr. Rainer Neuerbourg
Telefon 0228 2284-164,
neuerbourg@bonn.ihk.de
Kevin Ehmke
Telefon 0228 2284-193,
ehmke@bonn.ihk.de

Zelthallen – Stahlhallen

RÖDER HTS HÖCKER GMBH
Top Konditionen – Leasing und Kauf
<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 06049 95100



AHK
**World Business
Outlook**
Frühjahr 2019

Wirtschaft besorgt über Weltkonjunktur

Der weltweiten Konjunktur fehlt es an Dynamik. Mit Wachstumsraten von knapp über drei Prozent legen Welt-BIP und Welt-handel in diesem und im nächsten Jahr nur schwach zu. Internationale Handelsstreitigkeiten und zunehmender Protektionismus in vielen Teilen der Welt werden für die Geschäfte deutscher Unternehmen im Ausland immer mehr zur Realität. Das zeigt der im Juli veröffentlichte neunte „AHK World Business Outlook Frühjahr 2019“ des DIHK. Für den Bericht wurden 4.500 Unternehmen befragt, die entweder Mitglied einer Auslandshandelskammer (AHK) oder über eine bilaterale Wirtschaftsorganisation mit einer Delegation beziehungsweise Repräsentanz vernetzt sind. Demnach sehen lediglich 24 Prozent der weltweit befragten Unternehmen in den kommenden zwölf Monaten eine positive Entwicklung der Konjunktur vor Ort. Das ist der niedrigste Wert seit 2015. Mit 27 Prozent erwarten erstmals mehr Unter-

nehmen eine Verschlechterung der lokalen Wirtschaft. Als Risiko für die Weltwirtschaft werden von den Unternehmen neben zunehmenden Handelshemmnissen und ungelösten Fragen wie beim Brexit vor allem die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen genannt. Insbesondere Unternehmen in der Europäischen Union (EU) und Nordamerika sind zunehmend skeptisch im Hinblick auf die konjunkturelle Entwicklung in diesem Jahr. Etwas besser entwickelt sich die Lage in vielen Entwicklungs- und Schwellenländern. Einige Länder in Südostasien, Indien oder auch einzelne afrikanische Staaten verzeichnen hohe Wachstumsraten und deutsche Unternehmen erwarten dort gute Geschäfte. Die Umfrage kann unter www.dihk.de > Themenfelder > International > Außenwirtschaftspolitik/-recht > Umfragen und Zahlen heruntergeladen werden.

Quelle: DIHK



World Business Outlook Frühjahr 2019 (PDF; 1,3 MB)



„Foreign Direct Investments in NRW – Ergebnisse 2018“ (PDF; 928 KB)

Über 10.000 neue Arbeitsplätze in NRW durch ausländische Direktinvestitionen

Mit 426 Neuansiedlungen und Erweiterungsprojekten setzt sich in Nordrhein-Westfalen 2018 die steigende Tendenz bei ausländischen Direktinvestitionen fort. Bundesweit ist das Land mit einem Anteil von 21 Prozent beliebtester Investitionsstandort. Ein neues Rekordergebnis erreicht NRW bei der Zahl der geschaffenen Arbeitsplätze: Erstmals werden durch auslän-

dische Investitionen über 10.000 potenzielle Arbeitsplätze erwartet. Das bilanziert die landeseigene Wirtschaftsförderungsgesellschaft NRW.INVEST. Weitere Informationen stehen im Factsheet „Foreign Direct Investments in NRW – Ergebnisse 2018“, das im Internet unter www.land.nrw heruntergeladen werden kann.

Quelle: www.land.nrw

Neues Onlineportal der Zollverwaltung

Zum 1. Oktober 2019 geht das Bürger- und Geschäftskundenportal des Zolls an den Start. Damit wird ein einfacher und effizienter Zugang zu den Dienstleistungen der Zollverwaltung geschaffen. Für Geschäftskunden stehen ab Oktober drei Dienstleistungen online

zur Verfügung. Dabei handelt es sich um die verbindliche Zolltarifauskunft, welche dann ausschließlich über das Portal läuft. Außerdem wird die EORI-Nummer-Verwaltung und Anträge zum gewerblichen Rechtsschutz nun online möglich sein.

Quelle: www.zoll.del

Mitarbeiter/innen im Ausland – Entsendung für Praktiker/innen

Mittwoch, 5. September 2018, 14:00 bis 18:00 Uhr
IHK Bonn/Rhein-Sieg, Bonner Talweg 17, 53113 Bonn
Infos und Anmeldung: www.ihk-bonn.de | Webcode @6492224

Indonesien Forum NRW

Donnerstag, 26. September 2019, 18:00 bis 20:30 Uhr
Weinhaus Brings, Marsplatz 3-5, 50667 Köln
Infos und Anmeldung: www.ihk-bonn.de | Webcode @6492247

Personalgewinnung International Fachkräfte aus dem Ausland

Montag, 14. Oktober 2019, 14:00 bis 17:00 Uhr
IHK Bonn/Rhein-Sieg, Bonner Talweg 17, 53113 Bonn
Infos und Anmeldung: www.ihk-bonn.de | Webcode @6492232

Abendfahrten all-inclusive
Ab 22.11. | Top für Weihnachtsfeiern | ab 68 Euro
KD Köln | T. 02 21/2088-318 | www.k-d.com

KD
Willkommen an Bord.

Außenhandel, EU-Informationen



Armin Heider
Telefon 0228 2284-144,
heider@bonn.ihk.de

Tobias Imberge
Telefon 0228 2284-167,
imberge@bonn.ihk.de



Nationale Weiterbildungsstrategie verabschiedet

Mit der im Juni dieses Jahres beschlossenen Nationalen Weiterbildungsstrategie legen Bund, Länder, Wirtschaft, Gewerkschaften und die Bundesagentur für Arbeit gemeinsam den Grundstein für eine neue Weiterbildungskultur. Damit gibt es zum ersten Mal in Deutschland eine nationale Strategie für Weiterbildung. In den Betrieben sollen unter anderem Weiterbildungskoordinatoren die Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen.

Der sich beschleunigende technische und wirtschaftliche Struktur- und Branchenwandel, insbesondere die digitale Transformation der Wirtschaft, verändert die Arbeits- und Berufswelt tiefgreifend. Dabei gilt: Trotz zunehmender Digitalisierung und Automatisierung wird uns die Arbeit auch in Zukunft nicht ausgehen; Berufsprofile, Tätigkeiten und Qualifikationsanforderungen werden sich aber wandeln.

Wandel der Arbeitswelt durch Digitalisierung

Entsprechend räumen Unternehmen Weiterbildung auch eine hohe Priorität ein. So sind bereits heute 85 Prozent aller Unternehmen in der Wei-

terbildung aktiv. Gemäß dem IHK-Unternehmensbarometer zur Digitalisierung (2017) sehen 87 Prozent der befragten Unternehmen über alle Branchen und Größenklassen hinweg die Notwendigkeit von mehr Weiterbildung.

Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) werden für die Fortbildungsabschlüsse in ihrem Zuständigkeitsbereich ihre Dachmarke „Höhere Berufsbildung“ bekannt machen und weiterverbreiten sowie insbesondere die damit verbundenen Karriere- und Entwicklungsmöglichkeiten transparent herausstellen.

Dabei gilt es – wo mög-

lich und sinnvoll – attraktive und durchlässige Bildungspfade im Bereich der tertiären beruflichen Bildung weiterzuentwickeln.

Verbesserung der Weiterbildungsberatung

Die Industrie- und Handelskammern werden ihre Weiterbildungsberatung weiter verbessern – gerade vor dem Hintergrund der Digitalisierung. Dazu gehört insbesondere, Onlineformate und andere Formen der virtuellen Beratung verstärkt in den Blick zu nehmen.

Auch werden die IHKs prüfen, wie sie Unternehmen noch umfassender mit Beratung dabei unterstützen können, die digitale Transformation zu meistern. Zudem werden die IHKs ihre Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Weiterbildungsakteuren vor Ort weiter optimieren.

Entwicklung standardisierter Teilqualifikationen

Das Bundesbildungsministerium fördert in Kooperation

mit dem DIHK und den Bildungswerken der Wirtschaft (BDA) die qualitätsgesicherte Entwicklung und bundesweit standardisierte Umsetzung von Teilqualifikationen in besonders nachgefragten Berufen.

Die Ausbildungsbausteine des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) und der Bundesagentur für Arbeit (BA) bieten dafür eine Grundlage und sollen am Bedarf orientiert ergänzt werden.

Besondere Unterstützung für KMU

Die Nationale Weiterbildungsstrategie erschöpft sich dabei nicht in abstrakten Absichtserklärungen, sondern liefert Impulse und ganz konkrete Maßnahmen – wie etwa einen grundsätzlichen Anspruch auf Nachholen eines Berufsabschlusses.

Kleine und mittlere Unternehmen, die keine großen Personalabteilungen haben, um Weiterbildungskonzepte zu entwickeln, sollen eine besondere Unterstützung erfahren.

Berufsbildung und Fachkräftesicherung



Jürgen Hindenberg
Telefon 0228 2284-146,
hindenberg@bonn.ihk.de



Nacht der Hotellerie®

AUSBILDUNG ERLEBEN.

#Nacht der Hotellerie Eine Ausbildungs-Branche stellt sich vor

Die IHK Bonn/Rhein-Sieg, der DEHOGA Nordrhein und die „AGHZ – Allgemeine Hotel- und Gastronomie-Zeitung“ veranstalten am Dienstag, 29. Oktober 2019, die erste „Nacht der Hotellerie“ im „Hilton“-Hotel in Bonn. Die Branche steht Schülern, Eltern und Lehrern an Info-Ständen Rede und Antwort. Praxisorientierte Aktionen – wie Cocktails mixen,

Tische eindecken oder Zimmer checken – machen die Hotellerie für Jugendliche live erlebbar.

Unternehmer/innen, die ihr Hotel als Ausbildungsplatz präsentieren möchten, können sich anmelden bei Mathias Johnen, DEHOGA Nordrhein, Tel.: 0221 9215800, E-Mail: johnen@dehoga-nr.de.

Weitere Infos unter www.nacht-der-hotellerie.de

Jetzt schon Profi

Mit der Kampagne „Jetzt schon Profi“ (www.jetzt Schonprofi.de) wirbt der Handel um Azubis.

Auszubildende erzählen in kurzen Videos, wie sie ihre Interessen zum Beruf gemacht haben – zum Beispiel wie ein Angler Chef einer Fischtheke geworden ist, wie ein Gamer im Elektromarkt mit den Kunden „rumredet“ oder

wie ein Food-Blogger als Einkaufsmanager Trends aufspürt. Auch YouTuber geben Bewerbungstipps. Die Filme richten sich nicht nur an Schulabgänger, sondern auch an Eltern und Lehrer. Sie räumen mit manchen Vorurteilen auf – zum Beispiel, dass im Handel sechs Tage die Woche ohne Ausgleich gearbeitet werden muss.

Ein Jahr MINT-Patenschaften von WISSENSchaf(f)t SPASS

Mit „MINT-Patenschaften“ verstärkt der Förderverein WISSENSchaf(f)t SPASS seit einem Jahr seine Anstrengungen, junge Leute für technische Berufe zu begeistern. Seit Mai 2018 motiviert der Verein mit diesem Angebot Unternehmen und Privatpersonen dazu, einer Schulklasse einen Workshop im Deutschen Museum Bonn zu schenken. Ein voller Erfolg: Bereits 122 Schulklassen haben eine Patenschaft geschenkt bekommen.

Auch im Rheinland verschärft sich der Fachkräftemangel in den MINT-Berufen – das sind Berufe aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – immer weiter. „Oft fehlt es Jugendlichen einfach

an Möglichkeiten, technische Berufsbilder selbst kennenzulernen und ihr Talent dafür zu entdecken“, erklärt Antonio Casellas, Vorsitzender des Fördervereins. „Unsere Vision ist es, so vielen jungen Menschen wie möglich zu dieser Chance zu verhelfen.“

Damit noch mehr Schulklassen in der „WissensWerkstatt im Rheinland“ Naturwis-



senschaft und Technik mit eigenen Experimenten erleben können, werden weitere Paten gesucht. Weitere Infos gibt es unter www.wissenschaft-spass.de

Arbeitsbühnenvermietung

Michael Waßer GmbH & Co. KG

Bereitstellung unterschiedlicher Arbeitsbühnen mit oder ohne Bedienperson • Service und Beratung vor, während und nach dem Arbeitseinsatz • Bedienschulung nach DGUV

Waßer

Am Kreuzeck 2c
53757 Sankt Augustin
Tel.: 0 22 41 / 92 49 40

beratung@hublift-wasser.de • www.hublift-wasser.de



Berufsstarterbörse „Talente im Dialog“

Freitag, 27. September 2019, 9:00 bis 16:00 Uhr
Stadthalle Troisdorf, Kölner Straße 167, 53840 Troisdorf
Infos: Stephan Lorenz (Regionalagentur Bonn/Rhein-Sieg),
Tel.: 02241 1324, E-Mail: stephan.lorenz@rhein-sieg-kreis.de

Berufsbildung und Fachkräftesicherung



Jürgen Hindenberg
Telefon 0228 2284-146,
hindenberg@bonn.ihk.de

Gertrud Auf der Mauer
Telefon 0228 2284-147,
aufdermauer@bonn.ihk.de



Sommerakademie: Controlling und Finanzen (IHK) – Vollzeit

Controller nehmen eine wichtige Position im Unternehmen ein. Sie erkennen, wo Finanzen ineffizient eingesetzt werden und wo Kostenfallen lauern. Der Lehrgang vermittelt anhand praktischer Beispiele die Aufgaben, den Nutzen und die Einsatzmöglichkeiten von Controlling. Im Kurs wird gezeigt, wie sich eine Kostenrechnung einführen und wichtige Controlling-Instrumente, insbesondere in kleineren Betrieben, einfach anwenden und nutzen lassen. Am Ende erfolgt ein schriftlicher Zertifikatstest in Form einer Fallstudie.

Der Lehrgang richtet sich an Mitarbeitende mit betriebswirtschaftlichen Vorwissen sowie Grundkenntnissen im betrieblichen Rechnungswesen.

Ansprechpartnerin: Martina Lang Telefon 0228 97574-12 Telefax 0228 97574-16 lang@wbz.bonn.ihk.de	50 Unterrichtsstunden
Termine 19.08.2019 – 30.08.2019 montags bis freitags 9.00 – 16.30 Uhr	Preis: 1.200,00 Euro
	Förderung: www.bildungsscheck.de www.lernet.de
	Weitere Infos: www.ihk-die-weiterbildung.de Webcode: 968142

Immobilienmakler/in (IHK)

Termin: 23. August bis 30. November 2019
Zeiten: mittwochs und freitags;
18:00 bis 21:15 Uhr
Kosten: 1.450,00 Euro
Webcode: www.ihk-die-weiterbildung.de | 976971

Immobilienverwalter/in (IHK)

Termin: 27. August bis 30. November 2019
Zeiten: dienstags u. donnerstags, 18:00 bis 21:15 Uhr;
1 x monatlich samstags, 8:30 bis 15:30 Uhr
Kosten: 1.450,00 Euro
Webcode: www.ihk-die-weiterbildung.de | 979511

Projektleiter/in (IHK)

Termin: 3. September bis 28. November 2019
Zeiten: dienstags u. donnerstags, 18:00 bis 21:15 Uhr;
3 x monatlich samstags, 8:30 bis 15:30 Uhr
Kosten: 1.350,00 Euro
Webcode: www.ihk-die-weiterbildung.de | 980130

Fachkraft Buchführung (IHK)

Termin: 3. September bis 28. November 2019
Zeiten: dienstags u. donnerstags, 18:00 bis 21:15 Uhr;
2 x samstags, 8:30 bis 15:30 Uhr
Kosten: 595,00
Webcode: www.ihk-die-weiterbildung.de | 981056

Finanzbuchhalter/in (IHK)

Termin: 4. September bis 16. Dezember 2019
Zeiten: montags und mittwochs,
18:00 bis 21:15 Uhr
Kosten: 1.265,00 Euro
Webcode: www.ihk-die-weiterbildung.de | 978551

Weitere Veranstaltungen unter www.ihk-die-weiterbildung.de. Auf Wunsch bieten wir Inhouse-Seminare im Unternehmen – speziell auf Sie bzw. Ihre Mitarbeiter zugeschnitten. Sprechen Sie uns an: Firmenschulung@wbz.bonn.ihk.de



Mehr Angebote aus der Region Bonn/Rhein-Sieg finden Sie unter www.lernet.de bzw. www.wis.ihk.de

Weiterbildung – Tagesveranstaltungen, Zertifikatslehrgänge, Fortbildungsprüfungen



Otto Brandenburg
Telefon 0228 97574-13
brandenburg@wbz.bonn.ihk.de
Saskia Engbrocks
Telefon 0228 97574-26
engbrocks@wbz.bonn.ihk.de

Anmeldungen und weitere Informationen:
Weiterbildungsgesellschaft der IHK Bonn/Rhein-Sieg mbH,
Kautexstraße 53, 53229 Bonn-Holzlar,
Telefon 0228 97574-0, Fax 0228 97574 -16,
E-Mail: info@wbz.bonn.ihk.de,
Internet: www.ihk-die-weiterbildung.de



Fachkräfte INCOMING: Personalgewinnung International

Montag, 14. Oktober 2019

In der Veranstaltung „Fachkräfte INCOMING“, die am Montag, 14. Oktober, von 14 bis 17 Uhr in der IHK Bonn/Rhein-Sieg, Bonner Talweg 17, 53113 Bonn, stattfindet, informieren Expertinnen und Experten über Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten für die Personalgewinnung im Ausland.

Ann-Christin Ludwig, Arbeitsvermittlerin vom Internationalen Personalservice Nordrhein-Westfalen, stellt das Leistungsangebot der Arbeitsagentur für die Fachkräftesuche außerhalb Deutschlands vor. Die Wissenschaftlerin Dr. Anika Jansen vom Kölner Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA) informiert über Herausforderungen bei der Gewinnung von ausländischen Mitarbeitenden. Tobias Imberge, IHK-Referent International, berichtet über die Ergebnisse einer Umfrage unter den IHK-Mitgliedsunternehmen zum Thema „Personalgewinnung International“. In zwei parallel stattfindenden Workshops lassen sich die Informationen weiter vertiefen und die Möglichkeit zum direkten Austausch mit den Expert/inn/en sowie den Teilnehmenden nutzen.

Da für die kostenpflichtige Veranstaltung nur 50 Plätze zur Verfügung stehen, sollten sich Interessierte bis spätestens Montag, den 7. Oktober, verbindlich anmelden.

Anmeldung und weitere Informationen zum Programm unter www.ihk-bonn.de | Webcode @6492232

Termin:
Montag, 14. Oktober 2019

Ansprechpartner:
Tobias Imberge
Telefon 0228 2284-167
E-Mail: imberge@bonn.ihk.de

Weitere Informationen und Anmeldung:
www.ihk-bonn.de | Webcode @6492232



Pitchtraining

Termin: Freitag, 9. August 2019
Zeit: 15:00 Uhr bis 19:00 Uhr
Kosten: Kostenfrei
Infos: www.ihk-bonn.de | @6492236

Workshop Businessplan

Termin: Donnerstag, 29. August 2019
Zeit: 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr
Kosten: Kostenfrei
Infos: www.ihk-bonn.de | @6491786

Bonner IdeenBörse on Tour

Termin: Montag, 2. September 2019
Zeit: 19:00 Uhr bis 21:30 Uhr
Kosten: 15 Euro p.P. (inkl. Wein u. Imbiss)
Infos: www.ihk-bonn.de | @6492051

Mitarbeitende im Ausland – Entsendung für Praktiker

Termin: Donnerstag, 5. September 2019
Zeit: 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Kosten: 50 Euro
Infos: www.ihk-bonn.de | @6492224

Sprechttag Gründung

Termin: Mittwoch, 11. September 2019
Zeit: 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Kosten: Kostenfrei
Infos: www.ihk-bonn.de | @6491932

Das Netzwerk fairbindet IHK Mitgliedsunternehmen

Termin: Mittwoch, 11. September 2019
Zeit: 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr
Kosten: Kostenfrei
Infos: www.ihk-bonn.de | @6492243

Sprechttag Finanzierung

Termin: Mittwoch, 18. September 2019
Zeit: 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Kosten: Kostenfrei
Infos: www.ihk-bonn.de | @6492225

7. Ideenmarkt – Best of Startups der Region

Termin: Dienstag, 24. September 2019
Zeit: 15:30 Uhr bis 19:00 Uhr
Kosten: Kostenfrei
Infos: www.ihk-bonn.de | @6492054

Indonesien Forum NRW

Termin: Donnerstag, 26. September 2019
Zeit: 18:00 Uhr bis 20:30 Uhr
Kosten: 25 Euro (inkl. Imbiss)
Infos: www.ihk-bonn.de | @6492247

Weitere Infos zu den Veranstaltungen unter www.ihk-bonn.de.

Auf der Homepage bitte ganz oben den genannten Webcode eingeben.



**UNTERNEHMENS-
NACHFOLGEBÖRSE**



Angebote

Familiärer Copyshop in gute Hände abzugeben: Seit 17 Jahren in Meckenheim bestehendes Kopier- und Druckgeschäft mit umfangreichen Dienstleistungsangebot und Platz für Erweiterung sucht motivierte/n Nachfolger/in. Alle Geräte und Maschinen sind abbezahlt. Fußläufig entfernt liegen ein großes Schulzentrum und die Stadtverwaltung der Stadt Meckenheim.

BN-A-3338

Café mit Alleinstellungsmerkmal und eigener Backstube aufgrund beruflicher Neuorientierung abzugeben: gut laufendes Café in Bonner Innenstadtlage mit treuem Kundestamm sucht Nachfolge. Alleinstellungsmerkmal ist der Verkauf von Cupcakes. Auch Törtchen werden verkauft. Das Café hat 110 qm, eingerichtet im Vintage-Look.

BN-A-3347

Großformat-Druckerei/Werbetechnik/Produktionsbetrieb zu verkaufen: Ertragsstarker, markengeschützter sowie standortunabhängiger Onlineproduzent, spezialisiert auf die Baubranche sowie Innenarchitektur mit großem Wachstumspotenzial steht zum Verkauf.

BN-A-3348

Autohaus zu verkaufen: Autohaus auf 6700 qm Grundstück mit 1.000 qm Gebädefläche zu verkaufen.

Gute Lage im Rhein-Sieg-Kreis. Zurzeit mit sieben Mitparteien.

BN-A-3349

Gesuche

Hotel Pension zu pachten gesucht: Gesucht wird im Rahmen der Unternehmensnachfolge eine Pension ein Boardinghaus im Rheinland und nahegelegenen Umland.

BN-N-896

Suche Partner für Unternehmensgründung im Bereich Hygiene: Bin im Besitz eines Großteils des Equipments für hygienische Reinigung und Desinfektion der Prozessabluftanlagen für Krankenhäuser, Lebensmittel- und Pharmaindustrie.

BN-N-897

Unternehmerin sucht inhabergeführtes Unternehmen in IT- oder Gesundheitsbranche: Mein Focus liegt auf dem Erhalt der Arbeitskräfte und der Optimierung im Veränderungsmanagement während der Nachfolge-Umstellung. Erfahrung u.a. als IT-Projektmanagerin/Unternehmerin in der Logistik-Branche, als Unternehmerin für Dienstleistungen für Menschen mit Behinderung, im ambulant betreuten Wohnen.

BN-N-891

Die kompletten und tagesaktuellen Inserate finden Sie unter:

*www.nexxt-change.org. oder
www.nachfolgeboerse.ihk.de*

*Anzeigen für die Nachfolgebörse:
Bitte informieren Sie sich telefonisch oder per E-Mail über die Möglichkeit der Anzeigenschaltung.*

Ansprechpartnerin:

Alina Turnwald

**RECYCLING-
BÖRSE**



und 100m lang, 2 Europaletten, einmalig anfallend

LU-A-6252-11

Nachfragen:

Reinigungsvlies, Reinigungstuch, Sonderposten, II Wahl, 2 t, regelmäßig anfallend gesucht.

HA-N-6248-6

120104 NE-Metallstaub und -teilchen, (u.a. Alustaub), regelmäßig anfallend gesucht

HA-N-6232-3

Chemische Rohstoffe, aus Überproduktionen, Rest- und Sonderposten, regelmäßig anfallend gesucht

LU-N-1785-1

Angebote:

Keramikabfälle/Isolatoren ohne schädliche Anhaftungen, AVV 170106 AVV 170107, Blei-, Antimon-, Schwefelzement- Kappen sind entfernt, 500 t, jährlich anfallend

H-A-6264-12

PET-Vliesreste, 3 Stärken, in Ballen zu ca. 60-75 kg verpresst, 1 t, monatlich anfallend

KO-A-6263-2

Packband, 2 160 Rollen, 50mm breit

Die kompletten und tagesaktuellen Inserate finden Sie unter:

www.ihk-recyclingboerse.de

Dort können Sie Kontaktanfragen direkt an die Inserenten stellen bzw. selbst kostenfrei Inserate eintragen.

Ansprechpartnerin:

Sabine Plagwitz

Sie suchen Personal? Wir helfen Ihnen!

Der **Arbeitgeberservice** unterstützt Sie rund um die Personalauswahl und Stellenbesetzung. Teilen Sie uns bitte jede offene Stelle mit. Wir freuen uns auf Sie!

Hotline: 0800 4 5555 20 / www.arbeitsagentur.de
Agentur für Arbeit Bonn/Rhein-Sieg



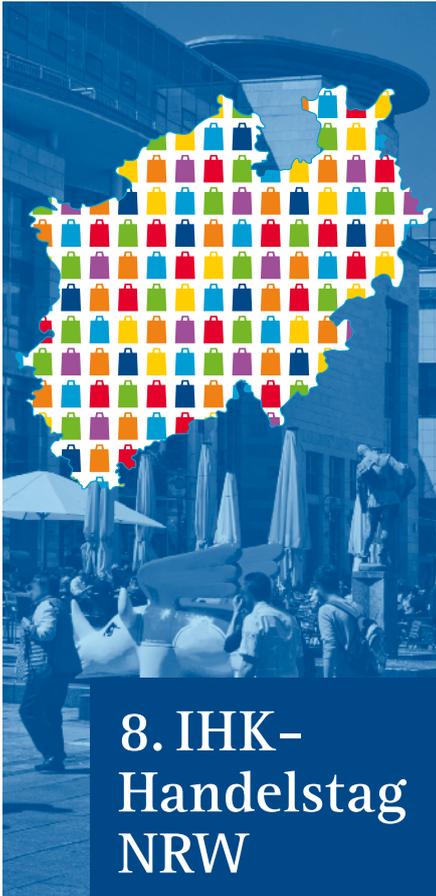
 **Bundesagentur für Arbeit**

IHK-Börsen (Recycling, Unternehmensnachfolge)



Sabine Plagwitz
Telefon 0228 2284-165
E-Mail: plagwitz@bonn.ihk.de

Alina Turnwald
Telefon 0228 2284-166,
turnwald@bonn.ihk.de



**8. IHK-
Handelstag
NRW**

30. August 2019
#ihkhandelstag

Gestalten statt verwalten – Was tun für den Handel und die Stadt?

**Metro Campus,
Düsseldorf
10 bis 14 Uhr**

 www.duesseldorf.ihk.de/handelstag



Die Digitalisierung erfordert Investitionen in die Weiterbildung.

Digitalisierung steigert Weiterbildungsbedarf

Berlin. Mit der „Nationalen Weiterbildungsstrategie“ trägt die Politik nach Ansicht von DIHK-Präsident Eric Schweitzer der wachsenden Bedeutung des Themas Rechnung. „Weiterbildung ist eine zentrale Antwort auf die fortschreitende Digitalisierung der Arbeitswelt“, sagte Schweitzer anlässlich der Vorstellung der Strategie. Dies bestätigten auch die Erhebungen der IHK-Organisation:

„Werden Betriebe nach der Auswirkung der Digitalisierung gefragt, rangieren mehr Weiterbildungsmaßnahmen bei 87 Prozent der Unternehmen auf Platz eins“, so Schweitzer. Es

sei richtig, dabei die verschiedenen Akteure in Politik, Wirtschaft und Gewerkschaften einzubeziehen. „Die IHK-Organisation engagiert sich hier vor allem für die Stärkung der Höheren Berufsbildung“, sagte der DIHK-Präsident. Klar sei zugleich: Eine Nationale Weiterbildungsstrategie könne nur einen Rahmen bilden und Impulse setzen für regional unterschiedliche Herausforderungen und Antworten. Weiterbildung lebe weiterhin vor allem vom individuellen Engagement der Betriebe und Erwerbstätigen vor Ort.

assenmacher.michael@dihk.de

Neues Fachkräfteeinwanderungsgesetz mit Licht und Schatten

Berlin. Mit dem Fachkräfteeinwanderungsgesetz reagiert die Bundesregierung auf die zunehmenden Personalengpässe in den Unternehmen. Dass bei der Zuwanderung beruflich Qualifizierter aus Drittstaaten die Beschränkung auf einige Engpassberufe aufgehoben wird, bewertet der DIHK als grundsätzlich gut für die Betriebe. Gleiches gilt für die grundsätzliche Möglich-

keit, auch zur Arbeitsplatzsuche nach Deutschland kommen zu können.

Allerdings sieht der DIHK hier nach entsprechenden Rückmeldungen aus der Praxis der Unternehmen hohe Hürden. Damit die neuen Möglichkeiten insgesamt genutzt werden könnten, seien Begleitmaßnahmen im In- und Ausland sinnvoll.

hardege.stefan@dihk.de

Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK) e. V. /

Breite Straße 29, 10178 Berlin / Telefon 030 20308-0 / E-Mail: infocenter@dihk.de

13 FRAGEN ...



... AN CHRISTIAN SCHMICKLER

Welche Eigenschaften zeichnen einen erfolgreichen Unternehmer aus?

Was treibt Sie an?

An welchen Erfolg erinnern Sie sich gern?

Welche Vorbilder haben Sie im privaten Leben?

Was wünschen Sie sich für die nächsten zwölf Monate?

Der Wirtschaft geht es gut, wenn ...

Die soziale Marktwirtschaft ist ...

Wie schätzen Sie den Standort Bonn/Rhein-Sieg ein?

Was sollte für den Standort getan werden?

Was würden Sie an Ihrem ersten Arbeitstag als Wirtschaftsminister anpacken?

Welche berufliche Alternative hätten Sie sich vorstellen können?

Freizeittipp in der Region Bonn/Rhein-Sieg

Ich wünsche mir von meiner IHK, dass ...

Eine mitreißende Vision, Menschenkenntnis und Mut. Die Fähigkeit, Prioritäten zu setzen und sicherlich auch eine kleine Portion Glück.

Der Wunsch, einen sinnvollen Beitrag für Gesellschaft und Wirtschaft zu leisten.

Mit zahlreichen Vorträgen zum Thema „Digitale Selbstverteidigung“ zum Bewusstsein für das Thema beigetragen und u.a. einen Cyber Security Slam in Bonn gewonnen zu haben.

Menschen, die Unternehmen und Projekte mit Begeisterung und Freude führen, das große Ganze sehen und Neues wagen.“

Entspannung der weltpolitischen Lage, mehr fakten- statt meinungsba- sierte Politik und natürlich ein florierendes Cyber Security Cluster Bonn.

... die Menschen zuversichtlich, mit Vertrauen und positiver Stimmung in die Zukunft schauen.

... die beste Grundlage, um den zahlreichen gesellschaftlichen Herausforderungen zu begegnen, die aufgrund von Digitalisierung und weiterer Globalisierung auf uns zukommen. Entscheidend ist stets ihre sinnvolle Ausgestaltung!

Neben hoher Lebensqualität und sympathischer rheinischer Lebensart hat die Region alles, was es braucht, um wirtschaftlich erfolgreich zu sein.

Bonn/Rhein-Sieg sollte sich auf seine enormen Stärken besinnen, die branchenübergreifende Vernetzung vorantreiben, zukunftsweisende Entscheidungen treffen – und diese mutig und zügig umsetzen!

Umgehend damit beginnen, ein prägnantes Zukunftsbild zu entwerfen, das Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Orientierung bietet und klar kommuniziert, was wir bis wann erreicht haben wollen..

Weitere Startup-Gründungen, eine Tätigkeit als Unternehmensberater oder in Funk und Fernsehen.

Die Liste ist lang: Wandern im Siebengebirge, Besuche von Pützchens Markt oder Rhein in Flammen in der Rheinaue, Konzertbesuche auf dem Kunstrasen oder ein Drink in der Sky-Bar Konrads auf dem Marriott...

... sie das Cyber Security Cluster Bonn auch weiterhin so grandios unterstützt wie bisher. Besonderer Dank gilt Dr. Hubertus Hille und Heiko Oberlies.

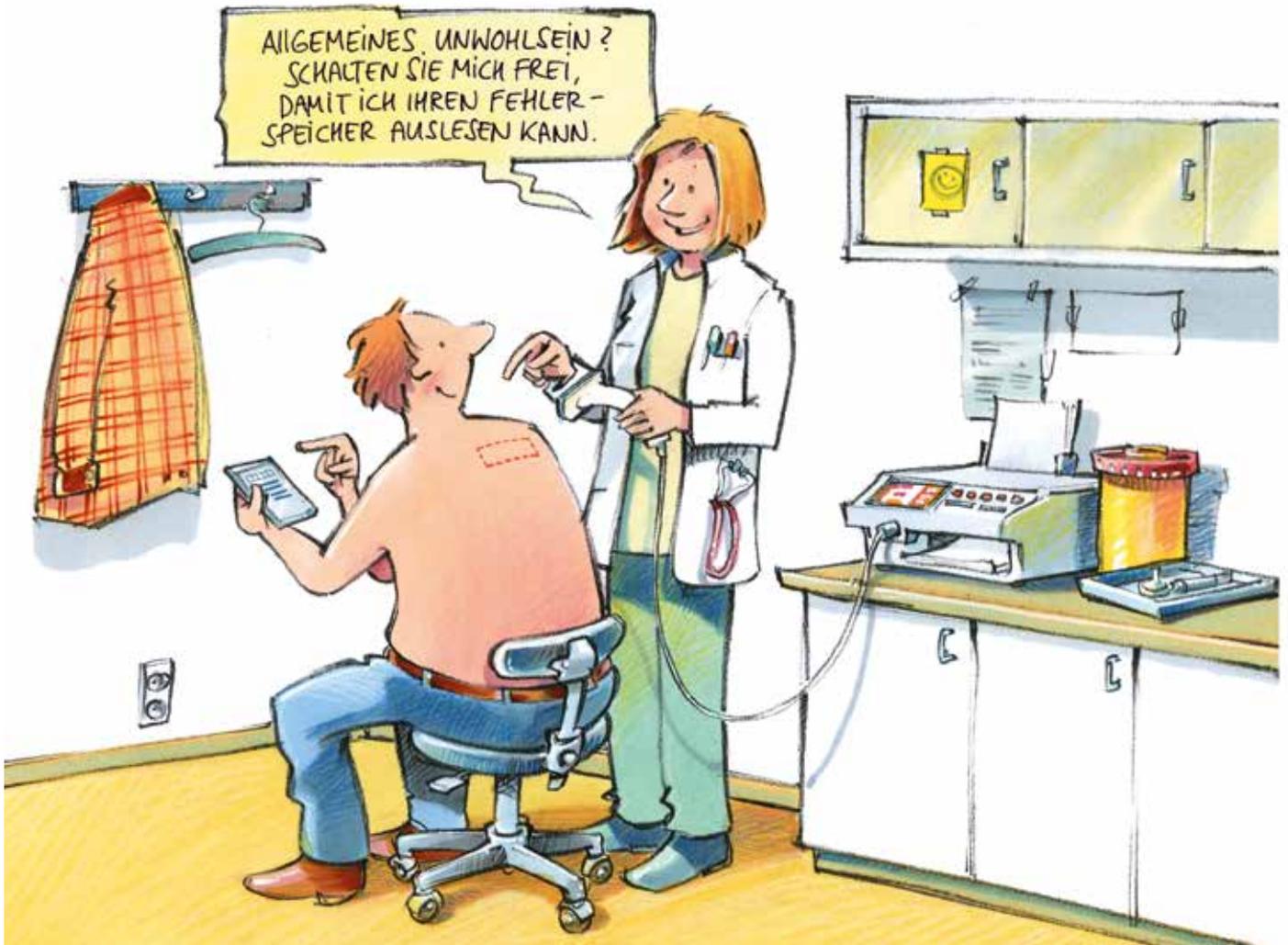


Christian Schmickler ...

...ist Clustermanager des Cyber Security Cluster Bonn e.V., der im Oktober 2018 gegründet wurde und zum Ziel hat, Bonn als das „Herz der Cyber Security in Europa erlebbar zu machen“.

Nach seinem Studium der Wirtschaftswissenschaft an der Universität Würzburg und der internationalen BWL in Maastricht zog es den gebürtigen Bonner zurück in die Heimatstadt. Es folgten ein Zusatzstudium der Psychologie, eine Tätigkeit als systemischer Berater und die Mitgründung des Security Startups Skymatic.

www.cyber-security-cluster.eu
Twitter: @CSCBonn



Vorschau **September 2019** (erscheint am 16. September 2019)

Führungskultur im Wandel: Mehr als ein Frauenthema

Unternehmen, die gute Bedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf schaffen, finden wertvolle Fachkräfte. Denn das Gros der Frauen ist hervorragend ausgebildet. Ihnen eine berufliche Perspektive zu bieten, macht das eigene Unternehmen zukunftsfähig.

Das besondere Unternehmen: DSG Canusa in Rheinbach

Anfang der 70er-Jahre in Meckenheim gegründet, zählt das Unternehmen, das inzwischen zum kanadischen Konzern ShawCor gehört, mit knapp 300 Beschäftigten zu den Marktführern für Schrumpfschläuche im Automotive-Sektor. „Die Wirtschaft“ stellt das Unternehmen vor.

„Entscheider im Mittelstand“

Mit einer Anzeige in den Magazinen der Industrie- und Handelskammern erreichen Sie 44,9 Prozent der Entscheider im deutschen Mittelstand.

Quelle: Kantar TNS 2018

wppt **kommunikation**

wppt:kommunikation GmbH,
Treppenstraße 17-19, 42115 Wuppertal
Telefon: 0202 42966-13,
Verlag: b.commandeur@wppt.de
Anzeigen: az@wirtschaft-brs.de

Oktober 2019: Das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz – Beispiele gesucht

Das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz senkt die Hürden für die Einwanderung qualifizierter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus Staaten außerhalb der EU. „Die Wirtschaft“ erklärt, was sich für die Unternehmen ändert und welche Erfahrungen sie bisher mit Ausbildung und Beschäftigung von Menschen aus Drittstaaten machen konnten. Dazu bitten wir um Ihre Unterstützung: Bilden Sie Menschen mit Fluchthintergrund aus? Haben Sie Erfahrungen mit der Anwerbung von Arbeitskräften aus Nicht-EU-Staaten gemacht? Dann melden Sie sich bitte bis spätestens 20. August bei der Redaktion! Unser Autor setzt sich dann mit Ihnen in Verbindung.

HABEN SIE DIE ZUKUNFT IMMER IM FOKUS?

Weniger Verwaltung, mehr Business: Damit Sie sich voll und ganz auf das konzentrieren können, was Ihnen wichtig ist, kümmern wir uns um alles andere. Mit Managed Services von Bechtle erhalten Sie alles aus einer Hand – vom Workplace bis zum Datacenter, von der Installation bis zum Onsite Service. Genau zugeschnitten auf das, was Sie heute brauchen. Und agil genug, um morgen mit Ihnen zu wachsen.

Denn mit der Zukunft kennen wir uns aus: Ob Digitalisierung, Cloud, Mobility oder Security – Bechtle begleitet Sie auf Ihrem Weg zu noch mehr Erfolg. Als größtes deutsches IT-Systemhaus und IT-Zukunftspartner in Ihrer Nähe.

Bechtle IT-Systemhaus Bonn/Köln
Pennefeldsweg 10, 53177 Bonn
Telefon +49 228 6888-0
bonn@bechtle.com



GREIF & CONTZEN

IMMOBILIENMAKLER • IVD

INVESTMENT



Zinshäuser in Bonn, Köln und Umgebung



Hamburg • Berlin • Düsseldorf • Köln | Bonn • Frankfurt • Stuttgart • München

www.greif-contzen.de